Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 17. Februar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 41.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Feuers-Wüthen.

New York, 17. Febr. In dem vierstöckigen Flatgebäude Nr. 420 5th Ave. brach heute zu früher Morgenstunde ein verheerender Brand aus, der erst nach geraumer Zeit gedämpft werden konnte. Mehrere Insassen des Gebäudes wurden von den Löschmannschaften unter schwierigen Umständen gerettet, doch hat ein gewisser R. Ellis McLelland, ein wohlhabender Junggeselle, so schlimme Brandwunden erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Pittsburg, Pa., 17. Febr. Die Geschäftsanlagen der Goldwaaren-Firma Sol. Cerf & Co., Nr. 947 Liberty Ave., sind heute durch eine Feuersbrunst gänzlich eingeäschert worden. Brandschaden $80,000.

Denver, Col., 17. Febr. Die ausgedehnten Geschäftsanlagen der „Miller-Osborn Spice Comp." und der Kansas Moline Plow Comp." sind heute Morgen ein Raub der Flammen geworden. Verlust $150,000.

Gefaßte Posträuber.

Janesville, Wis., 17. Febr. Die hiesige Polizei hat drei Kerle verhaftet, die ganz bestimmt als die Einbrecher wiedererkannt worden sind, welche in der Nacht des 6. November in das Postamt in De Kalb, Ill., einbrachen und eine große Summe Geldes und viele Postwerthzeichen im Gesammtwerthe von $2915 stahlen. Dieselben sollen Toronto Jim, Lefty Fitzgerald und Dave Flinn heißen. Die Kerle befanden sich in Verbindung mit dem Bankraub in Milton in Untersuchungshaft und wurden von Zeugen als gefährliche Einbrecher erkannt. Die Postbehörden sind in Kenntniß gesetzt worden.

Mit der Stiefmutter durchgebrannt.

Somerset, Pa., 17. Febr. Samuel Treßler, ein hiesiger wohlhabender Bürger, heirathete kürzlich, obwohl bereits 66 Jahre alt, ein hübsches 16jähriges Mädchen. Sein 21 Jahr alter Sohn ist jetzt mit der Stiefmutter durchgegangen und hat von den Ersparnissen des Vaters $800 mitgenommen. Treßler hat einen Haftbefehl gegen den Sohn erwirkt und Detektives suchen nach dem Flüchtlingspaar.

Schrecklicher Selbstmordversuch.

St. Louis, Mo., 17. Febr. Frau Julie Crammer, die Gattin eines Eisenarbeiters und Mutter von fünf Kindern, tränkte heute in Gegenwart ihres betrunkenen Mannes ihre Kleider mit Steinöl und zündete dieselben dann an. Sie wird jedenfalls ihren schrecklichen Brandwunden erliegen. Die Trunksucht ihres Mannes soll die Aermste zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

Richter Lynch.

Aiken, S. C., 17. Feb. Der farbige Will Burts, welcher kürzlich einen verbrecherischen Angriff auf Frau C. L. Weeks, der Gattin eines Plantagenbesitzers, machte, wurde heute von einer wüthenden Volksmenge unweit Baskett Mills, acht Meilen von hier, aufgeknüpft und dann sein Körper mit Flintenkugeln durchlöchert.

Der Skat-Kongreß.

Milwaukee, 17. Febr. Heute Abend wird der große Skat-Kongreß in den Räumen des Deutschen Klubs seinen Anfang nehmen. Es sind für denselben die ausgedehntesten Vorkehrungen getroffen worden. Es werden wenigstens fünfhundert Besucher erwartet. Die Theilnahme am Kongreß bedingt die Angehörigkeit zum Nordamerikanischen Skat-Verband.

Soldaten-Tumult.

El Paso, Texas, 17. Febr. Um einen in Haft genommenen Kameraden zu befreien, stürmten farbige Soldaten von Fort Bliß die hiesige Polizeistation, wobei es zwischen ihnen und den Schutzleuten zu einem folgeschweren Kampfe kam. Ein Polizist und ein Soldat wurden getödtet.

Bekannter Photograph gestorben.

New York, 17. eFbr. Nime Du Pont, einer der belanntesten Photographen des Landes, ist hier gestern Abend im Alter von 51 Jahren gestorben. Er war von Geburt ein Franzose, kam aber schon in jungen Jahren nach Amerika.

Ausland.

Weltausstellungs-Vorboten.

Paris, 17. Feb. In Anbetracht der bevorstehenden Eröffnung der Weltausstellung sind in Paris die Preise bedeutend erhöht, in einzelnen Fällen jetzt schon verdoppelt und verdreifacht worden. In allen Theatern kosten die Sitze bedeutend mehr als früher. Die Raten in den Hotels sind gewaltig in die Höhe gegangen. Hotels, in denen früher $3 pro Tag für volle Verpflegung berechnet wurde, haben bekannt gegeben, daß der Preis vom 1. April an $9 pro Tag betragen würde.

Im Interesse ihrer Passagiere hat die Hamburg-Amerika Linie in Paris sich für die Zeit der Ausstellung die ausschließliche Benützung des „Hotel du Palais" verschafft und außerdem noch Zimmer im Hotel „Columbia" gemiethet. Passagiere der Dampferlinie können daselbst Zimmer von $2.50 per Tag aufwärts miethen.

Vom Kriegsschauplatz.

General Cronje zieht sich nach Bloemfontein zurück. — Kimberley von den Briten entsetzt. — Die Boeren greifen mit starker Artilleriemacht Molteno an. — Kitchener leitet persönlich die Kriegsoperationen im Kimberley-Distrikt. — „Vor Ladysmith nichts Neues". — Zwei Kompagnien des Wiltshire Regiments von den Boeren gefangen genommen. — Eine königliche Anerkennung für French und Kekewitch.

Jacobsdal, 16. Febr. General Cronje befindet sich mit seinen Truppen, 10,000 Mann, auf vollem Rückzuge nach Bloemfontain hin. General Kelly-Kenny ist scharf hinter ihm her und belästigt seine Nachhut. Es heißt, daß die Boeren Spyfontein verlassen haben und in nordwestlicher Richtung marschiren.

Bei dem gestrigen Gefecht am Riet Fluß waren die britischen Verluste in Anbetracht des heftigen Geschützfeuers verhältnißmäßig gering. Sie betrugen einen Todten und weniger als dreißig Verwundete.

General Frenchs Division ist enthusiastisch in Kimberley empfangen worden. Die Offizire dinirten gestern Abend im dortigen Klub.

London, 17. Febr. Eine Spezialdepesche aus Sterkstroom, von heute datirt, meldet, daß die Boeren frühmorgens, von Artillerie unterstützt, einen Angriff auf Molteno, welches von Truppen General Gatacres besetzt gehalten wird, unternommen haben.

London, 17. Febr. Eine Depesche von Lord Roberts an das Kriegsamt meldet, daß General Kelly-Kennys Brigade den Boeren am Freitag 78 Wagen weggenommen habe, die mit Proviant und Schießbedarf angefüllt waren und zu General Cronjes Armee gehörten. In der Depesche heißt es weiterhin, daß die britische Artillerie das Boeren-Lagen Cronjes heftig beschoß, „als Kitchener den Boten mit der Depesche absandte."

London, 17. Febr. In hiesigen Militärkreisen ist man allgemein der Ansicht, daß die Boeren unter Cronje den Kimberley-Distrikt jetzt völlig räumen werden, daß aber Lord Roberts sie vorläufig nicht weiter verfolgen wird, da seine Truppen vorerst der Ruhe bedürfen. Außerdem stellten sich ihm allerlei Transport-Schwierigkeiten hindernd in den Weg. Die Eisenbahn von Modder Fluß bis Kimberley muß neugebaut und die entsetzte Stadt mit den nöthigen Lebensmitteln versehen werden. General French hat im offenen Kampfe nur wenig Leute verloren, in Folge der Parforce-Märsche und der tropischen Hitze sind aber zahlreiche Soldaten erkrankt.

New York, 17. Febr. Die „Commercial Cable Co." macht heute bekannt, daß die britische Postbehörde die Meldung amtlich widerrufen, laut welcher die Telegraphenverbindung mit Kimberley wiederhergestellt sei.

London, 17. Feb. Dem „Chronicle" ist folgende Spezialdepesche aus Wegedlies zugegangen: „General Kelly-Kenny hat mit der 6. Division Jacobsdahl besetzt. Die Boeren machten nur einen schwachen Versuch, die östliche Hügelkette besetzt zu halten, wurden aber von der berittenen Infanterie umgangen und zogen sich dann zurück. Die Verluste auf britischer Seite sind gering. General Kelly-Kenny marschirte späterhin nordwärts und griff nach Ueberschreitung des Modder-Flusses den Feind von Norden an, der mit heftigem Verlust retirirte.

Die 7. Division überschritt den Riet-Fluß östlich von Kaffyfontein und trieb den Feind vor sich hin.

General Tucker wird sich jetzt wahrscheinlich mit General Kelly-Kenny vereinigen. Die Boeren ziehen sich in nördlicher Richtung zurück und leisten nur schwachen Widerstand. Wir haben ihnen zahlreiches Vieh weggenommen."

London, 17. Febr. In ganz England herrscht heute große Freude. In jedem Theater, in jeder öffentlichen Versammlung, auf den Bahnhöfen und auf den Straßen kann man Ausdrücke der Freude und des Jubels hören und alle Zeitungen bringen freudige Leitartikel.

Aufmerksame Beobachter finden in der Lage in der Kapkolonie nur einen störenden Faktor und dies ist der Druck, welchen die Buren auf die Verbindungslinie des Lord Roberts bei De Aar üben, welches jetzt von größerer Wichtigkeit ist, als je. Die Unterbefehlshaber der Buren, Delarey und Goebler, bemühen sich hartnäckig, die Eisenbahn von Kapstadt zu erreichen. Sie haben den britischen General Clements nach Arundel zurückgedrängt und ihn überflügelt. Alle befinden sich innerhalb von 60 Meilen, d. h. zwei gute Tagemärsche von der Zentral-Eisenbahn entfernt. Zweifelsohne hat Roberts genügende Streitkräfte zur Deckung der Bahnlinie zurückgelassen und kann, wenn es nöthig sein sollte, mehr zurückschicken. In den Wandelgängen des Parlaments ging heute das Gerücht, daß General Buller nochmals über den Tugela gegangen sei. Eine Spezialdepesche, welche zwei Tage zurückdatirt, und aus Chieveley kommt, besagt, daß eine wichtige Bewegung bevorsteht. Dem widerspricht aber die Meldung, daß das aus 750 Mann bestehende Heer von Krankenträgern vorläufig aufgelöst ist und daß in Durban Lokomobilen in Bullers Armee eintreffen, um dem Lord Roberts zugeschickt zu werden. Aus Kapstadt wird dem Lord Roberts mehr Artillerie zugeschickt werden.

London, 17. Febr. Ein Korrespondent der „Daily Mail" beschreibt in einer Depesche aus Naauwport, welche vom Mittwoch datirt ist, die Räumung von Rendsburg, wiefolgt: „Zwei Kompagnien des Regiments Wiltshire verirrten sich bei dem Rückzug vom Kloof Camp und werden vermißt. Man weiß jedoch ziemlich genau, wo sie sich befinden, und wird sie wahrscheinlich noch vor Abend befreien. Die Verluste der Buren sollen am Montag in der Nähe von Colesberg sehr starke gewesen sein." Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche vom Mittwoch aus Arundel: „Zwei Kompagnien der Wiltshires, welche auf Vorposten waren, verfehlten es, sich bei dem Rückzug den übrigen Truppen anzuschließen. Ihre Abwesenheit wurde nicht eher bemerkt, als bis es zu spät war, und sie wurden abgeschnitten." Eine spätere Depesche an die „Daily Mail" aus Naauwport vom Donnerstag lautet: „Die Wiltshires sind nicht zurückgekehrt."

London, 17. Febr. Die Königin hat den General-Leutnant French zum General-Major und den Oberst-Leutnant Keckewich, den Vertheidiger von Kimberley, zum Oberst befördert.

London, 17. Febr. Von General Roberts ist folgende weitere Nachricht im Kriegsamt eingetroffen:

Jacobsdal, 16. Febr. General French meldet: „Ich habe den Feind vollständig von der Südseite Kimberleys, von Alexandersfontein bis Oliphantsfontein vertrieben und besetze jetzt sein Terrain. Habe das Lager des Feindes, Vorräthe und Munition weggenommen. Verlust etwa zwanzig Verwundete. Kimberley ist guten Muthes. Ich habe guten Grund zu der Annahme, daß die Schanzen von Magersfontein verlassen sind und daß die Boeren zu entkommen versuchen. General French recognoscirt die Gegend nördlich von Kimberley. Eine von General Kelly-Kenny's Infanterie-Brigaden verfolgt einen großen Proviantzug der Boeren, der sich in der Richtung von Bloemefontein bewegt.

Zu meiner großen Freude fand ich hier bei meiner Ankunft bewundernswerthe Hospitaleinrichtungen des deutschen Ambulanz-Korps unter Aufsicht der Aerzte Kaettner und Hildebrand, die mit ihrem Stabe unsere Verwundeten sowohl wie die der Boeren liebevoll pflegten. Etliche unserer Verwundeten sind seit Dezember hier. Andere wurden gestern hereingebracht."

London, 17. Feb. General Roberts meldet weiterhin:

„Modder River, 16. Feb. Die 6. Division verließ Waterfall Drift gestern früh und marschirte hierher und noch am selben Abend nach Reondeval Drift, um die Kreuzung des Modder River zu halten und General French freie Hand in seinem Vorgehen zu lassen. Kurze Zeit nach ihrer Ankunft dahier besetzte die berittene Infanterie Jacobsdal und fand den Ort voll von Frauen und Kindern, nebst vier unserer Verwundeten. Auf dem Rückzuge wurde die berittene Infanterie angegriffen und neun Mann wurden verwundet. Oberst Henry, Major Hatchell und 10 Mann wurden vermißt, doch wurden beide Offiziere später in Jacobsdal gefunden. Sie waren leicht verwundet. Die Kavallerie-Division rückt in nördlicher Richtung vor und hat anscheinend bereits den Druck, der auf Kimerley lastete, verringert, da Kekewisch signalisirt, daß der Feind Alexandersfontein verlassen und daß er es besetzt habe. French ist mit einem leichten Verluste bis nach Abonsdam vorgerückt und wird im Rücken von berittener Infanterie gedeckt. Clements hat sich, nachdem er von den Boeren gedrängt worden war, nach Arundel zurückgezogen, um Naauwport zu decken."

London, 17. Febr. Ein englischer Berichterstatter, dem es am 10. Februar gelang, aus Ladysmith zu entkommen, schildert den Eindruck, welchen der letzte Vorstoß Bullers auf die Besatzung machte. Nach seiner Angabe haben die Boeren noch weitere Verstärkungen erhalten. Die englische Besatzung lebt seit langer Zeit nur von Pferde- und Maulthierfleisch. Dysenterie und Ruhr haben etwas nachgelassen, dagegen sind andere Krankheiten aufgetreten. Gemüse sind seit langer Zeit nicht zu erhalten, das Dutzend Eier kostet 36 Schilling (also 1 Stück 75 Cents), ein kleines Huhn kostet 1½ Schilling, Pumpkins das Stück 12 Schilling, 1 Blechbüchse Schinken kostet 12½ Schilling, 1 Blechbüchse Milch 7½ Sch., eine Büchse Sardinen 3 Sch., 1 Pfd. Tabak $22.50. Eine Kiste Whisky wurde für $726 ausgewürfelt. Der Berichterstatter kam nach nur 3tägiger Flucht in Chieveley an.

New York, 17. Febr. Generalmajor E. T. H. Hutton, der Kommandeur der canadischen Miliz, hat heute früh in Gesellschaft seiner Frau mit dem Dampfer „Etruria" die Reise über England nach Südafrika angetreten. Das britische Kriegsministerium hat General Hutton zum Spezialdienst in Südafrika ausersehen, jedoch nicht in Verbindung mit den canadischen Truppen.

In London getraut.

London, 17. Febr. Josiah Quincy, ehemals Mayor von Boston, und Frau Tyler sind heute in der St. Georges-Kirche den Bund für's Leben eingegangen. Botschafter Joseph H. Choate und sämmtliche Mitglieder der Ver. Staaten-Botschaft wohnten den Festlichkeiten bei.

Die Ver. Staaten als Weltmacht.

Berlin, 17. Feb. In einer Sitzung der Handels- und geographischen Gesellschaft hielt Herr Emil Deckert, welcher neun Jahre lang studienhalber in den Ver. Staaten gereist ist, einen Vortrag über die Ver. Staaten als Weltmacht. Graf von Goetzen und viele andere Leute von Distinktion waren anwesend. Der Vortragende, welcher eine sehr freundliche Stellung zu den Ver. Staaten einnahm, drückte die Ansicht aus, dieselben würden in der Expansion weiter gehen, besonders in den an den Nicaragua-Kanal grenzenden Gebieten. Den Kanal bezeichnete er als eine politische und kommerzielle Nothwendigkeit für die Ver. Staaten. Er erklärte auch, daß nach der Niederwerfung der Tagalen die Unzufriedenheit, die sich bei einem Theil des amerikanischen Volkes über die Angliederung der Philippinen geltend mache, schwinden werde. Die Stellung der Ver. Staaten bezeichnete Herr Deckert als unverwundbar, weil keine Nation sie in Folge der großen Entfernung angreifen könnte. Die Amerikaner würden bald die größten Konkurrenten der Deutschen werden, besonders in Mittelamerika.

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 17. Febr. Das Budget der Stadt Berlin balanzirt in Ein- und Ausgabe mit 107,356,743 Mark.

Der Kaiser hat den Maler Wilhelm Pape mit der Ausführung eines Bildes betraut, welches die Vereidigung des Erzbischofs Simar darstellt.

Die Berliner Universität hat sich für die Errichtung eines besonderen ethnologischen Instituts entschieden, welchem die Professoren Bastian, v. Luschan und v. d. Steinen angehören werden.

Eine stürmische Sympathie-Versammlung.

Brünn, 17. Febr. Gelegentlich einer hier stattgehabten sozialistischen Sympathie-Versammlung für die streikenden Kohlengräber kam es zu tumultuarischen Auftritten, da der anwesende Regierungsvertreter die Versammlung wegen der Reden, die in derselben gehalten wurden, für aufgelöst erklärte. Man fiel von allen Seiten über den Regierungsvertreter her, und derselbe konnte sich nur mit vieler Mühe in Sicherheit bringen.

Sultan, Kaiser und Präsident.

Paris, 17. Feb. Präsident Loubet hat heute aus den Händen des Spezialgesandten Munir Bey das ihm vom Sultan verliehene Großkreuz des Nichamimtiaz-Ordens empfangen. Es ist dies der höchste Orden, den der Sultan überhaupt verleiht. In politischen Kreisen mißt man der Auszeichnung Loubets viel Gewicht bei, da erst jüngsthin auch Kaiser Wilhelm denselben Orden erhalten hat, und man glaubt, daß der Sultan auf diese Weise seiner Freundschaft beiden Ländern gegenüber habe Ausdruck verleihen wollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Rhynland von Philadelphia.
Glasgow: State von Nebraska von New York
New York: St. Louis, von Southampton; La Touraine, von Havre; Campania, von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Trave, nach Neapel: Etruria nach Queenstown; Werkendam nach Rotterdam; Island nach Christiania.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Waren bei Kasse.

Als heute Marie O'Connor und Ellen Gibson, welche unter der Anklage des Ladendiebstahls verhaftet worden waren, dem Polizeirichter Martin vorgeführt wurden, verdonnerte sie der Kadi zu einer Geldbuße von je $25. Die Beiden baten inständig, ihnen die Strafe zu erlassen, da sie keinen Cent im Besitz hätten. Der Richter schenkte jedoch ihren Bitten kein Gehör und ordnete an, daß die Verurtheilten nach der Bridewell gebracht werden sollten. Hierauf zog Marie O'Connor $50 in Banknoten aus der Tasche und bezahlte die Geldstrafen.

Wegen Mißachtung des Gerichts.

Richter Brentano verurtheilte heute den Wirth Fred. Glahe wegen Mißachtung des Gerichts zu einer Geldbuße von $25 und hielt ihm obendrein noch eine derbe Strafpredigt. Glahe war beschuldigt, einen gewissen Charles Nelson, der in dem Prozeß gegen die des Raubes angeklagten Nellie Bly und Josie Reagan als Belastungszeuge vorgeladen war, vom Erscheinen vor Gericht abgehalten zu haben.

* Der Anwalt Arthur J. Eddy, glücklicher Eigenthümer von drei automobilen Fuhrwerken, unterzog sich heute als Erster der für Lenker solcher Fahrzeuge vorgeschriebenen Prüfung.

* Der zweijährige Adolf Skubi ist heute den Brühwunden erlegen, welche er vor mehreren Tagen in der elterlichen Wohnung, Nr. 674 W. 21. Place, erlitten hatte, indem er in einen Kessel siedend heißen Wassers fiel.

* Unter der Anklage des Einbruchs ist heute ein gewisser Martin Delhoverty von Polizeirichter Doyle an's Kriminalgericht verwiesen worden. Der Angeklagte wird beschuldigt, in die Wohnung von John Ryan, Nr. 88 Desplaines Str., eingebrochen zu sein und eine kleine Geldsumme gestohlen zu haben.

Grimmige Kälte.

Eine Frau erfroren aufgefunden.

Obgleich der Bundes-Laubfrosch im Auditorium-Thurm kürzlich auf seinen Amtseid versicherte, daß wir „über den schlimmsten Theil des Winters hinweg" seien, hat die Witterung sich doch an dieses dienstliche Gutachten nicht gekehrt. Die letztvergangene Nacht ist die bis jetzt kälteste des Winters gewesen. Das Quecksilber ging bis auf 5 Grad unter Null herunter, und die Hoffnung der Eishändler im Trust und außerhalb desselben, im Frühjahr eine Erhöhung der Eispreise mit dem „außergewöhnlich milden Winter" entschuldigen zu können, wurde um mehrere Schattirungen blasser. — Vorläufig sind die Kohlenhändler aber noch bei der Ernte, und diese werden sich, wnen der Frühling kommt, nicht beklagen dürfen, daß sie schlechte Geschäfte gemacht haben.

Durch die anhaltende strenge Kälte der letzten Tage ist die Noth unter den ärmsten Klassen der Bevölkerung wieder sehr gestiegen. Das Lokal des Armenpflegers Olson an der Clinton Str. wurde heute von Hunderten belagert, welche um Lieferung von Kohlen nachsuchten. Die Polizeistationen waren in der vergangenen Nacht sämmtlich mit Obdachlosen überfüllt, welche dort eine Zuflucht vor der Kälte gesucht und gefunden hatten. — Im Kellerraum des Hauses Nr. 71 W. Congreß Str. wurde heute früh eine etwa 50jährige Frau erfroren aufgefunden. Die Todte ist als eine gewisse Lizzie McDonald identifizirt worden.

Heute früh wurde die Witterung erheblich gelinder, aber kalt ist es immer noch und wird es nach den Beobachtungen von Uncle Sams Signalbeamten auch noch bis zum Montag hin bleiben.

Tödtlich verlaufen.

Der 50jährige Expreßmann Daniel Donovan ist heute den Verletzungen erlegen, welche er am 31. Januar erlitten hatte, indem er an Kinzie und Desplaines Str. von seinem Wagen herabfiel. Donovan wohnte im Hause No. 129 Grand Ave.

Im County-Hospital hat heute der No. 97 Clinton Str. wohnhaft gewesene Edward Wynn, welcher am letzten Mittwoch durch einen Sturz von der Treppe schwere Verletzungen davongetragen hatte, den letzten Athemzug gethan.

Am 1. Februar kam der 66jährige Arbeiter Michael Kelly vor seiner Wohnung, No. 130 Chestnut Str., auf dem eiskalten Bürgersteig zu Fall und wurde dabei schwer verletzt. Gestern ist der bejahrte Mann im Alexianer-Hospital an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Nahm Gift.

Die 25jährige Kleidermacherin Catherine Blakesby versuchte heute in ihrer Wohung, Nr. 100 38. Str., ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine Quantität Karbolsäure zu sich nahm. Die Lebensmüde, deren Zustand ein bedenklicher ist, fand im Mercy-Hospital Aufnahme. In einem Schreiben an ihre Schwester erklärte sie, daß ihr das Leben verleidet sei weil ihr Liebhaber sie verlassen habe.

Feuer in einer Pianofabrik.

In der Pianofabrik von Avisus & Co., Nr. 332—334 N. Wood Straße, entstand heute am frühen Morgen ein Feuer, welches sich bereits über das ganze zweite Stockwerk verbreitet hatte, als es zuerst von dem in der Fabrik angestellten Nachtwächter entdeckt wurde. Es gelang jedoch der Feuerwehr, ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf etwa $6,000.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung, Nr. 126 S. Sangamon Str., versuchte heute der 43jährige Georg Noah seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mit einem Rasirmesser in den Hals schnitt. Der Selbstmordkandidat fand im Countyhospital Aufnahme, wo die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können. Noahs Gattin behauptet, derselbe habe in einem Anfall von Geistesgestörtheit, verursacht durch Morphiumgenuß, Hand an sich gelegt.

* Die Verhandlungen über das Gesuch des wegen Ermordung des Kohlenhändlers Josef Karus zum Tode verurtheilten Frank Steiner um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens wurden heute von Richter Baker um eine Woche verschoben, weil Hilfs-Staatsanwalt Pearson, welcher die Anklage vertreten hatte, nicht anwesend sein konnte.

* Richter Baker verurtheilte heute Patrick E. Birmingham, welcher des Straßenraubes in zwei Fällen überführt worden war, zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer, mit der Bestimmung, daß derselbe nach Verbüßung der einen Strafe die andere anzutreten habe. Unter dieser Bestimmung kann Birmingham zwanzig Jahre im Zuchthaus festgehalten werden. Gegen denselben schweben noch mehrere ähnliche Anklagen.

Ein Pronunciamento.

„Nicht gegen die Gewerkschaften, sondern gegen den Baugewerkschaftsrath."

Die Arbeitssperre gegen die Kundenschneider-Union.

In der Geschäftssitzung des Baugewerkschafts-Rathes gelangte gestern ein Zirkular zur Verlesung, das der „Bund der Bauunternehmer" verfaßt und „zur Klärung der Lage" an das Publikum und besonders an solche Bürger gerichtet hat, welche zu bauen beabsichtigen.

In dem Zirkular heißt es, der Bund der Kontraktoren habe sich die Aufgabe gestellt, den Baugewerkschaftsrath zu sprengen und damit die Stadt und nicht zum mindesten die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter von einer Tyrannei zu befreien, deren Druck mit jedem Jahre unleidlicher geworden sei. Die Unternehmer seien gerne bereit, den Arbeitern das Recht der Vereinigung zuzugestehen, auch wären sie willens, auf ihren Bauten die achtstündige Arbeitszeit einzuhalten und anständige Löhne zu zahlen, aber die willkürliche Einmischung der sogenannten Unions-Agenten wollten sie nicht länger dulden. Die Vereinigung dieser Agenten, den Baugewerkschaftsrath, bis auf's Messer zu bekämpfen, sei man fest und unerschütterlich entschlossen.

Durch die Verlesung dieses Zirkulars wurde in der Versammlung großer Unwille hervorgerufen, und von verschiedenen Seiten wurde vorgeschlagen — das Schriftstück auf der Straße feierlich zu verbrennen. Man überlegte sich jedoch, daß das nicht nur nichts nützen, sondern auch sehr lächerlich aussehen würde. So beschloß man denn, das Zirkular für eine belanglose Schimpferei zu erklären und darüber hinweg zur Tagesordnung überzugehen.

Aus St. Louis traf die Meldung ein, daß der dortige Baugewerkschafts-Rath alle Unionleute von Bauten zurückziehen würde, welche daselbst von Chicagoer Unternehmern aufgeführt werden.

Eine große Anzahl von Gewerkschaftlern hat sich unter Führung von Luke Grant zu einer Co-operativ-Gesellschaft vereinigt, welche die Ausführung von Bauten übernehmen will. Die Gesellschaft will sich mit einem Aktienkapital von $100,000 inkorporiren lassen.

Im Bureau des Unternehmer-Bundes hieß es heute, daß bereits 60 Plumbers von auswärts in Chicago eingetroffen seien; 300 Zimmerleute, die Gewerkschafts-Verbänden angehört hätten, seien unter den neuen Regeln in Arbeit. Im Ganzen würden von den Mitgliedern des Meisterverbandes unter den neuen Regeln 1500 Bauarbeiter beschäftigt, genug, um die schon in Angriff genommenen Bauten nach und nach fertig stellen zu können.

In der Februar-Nummer des „Inland Architect and News Record" nimmt Robert Craik McLean in einem sehr scharf gehaltenen Artikel entschieden gegen den Bau-Gewerkschaftsrath Stellung. Er bedauert es, daß mit der Kriegserklärung gegen denselben nicht gewartet worden sei, bis es im Frühjahr zum Streik am neuen Postgebäude gekommen wäre, wo dann die ausständigen Arbeiter durch Bundestruppen im Schach gehalten worden wären.

Präsident Gubbins von der Maurer-Union hat sich der Zivildienst-Prüfung für Bewerber um Anstellung als Chef des städtischen Abzugskanal-Departements unterzogen und dieselbe als Drittbester bestanden.

* * *

Die zur „Kundenschneider-Börse" gehörenden 41 Kundenschneider-Firmen haben beschlossen, von Montag an keine Mitglieder der Kundenschneider-Union mehr zu beschäftigen, die sich nicht schriftlich verpflichten, in diesem Jahre nicht streiken und nicht darauf bestehen zu wollen, daß die Unternehmer Werkstätten für die Arbeiter einrichten sollen. Die Schneider-Firmen Fred. Croft, H. M. Turner und Carrer & Mackay haben ihre Unionleute, 60 an der Zahl, schon gestern entlassen. Der Verein der Meister hat die Mitglieder Harry Berger, Frank Schaub, Harry Turner, Fred. A. Munson und Wm. McLean beauftragt, die Arbeitssperre zu dirigiren und die Anwerbung von neuen Arbeitern zum Ersatz für die Unionleute in die Hand zu nehmen.

Kurz und Neu.

* Der 61 Jahre alte R. T. Parksteab machte gestern seinem Leben ein Ende, indem er sich in seiner Wohnung, No. 1115 S. Hoyne Ave., an einem Thürhaken erhängte. Schwermuth wird von den Hinterbliebenen als der Beweggrund zu der verzweifelten That des Mannes angegeben.

* John Cromley, welcher angeklagt war, in die Wohnung von John Heffron an Seeley Ave. eingebrochen zu sein und Werthsachen im Betrage von $75 gestohlen zu haben, wurde heute von einer Jury vor Richter Baker schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Gegen den Verurtheilten schweben noch sechs ähnliche Anklagen.

Leset die „Sonntagpost".

Wegelagerer und Einbrecher.

John Bates auf dem Rückwege in's Zuchthaus.

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will".

Auf der Südwestseite sind gestern Abend zwischen zehn und zwölf Uhr drei Personen von Wegelagerern angefallen und ausgeplündert worden. Die Namen und Adressen der Beraubten folgen: Thomas Curran, 789 Blue Island Ave.; Benjamin Webber, 656 W. 20. Str.; Frank Zarisek, Nr. 736 Allport Ave.

Die Räuber waren zu zweit. Ueber Zarisek fielen sie an Blue Island Ave. nahe Ashland Ave. her. Sie mißhandelten ihn in gröblichster Weise, und zwar deshalb, weil sie in seinen Taschen nur $1 vorfanden. Curran, der den Schächern an 22. nahe Paulina Str. in die Hände fiel, kam besser davon, da er den Strolchen $20 überlassen konnte. Webber büßte seine goldene Uhr bei dem Ueberfall ein und wurde durchgeprügelt, weil er sich nicht mit baarem Gelde versehen hatte. Das Wehgeschrei des Mißhandelten brachte die Polizei des Bezirkes auf die Beine. Leutnant Johnson stieß an Ashland Ave. nahe 22. Str. auf einen verdächtigen Burschen und befahl ihm, die Hände hoch zu halten. Er sah Blutflecke an diesen Händen und nahm den nächtlichen Wanderer mit. Auf der Revierwache erkannte Curran in dem Arrestanten einen seiner Angreifer wieder. Der Gefangene ist seither als ein gewisser George Bates identifizirt worden, der erst im Dezember aus dem Zuchthause entlassen worden ist. Er wird am Dienstag ein Vorverhör vor Kadi Dooley zu bestehen haben.

Weil sie zu nachtschlafender Zeit versucht hatten, der Wittwe Jennie Korshak, Nr. 325 S. Halsted Str., ihren Haushahn zu entwenden, standen heute Maurice Donahue und Max Worek als Angeklagte vor Kadi Sabath. Der Polizist Cunningham hatte sie mit ihrer Beute auf der Straße gesehen und aufgegriffen. Max und Moritz wurden dem Jugendgericht überwiesen.

Die Detektives Ullmacher und McGuire fingen in vergangener Nacht an der State Str. zwei junge Burschen ein, die im Begriffe standen, eine Partie Schuhwaaren in Sicherheit zu bringen, welche sie aus dem Geschäfte von Burneß & Stat, Nr. 366 State Str., gestohlen hatten. Später stellte es sich heraus, daß die Jungen auch einen Versuch gemacht hatten, den Kassenschrank in dem Geschäftslokal der Standard Furniture Co., Nr. 369 State Str., zu sprengen, was ihnen aber nicht geglückt war. Die Verhafteten heißen James Lescher, bezw. Charles Connors, sind siebzehn Jahre alt und wurden erst vor Kurzem aus der sogenannten Besserungs-Anstalt in Pontiac entlassen. Zur Zeit ihrer Verhaftung waren sie im Besitz von unterschiedlichem Einbrecher-Werkzeug, auch führten sie Schießwaffen bei sich.

Als der dritte von drei Einbrechern, die kürzlich in das Bender'sche Materialwaaren-Geschäft, Nr. 509 Wabash Ave., eingedrungen waren, ist gestern Abend an der State Str. ein gewisser Thomas Golden verhaftet worden. Die Detektives Egan und Farley erkannten den Burschen an dem Rock, welchen er anhatte, und der ihnen als Eigenthum des Herrn Bender beschrieben worden war. Golden wurde heute von Kadi Martin dem Kriminalgericht überwiesen. Seine beiden Kumpane, die auf frischer That erwischt wurden, befinden sich schon im County-Gefängniß.

Menschliches Elend.

Ein Bild höchsten menschlichen Elends bot sich heute frühmorgens dem Blaurock Flannery von der Harrison Str.-Polizeistation dar, als er die dumpfe Kellerwohnung von Thomas Hawkins, No. 412 Dearborn Straße, betrat. Auf dem Bette lag die kranke Mutter, ihr achttägiges Kind fest an sich anschmiegend, um ihm etwas Wärme zu spenden, denn die Zimmer waren wegen Mangels an Feuerung eiskalt. Aber die Aermsten waren auch dem Hunger preisgegeben, da sich in der Wohnung auch nicht einmal ein Stückchen Brot vorfand. Die Unglückliche theilte mit, daß ihr Mann sich erst vor wenigen Tagen vom Krankenlager erhoben habe und ausgegangen sei, um Beschäftigung zu suchen. Seit der Geburt des Kindes sei die Familie auf die Hilfe einer selbst armen Nachbarin angewiesen gewesen, so daß man kaum den ärgsten Hunger hätte stillen können. Der mitleidige Polizist holte schnell Lebensmittel herbei und gab dann in der der Harrison Straßen-Polizeistation von dem Nothstand der Familie Nachricht. Man sandte von dort aus Brennmaterial, doch war inzwischen das kleine Kind schon verschieden. Die Mutter liegt in Folge der erlittenen Entbehrungen in bedenklichem Zustande darnieder.

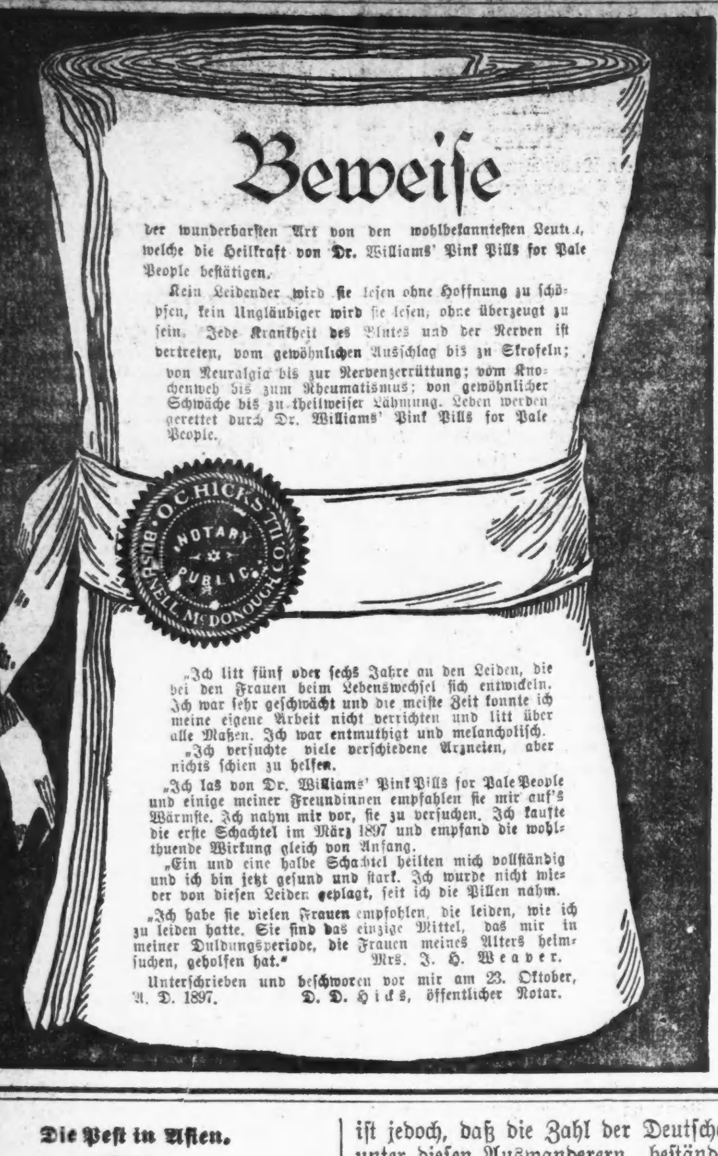
Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Temperatur; Minimaltemperatur während der Nacht einige Grad über Null; lebhafte nordwestliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend und morgen; nicht ganz so kalt in den westlichen und südlichen Theilen; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 0 Grad; Nachts 12 Uhr 5 Grad unter Null; Morgens 6 Uhr 2 Grad über Null; Mittags 12 [illegible]



Die Pest in Asien.

Ueber den Stand der Pest in Indien veröffentlicht der „Lancet“ eine Zuschrift seines ärztlichen Berichterstatters aus Kalkutta. Danach sind gegenwärtig folgende Gebiete als pestbehaftet erklärt: Die ganze Präsidentschaft Bombay einschließlich des Landes Sind, die Bezirke von Bellary, Salem und Coimbatore in der Präsidentschaft Madras, der Stadtbezirk von Kalkutta und die Bezirke Saran und Howrah in der Präsidentschaft Bengalen, das Gebiet Nagpur in den Central = Provinzen, die Stadt Mysore nebst Bangalore, der Staat Hyderabad und endlich der Bezirk Hoshiapur im Punjab. Die Sterblichkeit an der Pest nimmt in der Stadt wiederum zu, ebenso in Punjab, während in den übrigen Theilen Indiens die Sterblichkeit abnimmt. Anfang Dezember starben wöchentlich an der Pest 1576, in Kalkutta 56, in Bombay 159, in der übrigen Präsidentschaft Bombay 1159 Menschen an der Seuche. Auch in Kalkutta steigt die allgemeine Sterblichkeit bedrohlich an, wenngleich auch die Todesfälle an Pest nicht zugenommen haben. Auf einen besonders interessanten Punkt der indischen Pest weist das „Journal der amerikanischen medicinischen Vereinigung“ hin und führt damit zugleich einen Hieb gegen die Pflanzenkost. Die Hindus sind bekanntlich in überwiegender Mehrzahl Pflanzenesser und zwar in erster Linie aus dem Grunde, weil sie an der Erhaltung des thierischen Lebens mit einer blinden Scheu hängen. Die Hindubevölkerung fällt wegen ihrer vegetarischen Grundsätze zahlreich der Seuche zum Opfer, weil sie körperlich zu wenig widerstandsfähig gegen die Krankheit sind, und sie leisten dadurch der Verbreitung der Epidemie wesentlichen Vorschub. Alles was zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse unternommen wird, kann nur gegen den zähesten Widerstand der Eingeborenen durchgeführt werden, indem diese nach Möglichkeit das Ungeziefer vor der Ausrottung in Schutz nehmen. Nach dem Wortlaut eines amtlichen Berichtes werden alle Versuche zur Vertilgung der Ratten mit leidenschaftlicher Heftigkeit bekämpft, und als einmal einige kranke Tauben beseitigt werden sollten, entstand beinahe ein Volksaufstand. Das medicinische Blatt faßt sein Urtheil dahin zusammen, daß die Pest in Asien längst nicht so langwirrig auftreten würde u. weit besser durch ärztliche Arbeit bekämpft werden könnte, wenn die Thierverehrung als Ausfluß des Glaubens an eine Seelenwanderung bei den indischen Völkern nicht bestünde.

Strom der Europamüden in 1899.

Die Auswanderung über deutsche Häfen ist im Jahre 1899 wieder gestiegen, nachdem sie in den letzten Jahren einen verhältnißmäßig sehr tiefen Stand erreicht hatte.

In der Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1899 wanderten über Hamburg 64,214 Personen (darunter 10,660 Deutsche) aus, während für dieselbe Zeit des Jahres 1890 diese Zahl 99,350 (24,929 Deutsche), 1891 144,382 (31,724 Deutsche), 1892 108,820 (28,144 Deutsche), 1893 58,876 (30,514 Deutsche), 1894 38,827 (16,297 Deutsche), 1895 55,097 (13,997 Deutsche), 1896 52,748 (12,324 Deutsche), 1897 35,049 (8802 Deutsche), 1898 39,882 (8170 Deutsche) Personen betrug, so daß die letztjährige Auswanderung diejenige der vorhergegangenen 6 Jahre erheblich übersteigt, aber nicht annähernd an diejenige früherer Jahre hinanreicht. Die Auswanderung über Bremen betrug im letzten Jahre 80,787 Personen, darunter 8880 Deutsche. Auch hier ist gegenüber den Vorjahren eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen (1898: 60,486; 1897: 46,798; 1896: 67,040; 1895: 68,992); hervorzuheben ist jedoch, daß die Zahl der Deutschen unter diesen Auswanderern beständig gesunken ist und auch im letzten Jahre wieder niedriger war als 1898. Neben dem nach wie vor in die Vereinigten Staaten sich ergießenden Hauptstrom der gesammten Auswanderer ist die Zahl der über Bremen nach Brasilien auswandernden Personen auf 742 gestiegen, nach den La Plataſtaaten auf 1264, nach Afrika auf 559. Den stärksten Rückgang erfuhr die Auswanderung nach Australien.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein und frisch.

Pflege der Stimme.

Der Stimme zu Liebe legen sich die Berühmtheiten der Gesangskunst die größten Entbehrungen auf. Nicht viele Menschen mögen eine Ahnung davon haben, wie wenig beneidenswerth das Loos jener gefeierten „Sterne“ eigentlich ist. Mme. Adelina Patti, die ewig jugendliche Diva, hat stets ein Leben voller Entsagung geführt. Als junges Mädchen hat sie auf alle Vergnügungen und Zerstreuungen, deren sich ihre Altersgenossinnen hingeben durften, verzichten müssen. Bis zu dem Tage, an dem sie im 24. Lebensjahre ihrem ersten Gatten, dem Marquis de Caux, angetraut wurde, hat man sie fast wie eine Nonne gehalten. Die Genüsse einer reichbesetzten Tafel existirten für sie nicht. Jahrelang wurde ihr täglich nichts anderes servirt, als einfach gekochtes Fleisch, etwas geröstetes Weißbrot und ein wenig Obst. Man fürchtete, daß die geringste Indigestion die Klarheit ihrer Stimme hätte beeinträchtigen können. Nach einem derart frugalen Diner, das sie zwischen drei und vier Uhr einnahm, mußte sie — wenn sie Abends zu singen hatte — fasten, bis sie vor der Oper zurückkehrte. In den Zwischenakten bestand ihre Erfrischung in einigen homöopathischen Pillen, deren Hauptingredienzen Schwefel und spanischer Pfeffer waren. Fühlte sie sich sehr erschöpft, so gestattete man ihr eine kleine Tasse Bouillon. Ein anderes Opfer, das Adelina ihrer Kunst brachte, war das Entbehren anregender Unterhaltung. In fast absolutem Stummsein verbrachte sie jeden Tag, an dem sie auftreten mußte. Das Einzige, worin die vielbewunderte Künstlerin schwelgen durfte, waren — ihre Toiletten. Auch der Thee soll nach Ansicht der meisten Sängerinnen von schädlicher Wirkung auf die Stimmbänder sein. Die Albani trank vor dem Auftreten ein Glas Rothwein, während Jenny Lind darauf schwören wollte, daß es für die Stimme nichts besseres gebe, als eine Hühnerbrühe, in der Hafergrütze gekocht ist und die im letzten Moment mit Sahne abgerührt wird. Einige sehr bekannte Sänger glauben an die vorzügliche Wirkung einer selbst fabrizirten Pastille, die sie vor dem Singen im Munde zergehen lassen. Die Bestandtheile dieser Pastille sind — Glycerin, Citronensaft und Gummi Arabicum.

Eine schlaue Stadtverwaltung.

Von einem Korrespondenten wird aus Rom geschrieben: Seit mehreren Tagen ist Palermo, eine Stadt von 350,000 Einwohnern, ohne Fleisch und ohne Gemüse. Die Läden aller Schlächter, Geflügel- und Gemüsehändler sind geschlossen, weil der Stadtrath, um ein Defizit von 800,000 Lire, das durch eine skandalöse und unehrenhafte Verwaltung entstanden ist, zu decken, zu neuen Steuern seine Zuflucht nehmen mußte, und eine Fleisch-, Milch-, Eier-, Hühner-, Wein-, Papier-, Fenster-, Gemüsesteuer ausschrieb. Die kleinen Händler schlossen empört darüber ihre Läden. Das Vieh, welches aus der Umgebung in die Stadt getrieben wurde, reicht bei weitem nicht, um den nothwendigen Bedarf zu decken, und die volkreiche Stadt sieht einer großen Theuerung, und vielleicht auch blutigen Aufständen entgegen, wenn der Stadtrath keine Abhilfe schafft. Die Volksmassen demonstriren täglich zu Tausenden vor dem Rathhaus, jedoch wurden bisher noch blutige Zusammenstöße vermieden.

Damen
Eine 50 Cents Schachtel
Frei!

Damit jede leidende Dame erfährt, wie schnell sie von Gebärmutterleiden, Verschiebungen, schmerzhaften Menstruationen, weißem Fluß etc. geheilt werden kann, verspreche ich, irgend einer Dame, die darum schreibt, mit umgehender Post, in einem versiegelten Paket, eine 50 Cents Schachtel von einem einfachen Hausmittel zu senden, welches mich nach jahrelangem Leiden geheilt hat. Es ist absolut kostenfrei. Schreibt noch heute, für euch selbst oder eine Freundin.

Adresse: Mrs. L. Hudnut, South Bend, Ind.

Boeren-Fechtart und englische Kriegführung.

(Von Generalmajor z. D. von Schmaling.)

Berlin, 30. Jan.

Ja, wie ist's möglich? So haben viele, die vom Krieg etwas verstanden, gefragt, als die Nachrichten von den schweren englischen Verlusten einliefen. Mancher alte Soldat wird da gemeint haben, daß „uns“ so etwas nicht hätte passiren können, wo Aufklärung und Sicherung vorm Feinde so sicher in unseren Truppen stecken. Ehrlich gesagt, habe auch ich ähnlich gedacht, bis mich vor ein paar Tagen ein Buch unseres einstigen Landeshauptmannes von Südwestafrika, des Majors von François, über afrikanische Fechtweise aufklärte, die seit nunmehr 200 Jahren von den Boeren geübt, von Kaffern und Hottentotten nachgeahmt wird. Seitdem meine ich, daß solcher Fechtart gegenüber jede europäische Truppe ihr Lehrgeld hätte zahlen müssen, es sei denn, daß sie eingehend an Ort und Stelle vorher eingeübt worden wäre, die Fechtweise der Boeren mit gleicher Münze zu bezahlen.

Wir haben bisher die Boeren im Allgemeinen als in der Vertheidigung angreifend kennen gelernt. Bei solchem Angriff würde es sich nach europäischen Begriffen erst um das Zurückwerfen stärkerer Vortruppen, dann um den Angriff des stehenden oder zur Hilfe eilenden Gros handeln. In Afrika aber ist der Verlauf der Dinge ein wesentlich anderer, denn die Stärke der Vortruppen ist eine minimale, und das Gros ist der Regel nach ganz wo anders, als wohin die Vortruppen ausweichen, der Gegner es vermuthen könnte.

In dem François'schen Buche finden wir in Bezug auf solche Gefechtspraxis Nachstehendes: „Die Vorposten bestehen immer nur aus einer „Linie von einzelnen“ Leuten, seltener aus stärkeren Posten, an Stellen, „die bei feindlichem Angriff länger gehalten werden sollen.“ Kommt der Gegner heran, so ist das Bestreben, seine vorgetriebenen Spitzen durch die Stellung hindurchzulassen, sie aus allernächster Nähe abzuschießen und die folgende Hauptabtheilung so lange zu beschießen, als deren Feuer nicht zu mächtig wird. — Das Räumen einer Stellung geschieht so geschickt, daß es der Gegner erst nach einiger Zeit bemerkt; jede Terrainfalte wird dazu benutzt, und die Reiter werfen sich auf die Pferde und machen es ebenso. — Der steinige Boden hinterläßt keine Spur, der vorher bekannte Sammelplatz liegt oft stundenweit, aber nie in gerader Richtung zurück, sondern stets seitwärts, und wird etwaigen Verfolgern oft geschickt ein Hinterhalt gelegt. — Die Anlage von Hinterhalten, die Wahl von geeigneten Vertheidigungs- und Aufnahme-Stellungen ist eine der Hauptstärken. — Der Boer wird nie die hervortretende Kuppe, den in's Auge fallenden Punkt besetzen, immer daneben sich einnisten und so, daß von ihm nichts zu sehen ist. Seine sogenannten Schanzen sind für drei bis acht Mann berechnet, sind kreisförmig bei vier bis zehn Schritt Durchmesser angelegt, meist nichts als aufgethürmte Steinwälle von Hüfthöhe. Oft liegen diese Schanzen unbesetzt an Punkten, wohin man das Feuer des Gegners lenken will, während der Vertheidiger seine Befestigungen an ganz anderer Stelle hat, mit Vorliebe an Schlucht-Enden und Gabelungen, die ermöglichen, auch den gedeckt vorgehenden Feind unter Feuer zu nehmen und sich selbst gegen Schuß und Sicht gedeckt zurückziehen. Lange Befestigungslinien statt der vereinzelten Schanzen sind die Ausnahme. Das Sichtbarwerden eines Hutes ist keine Gewähr dafür, daß auch ein Schütze in der Nähe ist, ebenso wenig wie das Nichtsehen von feindlichen Schützen die Sicherheit für ihr Nichtvorhandensein bietet. Bei solcher Praxis hat der Vertheidiger einen um so größeren Vortheil, je besser sein Gewehr ist, und es erklären sich hieraus auch die großen Verluste der Engländer bei Beginn jedes Gefechts, das zuweilen auch zugleich das Ende bedeutete. — Gegen solche Art reichte eben die in allen europäischen Felddienstordnungen ziemlich gleiche Sicherung und Aufklärung nicht aus, und wenn solch' Verfahren den Engländern aus früheren Erfahrungen bekannt war, so waren es lauter neue Leute, die trotz vorheriger Instruktion oft in diesem unwirthschaftlichen und meist überall auch für kletternde Pferde passirbaren Gelände, ohne einen Schuß zu bekommen, mit ihren Eskadrons und Patrouillen an den versteckt liegenden Abtheilungen der Boeren vorbeigeritten sind, während der folgende Infanterie-Offizier erst vom Feinde etwas bemerkte, als er und seine Kompagnie auf 200 bezw. 400 Meter vernichtendes Feuer erhielten.

Das Gegenmittel gegen solch' Verfahren des Vertheidigers bietet die alte Boerenpraxis.

Die Aufklärung, so sagt von François, ist meisterhaft. Wo der Europäer nichts ahnt, sieht der Boer vieles. Jeder Mann prüft auch hinten in den geschlossenen Abtheilungen mit scharfem Blick das umliegende Gelände — immer seitwärts der betretenen Wege, mit Vorliebe auf den Höhenlinien erfolgt der Vormarsch — vorne weg einzelne Leute in ziemlicher Breite, ihnen folgen in großen Zwischenräumen die geschlossenen Abtheilungen zu Einem, Zweien, in größerer Breite, wie es das Gelände erlaubt. Die Ferngläser werden eifrig benutzt — wird geruht, schläft alles in der Gefechtsstellung, jeder so, daß er sein Gewehr gebrauchen kann. Die Sicherheit wird beim Vormarsch in der Schnelligkeit gesucht, eigene Vorposten werden nicht ausgestellt und Spione am Feinde gelassen.

Zum Gefecht nähern sich die vorderen Abtheilungen in dünnen Schützenlinien, Schütze von Schütze 20 Schritt und mehr von einander — unter peinlichster Geländebenutzung suchen schon die Schützen den Feind zu umfassen — die zurückgehaltenen Theile werden stets gegen die beiden Flanken des Feindes verwendet, die Gliederung hierzu mit der größten Geschwindigkeit, zu Pferde in schärfster Gangart ausgeführt — das ergibt für verhältnißmäßig wenig Leute kolossale Fronten, vermindert die Verluste und erleichtert die Feuerabgabe und die Feuerwirkung besonders einem Feinde gegenüber, der alles zusammenhält oder zu schwach ist und sich einkreisen läßt. Eine europäische Truppe wird gleichsam wie ein wildes, gefährliches Thier betrachtet, gegen das man auf dem Anstand sehr sichere Posten einnimmt und dem man sich vorsichtig von allen Seiten nähern muß, damit es nicht weiß, woher es beschossen wird, wohin es sich wenden muß. — Nun, solche Praxis ist von den Boeren am Modder, bei Colesberg, Dordrecht, am Tugela befolgt, während jüngst General Buller auch seinerseits das Einkreisen versuchte, als er seine 30,000 Mann auf 55 Kilometer zwischen Trichard-Furth im Westen und Colenso im Osten vertheilte. Er hatte hierbei aber seine Hauptkräfte in der Mitte, einen Fluß vor der Front und die seit langen Wochen nach Boeren-Art befestigte Stellung anzugreifen, er befolgte also nicht das afrikanische Rezept, das auf große Schnelligkeit und kraftvolles Umwickeln beider feindlichen Flügel herauskommt. Und die weitere englische Kriegführung?

In drei Monaten beginnt die regenlose Zeit, welche im Oranje-Staat wegen Wassermangels jede größere Operation ausschließt. Grund genug, daß man in England vorher noch einen entscheidenden siegreichen großen Schlag führen möchte, und deshalb auch das Gerücht vom Landen der englischen frischen Divisionen bei Durban, so daß bei Ladysmith deren fünf ständen. Sie hätten dort allerdings keinen so großen Wassermangel und wegen der Nähe der Küste weniger Verpflegungsschwierigkeiten, aber sie finden im Draken-Gebirge die Boeren in einem für ihre Kriegsart wie geschaffenen Gelände, wo Dank der vielfachen Unwegsamkeit eine Handvoll Leute dauernd Bataillone aufhält, während es für die englischen Divisionen an Straßen und Raum zur Entwickelung fehlt. Es entstände so ein Gebirgskrieg auf weitem Raum, in welchem jeder europäischen Armee die Boeren überlegen wären und nur von Ueberlegenheit umfaßt und erdrückt werden könnten. Von solcher Ueberlegenheit kann aber bei 50,000 Mann keine Rede sein, und wär's für die Boeren geradezu erwünscht, wenn diese 50,000 sich theilten und auch die Streitkräfte an der Straße Lourenço-Marques — Pretoria nach Annektion der Delagoa Bay angriffen.

Die frischen englischen Kavallerie-Regimenter wären in solchem Gebirgskriege unverwendbar, und würden sie im Süden wohl die anderen drei Divisionen verstärken, wo dann der Entsatz von Kimberly das erste Operationsziel sein würde, wie im Osten der Entsatz von Ladysmith, dieses so unheilvollen Platzes, der Division auf Division in's Verderben zieht. Nun, vor Mitte März sind die 6., 7., 8. Division nicht in vorderster Linie gefechtsbereit und bis dahin können Kimberley und Ladysmith längst gefallen, bei den anderen fünf Divisionen Komplikationen eingetreten, der Aufstand selbst in Nähe der Kapstadt ausgebrochen sein, so daß man auch im englischen Hauptquartier auf Grund der neuen Sachlage wird disponiren müssen und heute, ebenso wenig wie wir, es weiß, was Mitte März werden wird.

Schlaflosigkeit ist tödtlich

in der Folge, falls nicht bei Zeiten bekämpft. Schlaf ist absolut nothwendig — Körper und Geist verlangen ihn. Wie ein Stück Maschinerie, muß das System gehörige Pflege erhalten oder es wird früher oder später zusammenbrechen.

Ein Weinglas voll

Johann Hoff's Malzextrakt

bei Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen eingenommen, wird Schlaflosigkeit durch Beseitigung der Ursachen derselben bannen. Gesunder, heilsamer Schlaf wird dem Gebrauche desselben sicherlich folgen. Johann Hoff's Malzextrakt ist eine große Stütze der Verdauung, verhilft der Nahrung zu ordentlicher Assimilation, befördert den Stoffwechsel und schafft guten Appetit.

Johann Hoff's Malzextrakt ist der Pionier und das Vorbild — ist seit 1847 verkauft worden. Hütet Euch vor Nachahmungen, welche nur dem Namen nach Malzextrakte sind und nichts weiter zu ihrer Empfehlung haben, als ihre Billigkeit.

Johann Hoff:
New York, Berlin, Paris.

HALE'S HONEY of Horehound and Tar

ist ein Feind aller Erkältungen, Husten und heiserer Kehlen. Es hat sich seinen Ruf durch wirklich erfolgreiche Kuren erworben und ist die zuverlässigste Medizin seiner Art im Markte.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

Der gräfliche Leiermann.

Ein interessanter Roman, der sich schon seit Jahren in der hocharistokratischen Gesellschaft Englands abspielt, ist jetzt wieder in ein neues Stadium getreten. Vor einem Jahre schon hatte sich die Oeffentlichkeit viel mit der Sache beschäftigt. Da war der Earl of Poulett gestorben und sein Tod gab Veranlassung zu einem sehr interessanten Prozeß. Der Earl hatte einst die bildschöne Tochter eines Lootsen geheirathet. Aber schon nach sechs Jahren sah er sich veranlaßt, die Gattin, die ein ausschweifendes Leben führte, mitsammt ihrem Sohne zu verstoßen, von dem der Nobleman behauptete, daß es gar nicht sein Kind sei. Das Kind aber wuchs heran und wurde von seiner Mutter stets darauf hingewiesen, daß es sich als den rechtmäßigen Erben des Earl of Poulett zu betrachten habe. Der junge Mann verstand es auch, sich seinem ihn verleugnenden Vater immer wieder ins Gedächtniß zu bringen, indem er sich häufig in der Nähe des Poulettischen Landsitzes zeigte, und zwar als — Leiermann. An seiner Drehorgel prangte ein großes Placat mit der Inschrift: „Ich bin Viscount Hinton, der erstgeborene Sohn des Earl of Poulett“. Als der Alte starb, machte Viscount Hinton Erbansprüche geltend, wurde jedoch zurückgewiesen. Jetzt tritt der Ex-Leiermann von Neuem hervor und ist sehr zuversichtlich, daß er seine Sache, die demnächst vor einem Londoner Gerichtshof zur Verhandlung kommen soll, gewinnen wird. Zur unangenehmen Ueberraschung der Gräfin Poulett und ihrer drei Kinder — die Familie weilt auf ihrem Landsitz „Hinton St. George“ bei Crewkerne — langte der beharrliche Prätendent vor einigen Tagen ebenfalls in Crewkerne an und hat sich im ersten Hotel des kleinen Ortes häuslich niedergelassen. Er beabsichtigt, durch diesen Besuch den Leuten zu zeigen, daß er die Hoffnung, sein Erbe doch noch einmal anzutreten, durchaus nicht aufgegeben habe. Er ist bereits von vielen Personen, die mit ihm sympathisiren, aufgesucht worden. Man ist nun gespannt darauf, wen das Gericht als den rechtmäßigen Earl of Poulett proclamiren wird.

Auf dem Gipfel der Gewissenlosigkeit

sind die Quacksalber angelangt, welche ätzende Einspritzungen, wie Karbolsäure, gegen Hämorrhoiden anpreisen und mit diesen Lügenmedizinen, die nicht nur nicht helfen, sondern nur schaden, noch genug Leichtgläubige um ihr Geld betrügen. Eine wirkliche und dauernde Heilung dieses schweren und schmerzhaften Leidens kommt nur durch Dr. Silsbee's Anakesis zustande, einer heilkräftigen Arznei, welche in Form von Stuhlzäpfchen am Sitz des Leidens eingeführt wird und sich von dort heilend in die erkrankten Theile verbreitet. Proben werden frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. didosa

Ein „süßer Schelm“.

Ein merkwürdiges Bild entrollte der jüngst vor dem Schwurgerichte in Paris durchgeführte und mit Freisprechung erledigte Prozeß gegen den Vicomte d'Assailly wegen Mordversuchs. Dieser angenehme Herr hatte auf Reisen und in allerlei verliebten Abenteuern erst sein Vermögen und nach seiner Verheirathung auch das Vermögen seiner Frau vergeudet. Im vorigen Jahr machte er im Casino de Paris, einem von Kokotten besuchten Tanzlokale, die Bekanntschaft der schönen Susanne d'Arville und verpraßte mit dieser Dame die letzten Baarmittel aus der Mitgift seiner Frau. Als auch diese zu Ende waren, entschloß sich der verzweifelte Vicomte zu einem tragischen Abschluß; die Geliebte und er selbst sollten sterben. Indeß begnügte er sich damit, der schönen Susanne drei Revolverkugeln in den Leib zu jagen und dann davon zu laufen. Bei der Gerichtsverhandlung weinte alles. Der Vicomte weinte und bedauerte sein unpassendes Benehmen. Susanne weinte und erklärte, der Vicomte sei sonst der galanteste Liebhaber gewesen. Die Gattin des Vicomte weinte und sagte, sie verzeihe dem „süßen Schelm“ alles. Und schließlich weinte auch Frau Bracaval, die Mutter Susannens, und verzieh dem Manne, der ihre Tochter durch sein Attentat, das zum Glück ohne ernste Folgen blieb, in der eleganten Herrenwelt berühmt gemacht hatte. So vielen Thränen konnten die Geschworenen nicht widerstehen und sprachen den „süßen Schelm“ frei.

— Wunsch. — Fräulein (unglücklich liebend): „Ach, gäbe es doch auch eine Herzensnothleine!“

Die Hauptpunkte

zu Gunsten der Nickel Plate-Bahn sind sicheres und festes Bahnbett, seine Züge, prächtig ausgestattet und schnell fahrend. Diese, zusammen mit einem soliden, durchfahrenden Vestibul Schlaf- und Eß-Waggon, machen die Nickel Plate-Bahn zu der beliebtesten Route zwischen Chicago, Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und anderen östlichen Punkten. Das reisende Publikum weiß längst, daß die Raten über dieser Linie niedriger sind, als auf anderen.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende-Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
lokmi, sa, 1j

State Bank of Chicago. Baar-Kapital eine Million Dollars.
Chamber of Commerce Building.
Gewährt **Zinsen** auf **Depositen** im **Bank- und Spar-Department.**
Stellt **Kredit-Briefe** für Reisende aus und **Wechsel** und **Tratten** aufs **Ausland.**
Waltet als **Administrator, Testament-Vollstrecker** und **Trustee. Testamente** kostenfrei ausgestellt.
Direktoren:
Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan, sa, di6m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mj18, sa, mo, mi, bw

5 bis 6 Prozent Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co., 92 LASALLE STRASSE,
— Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11feb, momisa, bw

J. H. Kraemer & Son
93 5th Ave., Staatszeitungs-Gebäude.
Geld zu verleihen mit 4 bis 5 Prozent Zinsen.
Hypotheken mit Title Guarantee Policy als sicherste Kapital-Anlage.
Erbschaften schnell collektirt.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung. — Reisepässe ausgestellt.
Wechsel und Geldsendungen auf alle Plätze Deutschlands zum Tages-Curse. 2dez, sa, son, mo, bw

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samiljlj

"Is your Mortgage all right?"
Inhaber von Grundeigenthums-Hypotheken denkt an die Schwindeleien, welche in dieser Branche begangen worden sind! Ist das Kapital gesichert? Ist es eine erste, zweite oder dritte Hypothek? Vielleicht sogar „released“, trotzdem, daß die Zinsen bezahlt werden. Wir haben solche repräsentirt und kollektirt. Lassen Sie deshalb die Ihrigen untersuchen und sprechen Sie in unserer Office vor zwecks weiterer Auskunft. Real Estate Record Examining Bureau, Zimmer 511, 225 Dearborn Str. 14jant&son, 1mo

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. Tel.: Expreß 681.

$2.75 Kohlen. $3.00
Indiana Nut $2.75
Indiana Lump $3.00
Virginia Lump........ $3.25
Hocking oder B. & O. Lump $4.00
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818. 31ja, tgl&so

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdflj

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

ISRAEL COWEN,
Rechtsanwalt,
Tacoma Building, 131 LaSalle Str., Zimmer No. 705.
Telephone Main 717. 17fblmt, di, do, sa

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 8:30 Nachm.
" " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	* 10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	* 10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	* 10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	* 10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶ 10.55 N	† 10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	* 11.25 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	* 11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	* 11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.35 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	.....
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.45 N	ǀ 11.25 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	* 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	* 10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	* 10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǀ 10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 6.30 N	
Dubuque & Freeport	.....	ǀ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	* 11.30 N.	3.00 N.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited—für St. Louis	* 11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß“	* 9.00 V.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	* 11.30 N.	8.00 V.
The Alton Limited—für Peoria	* 11.00 V.	4.30 N.
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N.
Peoria Nacht-Expreß	* 11.30 N.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	† 7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation	5.30 N.	10.00 V.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V / * 6.30 N / * 10.30 N	† 10.00 N / * 9.30 V / * 2.40 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.15 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	* 12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		ǀ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	* 10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	† 7.30 V	† 6.10 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und Buffalo	† 3.00 N	* 5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	* 10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Philadelphia ist der bekannte Schauspieler E. H. Sothern nicht unerheblich erkrankt, doch hegt man soweit keine ernsten Besorgnisse um ihn.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beläuft sich zur Zeit auf $296,673,081, wovon $222,234,771 auf die Goldreserve entfallen.

— Erzbischof Hennessy, von Dubuque, Ja., liegt auf den Tod erkrankt darnieder, und die Aerzte haben bereits die Hoffnung aufgegeben, ihn durchbringen zu können.

— Unweit Helena, Mont., entgleiste ein Zug der Pacific-Bahn, wobei der Bremser Hurenden getödtet und drei andere Bahnangestellte schwer verletzt wurden.

— An Bord des Dampfers „Coptic" sind 581 Kisten Opium, im Werthe von etwa $400,000, in San Francisco eingetroffen. Die zu errichtenden Zollgebühren belaufen sich auf $142,926.

— Im Maschinenschuppen der Santa Fé-Bahn zu Topeka, Kas., explodirte der Dampfkessel einer Lokomotive, wobei zwei Personen getödtet und drei Andere mehr oder minder schwer verletzt wurden.

— In der vergangenen Woche sind im Gebiete der Ver. Staaten insgesammt 199 Bankerotte angemeldet worden, gegen 231 in der Woche vorher, und 42 in Canada, gegen 18 in der vergangenen Woche des vergangenen Jahres.

— Die Bundesregierung beabsichtigt, in New York ein neues, gigantisches Postamt zu errichten, und der Madison Square Garden ist der Postbehörde hierfür bereits für 2½ Millionen Dollars angeboten worden.

— Der Handelsgärtner Thomas Morris schlug in Clinton, Ja., seinen 18 Jahre alten Sohn, als dieser ihm den Gehorsam verweigerte, mit wuchtigem Faustschlag zu Boden und brachte ihm einen Schädelbruch bei, der nach Ansicht der Aerzte einen verhängnißvollen Verlauf nehmen wird. Morris befindet sich in Haft.

— In Farmington, Ill., machte ein junges Liebespaar, M. Hall und Sadie Lamasters mit Namen, den Versuch, sich gemeinsam zu vergiften, weil die Mutter der Letzteren von der geplanten Heirath nichts wissen wollte. Hall konnte gerettet werden, während das erst 18 Jahre alte Mädchen gestorben ist.

Ausland.

— Das englische Unterhaus hat die Supplementarbewilligung von $65,000,000 für die Armee mit 213 gegen 32 Stimmen angenommen.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin, Andrew D. White, hat einen ernstlichen Rückfall gehabt, nachdem er sich schon theilweise an der Grippe wieder erholt hatte.

— Von Berlin aus wird jetzt ebenfalls die Nachricht, daß sich die Opernsängerin Mme. Melba mit dem Violinvirtuosen Professor Hans Joachim verlobt habe, als völlig aus der Luft gegriffen hingestellt.

— In Berlin sind die polnischen Buchdrucker Melerowicz, Schneider und Kolenda wegen Hochverraths verhaftet worden, weil sie Beiträge für den „Polnischen National-Fond" sammelten und polnische Geheimschriften druckten.

— Die deutschen Behörden in Fort Tsinten, in der Kiao-Tschou-Bai, haben 180 Mann und zwei Geschütze nach Kiao-Tschou geschickt, um die dortigen Eisenbahn-Ingenieure und das dortige Eigenthum gegen einen Angriff von Seiten der Aufrührer zu beschützen.

— Das preußische Staatsministerium hat die Vorschläge der Interessenten bezüglich der Wiedererrichtung von Getreidebörsen gutgeheißen. Die nach Einführung des neuen Börsengesetzes eingegangenen Getreidebörsen werden somit wieder in's Leben gerufen werden.

— Ein vom Kaiser von China ausgegebenes Edikt befiehlt Li Hung Tschang, die Gräber der Vorfahren des chinesischen Reformers Kang Yu Wei zu entweihen und zu zerstören, und setzt 100,000 Taels für die Ergreifung Kang Yu Weis, einerlei ob todt oder lebendig, aus. Obwohl das Edikt angeblich vom Kaiser ausgeht, so ist es offenbar das Werk der Kaiserin-Wittwe, deren Haß gegen die Reformer in dieser Weise zu Tage tritt.

— Die gewaltigen Schneestürme, welche in den letzten Tagen in ganz Deutschland wüthzten, haben viel Unheil angerichtet. Sie waren besonders heftig an der baltischen Küste und im östlichen Theile des Reiches, wo der Schifffahrt großer Schaden zugefügt worden ist. An vielen Plätzen liegt der Schnee tiefer, als seit einer Dekade, und die Verbindungen von Tausenden von Telegraph- und Telephon-Stationen sind unterbrochen. In Berlin ist der Straßenverkehr sehr erschwert. Auch in Bremen, Hamburg, Kiel, Dresden, Rostock, Breslau, Danzig, Königsberg und Papenburg waren die Schneestürme ungemein heftig. Ueberall ist der Bahnbetrieb durch Schneewehen gestört. Einer Meldung zufolge steigen der Oberrhein und die Mosel schnell.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Italia von Hamburg.
Liverpool: Ultonia von Boston; Lucania von New York.
Bremen: Rhein von New York; Saale von New York.
Hamburg: Palatia von New York.
Malta: Auguste Victoria von New York.
Genua: Werra von New York.

Es gibt viele Mittel für eine Erkältung; das beste, das wir kennen, ist Jayne's Expectorant.

Lokalbericht.

Die Schuldengrenze.

Die Stadtverwaltung will versuchen, sie weiter abzustecken.

Der stadträthliche Schul-Ausschuß macht von seinen Befugnissen Gebrauch.

Demokratische Kandidaten für die Gemeinderaths-Wahlen.

Folgen der größeren Strom-Geschwindigkeit im Fluß.

Der Sonder-Ausschuß, welcher vom Stadtrath beauftragt worden ist, mit der Drainage-Behörde wegen der Wasserkraft des großen Grabens zu unterhandeln, wird am Montag im Stadtrath beantragen, daß die Stadt, um Mittel für die Nutzbarmachung jener Kraft zu erhalten, eine bedeutende Anleihe aufnehmen möge. Mayor Harrison ist mit dieser Empfehlung einverstanden und wünscht, daß bei dieser Gelegenheit gerichtlich festgestellt werden solle, wie es jetzt mit der Befugniß der Stadtverwaltung betreffs der Eingehung von Verbindlichkeiten steht: ob diese nach wie vor auf 5 Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes beschränkt bleiben müssen, oder ob sie den Betrag von fünf Prozent des eingeschätzten wirklichen Werthes steuerpflichtiger Habe in der Stadt erreichen dürfen.

Nach der Aufstellung des Stadtkämmerers beziffern sich die Verbindlichkeiten der Stadt gegenwärtig auf folgende Summen:

Stadt-Bonds	$1,784,450
Ausstellungs-Bonds	4,517,000
Tunnel-Bonds	390,000
Schul-Bonds	902,000
Abzugskanal-Bonds	2,605,000
Flußverbesserungs-Bonds	2,605,000
Wasseranleihe-Bonds	4,020,000
	$16,825,050
Zahlungs-Urtheile	2,271,777
Wasser-Spezialzertifikate	500,000
Zahlungs-Anweisungen	3,000,000
Guthaben des Pensions-Fonds	179,153
Oeffentliche Verbesserungen	2,272,000
Ueberzogene Verwilligungen	50,000
Zusammen	$25,297,980

Von diesem Gesammtbetrag kommen die folgenden Posten in Abzug, als nicht im Sinne der Verfassung zur verbrieften Schuld des Gemeinwesens gehörig: Ausstellungs-Bonds, $4,517,000; Zahlungs-Anweisungen (auf die Steuern-Einkünfte) $3,000,000; Wasseramts-Zertifikate, $500,000. Es verbleiben somit als Betrag der verbrieften Schuld $17,280,000. Die Wasser-Bonds ($4,020,000) sind ursprünglich allerdings nur durch ein Versehen in diese Liste gerathen, stehen nun aber einmal darin und zählen mit. Gestrichen werden können aus der Liste vielleicht noch die $2,272,000, welche für „öffentliche Verbesserungen" gebucht sind — es sind das Summen, welche die Stadt noch für die Pflasterung von Straßenkreuzungen zu zahlen und Ueberschüsse von eingezogenen Spezialsteuern, die sie zurückzuerstatten hat. Wird auch dieser Posten abgerechnet, so blieben nur mehr $15,008,980 als Betrag der öffentlichen Schuld übrig. Um festzustellen, ob die Stadt berechtigt ist, mehr Schulden zu machen als fünf Prozent ($17,250,000) des eingeschätzten Steuerwerthes betragen, müßte also jetzt eine Anleihe von mindestens $2,500,000 beschlossen werden. Nach dem Dafürhalten des Korporations-Anwaltes braucht der Stadtrath dabei nicht stehen zu bleiben, sondern er darf weiter pumpen bis die Summe der Darlehen $80,000,000 erreicht, fünf Prozent des mit $345,000,000 eingeschätzten wirklichen Werthes des steuerpflichtigen Besitzes in der Stadt.

* * *

Vorsitzer Schlake vom Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat die einzelnen Mitglieder des Ausschusses angewiesen, sich bis zur nächsten Sitzung mit den Voranschlägen je eines Departements der Stadtverwaltung gründlich vertraut zu machen und dann entsprechende Empfehlungen zu unterbreiten. In dieser Weise hofft Herr Schlake die Durchberathung des Budgets wesentlich beschleunigen zu können, so daß dieses dem Plenum vielleicht schon in vierzehn Tagen wird vorgelegt werden können.

* * *

Vor Richter Lovett im Countygericht wird zur Zeit über die Einwände verhandelt, welche von interessirten Grundeigenthümern gegen die geplante Backstein-Pflasterung der W. Lake Str., zwischen Halsted Str. und Ashland Ave. und der North 40. Ave. erhoben werden, sowie gegen das Asphalt-Pflaster, das in der Monroe Str., zwischen Paulina Str. und Center Ave. gelegt werden soll.

* * *

Die Webster Ave.-Brücke, welche seit Jahren als unsicher für den Wagenverkehr geschlossen ist, wird in nächster Woche für denselben endlich wieder freigegeben werden. Brücken-Ingenieur Willmann hat sie von städtischen Arbeitern mit einem Kostenaufwand von nur $1800 ausbessern lassen. — In der Division Str., wo die Brücke über den Ogden-Canal seit vorigem Juli gesperrt ist, soll im Frühjahr eine neue Brücke gebaut werden.

* * *

Der Stadtraths-Ausschuß für Schulangelegenheiten hat gestern beschlossen, die Bewilligung von $125,000 für den Bau einer Zwangsschule auf einem städtischen Grundstück in Bowmanville zu empfehlen. Damit thut der Ausschuß in dieser Angelegenheit den ersten Schritt; er hat sich vorgenommen, in Zukunft öfter von seinem Vorrecht Gebrauch zu machen und den Ankauf der Schul-Grundstücke vollständig in die Hand zu nehmen. Auch bei der Errichtung der Schulbauten will der Stadtraths-Ausschuß künftig ein Wort mitsprechen.

Vorsitzer McLaren von dem Hunderter-Ausschuß für Schulreform, den die Civic-Federation ernannt hat, hat für Montag, den 26. Februar, eine Massenversammlung nach der Zentral-Musikhalle einberufen. Als Redner sind dafür nachgenannte Herren gewonnen worden: Charles W. Eliot, Rektor der Harvard-Universität, Benjamin Ide Wheeler, Rektor der Universität von Californien; Wm. H. Maxwell, Direktor der öffentlichen Schulen in der Stadt New York; Nicholas M. Butler, Professor der Pädagogik an der Columbia-Universität.

Am Montag wird der schulräthliche Ausschuß für Verwaltungsfragen den Vorschlag des Dr. Andrews in Erwägung ziehen, welcher darauf abzielt, die Zahl der Probe-Kandidaten in den öffentlichen Schulen zu beschränken. Der Ausschuß für Hochschulen wird sich mit dem Plane befassen, wonach es den Hochschülern gestattet werden soll, sich nur an dem Unterricht in einer kleinen Anzahl von Lehrgegenständen zu betheiligen.

* * *

Die Municipal Voters' League ist garnicht zufrieden mit dem späten Datum, bis zu dem die Demokraten ihre Nominationen für die Stadtwahl hinausgeschoben haben. Die Liga hat nun von der Parteileitung verlangt, daß ihr vorher wenigstens eine Liste der Kandidaten zugestellt werden möge, welche die Nomination voraussichtlich erhalten würden. Aber darauf will man sich im demokratischen Hauptquartier nicht einlassen, wäre es doch gleichbedeutend mit dem Zugeständniß, daß die Kandidaten von den Konventionen nicht aufgestellt, sondern nur bestätigt werden. In der 20. Ward und in der 27., wo die von den Republikanern nominirten Herren Eisfeldt und Wallis der Liga nicht genehm sind, wird diese vielleicht unabhängige Kandidaten herausbringen.

Der Zurückhaltung ungeachtet, welche auf demokratischer Seite offiziell beobachtet wird, unterliegt es natürlich in den meisten Wards schon jetzt keinem Zweifel mehr, wen die Partei als Stadtraths-Kandidaten aufstellen wird. Die Kandidatenliste wird sich danach etwa wie folgt stellen:

1. Ward — John Coughlin.
2. Ward — Charles Gunther.
3. Ward — R. B. Cabell (ein „Farbiger").
4. Ward — Ex-Alderman Ballenberg, oder Henry Mugridge, oder A.E. Tonner.— Mayor Harrison befürwortet in dieser Ward die Indossirung des Ald. Jackson, den die Republikaner wiedernominirt haben.
5. Ward — John J. Lynch. — Weder der blinde Billy Kent noch Ex-Polizei-Leutnant Homer, die sich um die Nomination bewerben, haben Aussicht, dieselbe zu erhalten.
6. Ward — Charles Martin. — Ex-Alderman Billy O'Brien, der Martin die Nomination streitig zu machen versucht hat, tritt von der Bewerbung zurück.
7. Ward — Henry Fick.
8. Ward — Alderman Nowack.
9. Ward — Ald. Cullerton, der wiedernominirt zu werden wünscht, wird von der Rathhaus-Fraktion heftig bekämpft, und diese wird gegebenen Falles lieber den republikanischen Kandidaten Smejkal als Cullerton unterstützen. Dafür kann Cullerton aber auf den Beistand seines Freundes Bidwill zählen, des republikanischen Wardbosses.
10. Ward — Alderman Brennan.
11. Ward — Kein Kandidat im Felde.
12. Ward — Alderman Neagle, Ex-Alderman Francis, oder F. A. Switzer.
13. Ward — Alderman Maypole.
14. Ward — Dr. George Leininger, oder Henry Bruck, oder Thomas P. Inglesby.
15. Ward — Olaf Hansen oder William Lyons.
16. Ward — Alderman Stanley Kunz.
17. Ward — E. E. Walsh oder Richard McGrath.
18. Ward — Alderman Conlon.
19. Ward — Alderman Powers.
20. Ward — Ex-Alderman Allwart oder Philipp McKenna.
21. Ward — Alderman Hermann.
22. Ward — Alderman Goldzier.
23. Ward — Fritz Roth oder Ex-Alderman O'Malley.
24. Ward — Zwei Plätze zu besetzen. Die Kandidaten noch nicht ausgesucht.
25. Ward — Noch kein Kandidat bestimmt.
26. Ward — Alderman Schlake, oder George D. Stemper, oder William Ehmann.
27. Ward — Eine große Anzahl von Kandidaten im Felde, weil wegen der Unzufriedenheit mit der Kandidatur des Republikaners Wallis die seltene Möglichkeit gegeben scheint, in dieser Ward einen Demokraten zu erwählen.
28. Ward — Ex-Alderman McCarthy.
29. Ward — Alderman McInerney.
30. Ward — Alderman Boyd.
31. Ward — M. S. Holding.
32. Ward — Alderman Mavor, den die Republikaner wiedernominirt haben, dürfte von den Demokraten indossirt werden.
33. Ward — P. C. Finerty, oder Daniel Dugan, oder Ex-Alderman Gorman, oder Matt Dorscheid, oder Ex-Alderman Wiora.
34. Ward — Hermann Getz, oder Frank Bagley, oder Verne L. Pease, oder Edward F. Brennan.
35. Ward — Charles E. Fassett und R. R. Jampolis.

* * *

Die Anwärter auf die republikanische Gouverneurs-Nomination reisen fleißig im Staate herum und suchen so viele Freunde zu werben wie nur möglich. Der republikanische Konvent von La Salle County hat sich gestern für Herrn Reeves erklärt. County-Richter Carter war gestern in Lincoln und wird heute in Bloomington eintreffen. Richter Hanecy hätte gestern in Harrisburg eintreffen sollen, verspätete sich aber in Folge ungünstiger Witterung unterwegs.

* * *

Wie nachtheilig die starke Strömung im Fluß sich für die Schifffahrt erweisen wird, das zeigte sich gestern in der Nähe der Morgen Str., wo 2 Schleppboote versuchten, den großen, mit 69,000 Bushels Getreide beladenen Dampfer „Jesse Spalding" aus der Einbuchtung vor dem Armour'schen Speicher „D" in den Fluß hinaus zu tauen. Die Strömung erfaßte den Dampfer und trieb denselben trotz aller Anstrengungen der Schlepper nach Süden, mit dem Ergebniß, daß das Schiff sich festfuhr und die ganze Breite des Flusses versperrte. Das Wasser im Fluß begann sich alsbald zu stauen, da nur noch zu passiren vermochte, soviel unter dem Kiel des Schiffes durchging. Damit das Schiff aus seiner Lage befreit werden konnte, mußte Präsident Boldenweck anordnen, daß die Schleusenthore bei Lockport geschlossen würden. Es dauerte bis heute Morgen, ehe die Wirkung dieser Maßregel sich im Fluß durch das Aufhören der Strömung bemerkbar machte. — Um ähnliche Vorkommnisse später unmöglich zu machen, wird es nöthig sein, die Ecken der Einbuchtungen abzurunden und das Flußbett vor den Mündungen der „Slips" bis auf 27 Fuß zu vertiefen, damit auslaufende Dampfer zuerst landeinwärts fahren können.

Bezüglich der Eisenbahn-Brücke nahe Campbell Ave. hat jetzt die Drainage-Behörde mit Einwilligung der Scherzer Co. beschlossen, den Baukontrakt von dieser an die Pencroyd Bridge Co. in Pittsburg zu überweisen, welche die Brücke bis zum 1. Oktober fertig stellen will, und zwar zum Preise von $250,000. Die Scherzer Co. hatte die Brücke ursprünglich für $175,000 bauen wollen, verlangte aber nachträglich wegen der Steigung, die in den Eisenpreisen eingetreten war, gegen $150,000 mehr.

* * *

Im Hallenlokal Nr. 380 Kedzie Ave. haben gestern Bürger des 7. Primärwahlen-Bezirks der 12. Ward eine Organisation zur Förderung der Gouverneurs-Anwartschaft von County-Richter Carter in's Leben gerufen.

Der demokratische Klub der 8. Ward hat den Alderman Edward J. Nowack für die Wiedernomination empfohlen.

Der deutsche demokratische Klub der 21. Ward hat nachgenannte Mitglieder zu Beamten gewählt: John Dienhart, Präsident; Geo. P. M. Creutz, Vize-Präsident; Wm. Roth, Sekretär; Wm. Schoppmann, Schatzmeister; Nic. Flamon, Quästor. Delegaten zum demokratischen Komite von Cook County: J. Dienhart, Karl Werner, Eugen P. M. Creutz. Delegaten zum deutschen demokratischen Verband der Nordseite: J. Dienhart, Wm. Roth, John Poppowitz, Math. Pontius, Hermann Terves.

— Ein Nutzen. — Dicker Student (durchgefallen): „Na, wenigstens bin ich durch die Examensgeschichte ein paar Pfund leichter geworden".

Aerzte getäuscht.

Im Anfang ungläubig in Bezug auf das Hämorrhoiden-Heilmittel.

Viele Aerzte glaubten eine lange Zeit, daß die merkwürdige Erleichterung, die durch die Pyramid Pile Cure erzielt wird, darin bestand, daß sie Kokain, Opium oder ähnliche Droguen enthielt, aber das ist nicht der Fall. Eine neuerliche, sorgfältige Analysis des Heilmittels zeigt, daß es absolut frei von Kokain, Opium oder in der That irgend welchen giftigen, gefährlichen Droguen ist. Man fand, daß es nur aus heilenden antiseptischen und lindernden Oelen besteht.

Aus diesem Grunde ist die Pyramid Pile Cure das einzige Hämorrhoiden-Heilmittel, das weit verbreitet und von Aerzten empfohlen wird, da es so sicher ist und bei einer einzigen Applikation Linderung verschafft und, so weit bekannt, das einzige positive Heilmittel für Hämorrhoiden ist, ausgenommen eine wundärztliche Operation.

Ungefähr jeder vierte Mensch leidet an einer Form von Hämorrhoiden. Die verbreitetsten, häufigsten und unangenehmsten sind die juckenden Hämorrhoiden, sich bemerkbar machend durch Wärme, ein wenig Feuchtigkeit und schreckliches, nicht zu stillendes Jucken in den affizirten Theilen. Diese Form der Krankheit, sowie die hervorstehenden, blinden und blutenden Hämorrhoiden weichen schnell der Heilkraft der Pyramid.

Die gewöhnliche Behandlung bestand in einer einfachen Salbe oder Einreibung, welche manchmal zeitweilige Erleichterung verschaffte, aber eine dauernde Heilung kann von einer so oberflächlichen Behandlung nicht erzielt werden.

Die Pyramid Pile Cure gewährt schneller Erleichterung als irgend ein anderes Mittel und die Linderung und Heilung ist dauernd.

Die Pyramid ist in Zäpfchen-Form und die erste Anwendung erleichtert sofort die Schmerzen des Jucken und der Wunden, und der fortgesetzte Gebrauch beseitigt in kurzer Zeit dauernd die Geschwulste oder kleinen Parasiten, die das schreckliche Jucken und Unannehmlichkeit erzeugen.

Das Mittel wird des Abends angewandt, ist sehr bequem und wirkt nicht störend auf die täglichen Berufspflichten ein.

Die Pyramid ist das bekannteste, sicherste und am Meisten verkaufte aller Hämorrhoiden-Mittel im Markt.

Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete zu 50 Cents, und ein kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden wird frei per Post versandt an irgend eine Adresse, wenn man an die „Pyramid Co.", Marshall, Mich., schreibt.

Falls Ihr an irgend einer Art Hämorrhoiden leidet, fragt Euren Apotheker nach der Pyramid Pile Cure und versucht sie heute Abend.

Giftige Gase.

Ein städtischer Arbeiter in einem Abzugskanal erstickt und fünf andere schwer erkrankt.

Unter Führung des Vorarbeiters Patrick O'Connor stiegen gestern Nachmittag sechs städtische Arbeiter an Paulina und Fulton Str. in den Abzugskanal hinab und waren dort damit beschäftigt, die Schmutzmassen mittels Leitungswassers fortzuschwemmen, als sie von giftigen Gasen übermannt wurden. Der Vorarbeiter, welcher ganz in der Nähe des Einsteigeloches stand, behielt noch Kraft genug, um an die Oberfläche steigen und von dem Unglück Kenntniß geben zu können. Alle Sechs lagen bewußtlos in dem etwa 10 Zoll tiefen Schlamm und konnten nur mit großer Mühe an's Tageslicht befördert werden. Einer der Arbeiter, der 50jährige Theophil Wagner, verschied schon in der Ambulanz, welche ihn nach dem County-Hospital bringen sollte. Der Verunglückte wohnte mit seiner Familie im Hause Nr. 34 Sloan Str. Auch der Zustand der Uebrigen ist nach der Ansicht der Aerzte im County-Hospital, wo sie Aufnahme fanden, ein sehr bedenklicher, weil die Patienten nicht nur die giftigen Gase eingeathmet, sondern sich auch durch das Liegen in dem eiskalten Wasser schwere Erkältungen zugezogen haben. Die Namen der Verletzten sind: Michael Ryan, 50 Jahre alt, Nr. 651 W. 13. Str. wohnhaft; Antonio Sicilia, 54 Jahre, Nr. 162 Ewing Str.; John Meszka, 47 Jahre, Nr. 83 Cleaver Str.; Valentine Taschinsky, 59 Jahre, Nr. 187 Cleaver Str.; Patrick McGreil, 36 Jahre, Nr. 33 Center Ave.

Zum Besten des „Deutschen Hospitals".

„An Evening of Music and Song" ist die musikalische Abendunterhaltung betitelt, welche am Donnerstag, den 22. Februar (Washingtons Geburtstag), von Pfleglingen des Uhlich'schen Waisenhauses in der Sonntagsschul-Halle der St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, gegeben wird. Der Ertrag des Konzertes soll dem Baufonds des Deutschen Hospitals zufließen. Das für diese Gelegenheit entworfene Programm ist überaus reichhaltig. Den Zöglingen des Waisenhauses wird unter anderen guten Eigenschaften auch die Lust und Liebe zum Gesange mit auf den Lebensweg gegeben. Da hat es sich denn beim Unterricht herausgestellt, daß sich sowohl unter den Knaben, wie unter den Mädchen Schüler befinden, die entweder für die Gesangs- oder für die Deklamationskunst besondere Veranlagung zeigten. Der wackere Hausvater und seine musikkundigen Familienmitglieder haben es sich angelegen sein lassen, dieses hervorstechende Talent der Einzelnen zu entwickeln. Auf diese Weise sind nicht wenige der Zöglinge in den Stand gesetzt worden, bereits mit ihren musikalischen Leistungen bei festlichen Gelegenheiten, die in der Anstalt abgehalten wurden, Aufsehen zu erregen. Diese kleinen Künstler werden bei obiger Abendunterhaltung mitwirken. Den Besuchern derselben stehen somit einige wirklich genußreiche Stunden in Aussicht.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fäßern. Tel. South 869.

Wer ist der Todte?

Im Hospital der Irren-Anstalt zu Dunning that gestern Abend ein unbekannter Mann seinen letzten Athemzug. Der Mann war am 4. Januar an der 41. und Belmont Ave. bewußtlos auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden und mittels Ambulanz in das Hospital eingeliefert worden. Der Patient gelangte während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes in der Anstalt nur ein Mal, und auch da nur auf wenige Minuten, zu klarem Bewußtsein. Als seinen Namen hatte er in diesem lichten Augenblick Andreas Jacobs angegeben, doch seine Adresse war nicht mehr von ihm zu erfahren. Der Unbekannte litt an Gehirnerschütterung.

Kurz und Neu.

*Die Firma King & Co. erwirkte gestern im Kreisgericht ein Zahlungsurtheil in Höhe von $2956 gegen Hugh Grabbe, einen Angestellten des Millionärs Levi Z. Leiter. Grabbe hatte sich an den Spekulationen des verflossenen „Weizenkönigs" Josef Leiter betheiligt und dabei die obige Summe verloren. Die Firma King & Co. war vorher gegen Josef Leiter auf Bezahlung jener Geldsumme klagbar geworden, weil dieser angeblich für Grabbe gutgesagt hatte, wurde jedoch mit ihren Ansprüchen abgewiesen.

Das Fett

in der Speise führt dem Körper Wärme und Kraft zu; ohne es sind die Verdauungsorgane, die Muskeln, die Nerven und das Gehirn schwach und allgemeiner Kraftverlust folgt. Aber Fett ist schwer zu verdauen und Viele haben eine Abneigung dagegen.

Scott's Emulsion

giebt das Fett in einer Form, angenehm zu nehmen und leicht zu verdauen. Sie kräftigt die Nerven und Muskeln, den Geist und den Körper und baut das ganze System auf.

50c. und $1.00, bei allen Droguisten.
Scott & Bowne, Chemiker, New York.

Zwei bemerkenswerthe Heilungen

Von zwei prominenten und wohlbekannten Leuten.

Ein Katarrh-Heilmittel, welches heilt.

Fräulein Dade Stegeman, Superintendentin des Chicago North Side Woman's Club von Chicago, schreibt in einem vor Kurzem an Dr. Hartman gesandten Brief in Bezug auf Pe-ru-na Folgendes:

Chicago, den 23. Juli 1899.

Pe-ru-na Drug Mfg. Co., Columbus, O.:

Werthe Herren!—Pe-ru-na wurde sehr oft von Mitgliedern unseres Clubs gebraucht in Fällen von Magenleiden und allgemeiner Schwäche — ferner kürzlich in einem Falle von La Grippe und stets mit den besten Erfolgen. Ich halte sehr viel von Pe-ru-na — und empfehle es sehr oft meinen Freunden und es freut mich sagen zu können, daß Alle, die es probirten, Gutes davon sprechen.

Dade Stegeman.

Dade Stegeman.

Pe-ru-na findet eine so allgemeine Anerkennung als Spezial-Heilmittel für Katarrh, akut oder chronisch, Husten, Erkältungen, Bronchitis, daß es unmöglich zu verstehen ist, daß Jemand an einem so schrecklichen Uebel weiter leidet und einen Behandlungs-Kurs mit demselben versäumt. Natürlich ist es möglich, daß vielleicht manche Leute noch nichts gehört haben von diesem großartigen Katarrh-Heilmittel, aber es ist befremdend, daß dies möglich sein soll, nachdem so unzählig Viele durch dasselbe geheilt worden sind und so viele Zeitungen es so großartig aller Welt verkündet haben. Aber die Neuigkeit reist von Monat zu Monat schneller und schneller und keiner wird es schließlich bestreiten, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in welcher Pe-ru-na in jedem Haushalt des Landes bekannt sein wird.

General S. S. Yoder.

General S. S. Yoder, Ex-Mitglied des Kongresses für Ohio, spricht in einem kürzlichen Brief an Dr. Hartman in Bezug auf Pe-ru-na wie folgt:

Washington, D. C.

Pe-ru-na Drug Mfg. Co., Columbus, O.:

Werthe Herren! — Ich wünsche Ihnen mitzutheilen, daß ich gefunden habe, daß Pe-ru-na eine wundervolle Medizin ist. Ich gebrauchte sie nur kurze Zeit und bin vollkommen befriedigt von ihren Vorzügen. Ich kann nicht genug Worte finden, um meinen Dank für die empfangenen Resultate auszusprechen. Als Katarrh-Heilmittel kann ich sie allen Leidenden aufs Beste empfehlen.

Achtungsvoll, S. S. Yoder.

Pe-ru-na heilt nicht nur Katarrh, sondern es verhütet ihn. Jeder Haushalt sollte mit dieser vorzüglichen Medizin für Husten, Erkältungen und so weiter versehen sein. Ein freies Buch über katarrhalische Krankheiten wird versandt von Dr. Hartman, Columbus, Ohio.

Wilhelm-Forum No. 2101.

Diese neuorganisirte deutsche Loge des „Home Forum Benefit Ordens" hielt unlängst in ihrem Versammlungs-Lokale, No. 133 Clybourn Ave., die feierliche Amtseinführung ihrer ersten Beamten ab. Als solche fungiren: Präsident, Philipp Hanus; 1. Vize-Präs., Minna Bauer; 2. Vize-Präs., Anna Stulkey; Sekretär, Ignaz Pawlik; Schatzmeister, Johann Friede; Historiker, Hermann Cador; 1. Führerin, Hulda Hanus; 2. Führerin, Lina Weißbach; Innere Wache, Christian Seifried; Aeußere Wache, Frank Labus; Untersuchungsarzt, Dr. Adolph Decker; Mitglieder des Verwaltungsrathes: Frank Labus, Herm. Cador und Philipp Hanus. Die Versammlungen der Loge finden jeden zweiten und vierten Montag in der Vereins-Halle statt. Weitere Auskunft ertheilen Schatzmeister Johann Friede, No. 741 Nord Paulina Str., oder Präsident P. Hanus, No. 291 Larabee Str.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

War nicht erschienen.

Der Prozeß gegen den Advokaten Frederick M. Burrows, Zimmer 708 Schiller-Gebäude, welcher angeklagt ist, auf die 16jährige Stenographin Cora Della Carson einen verbrecherischen Angriff versucht zu haben, wurde gestern vor Richter Baker zur Verhandlung aufgerufen. Burrows war am 30. Dezember auf jene Anklage hin vom Polizeirichter Everett unter $3000 Bürgschaft an's Kriminalgericht verwiesen worden. Frl. Carson gibt an, der Advokat habe sie wenige Minuten, nachdem sie ihre Stellung bei ihm angetreten hatte, in seiner Office angegriffen. — Da Burrows nicht zum Prozeß erschienen war, so wurde seine Bürgschaft für verfallen erklärt. Der Angeklagte wird, sobald man seiner habhaft werden kann, von Neuem verhaftet werden.

Hatten Mitleid mit der Armen.

In der Polizeistation an der 22. Str. sprach gestern Abend die im Hause No. 352 22. Str. wohnhafte Frau Emilie Fry vor und bat flehentlich um Unterstützung für sich und ihre drei hungernden Kinder. Die Polizisten waren davon überzeugt, daß hier ein Fall drückendster Noth vorliege, und veranstalteten unter sich eine Kollekte. $16 waren das Ergebniß derselben. Die Frau weinte vor Freude, als ihr dieser Geldbetrag eingehändigt wurde. Da die Aermste nur dürftig bekleidet war, und die Polizisten befürchteten, sie könne sich auf dem Heimwege erkälten, so spannten sie eiligst die Pferde vor den Patrolwagen und ließen die Frau nach ihrer Wohnung fahren.

Jäher Tod.

Unter dem Gerüst der Südseite-Hochbahn an der 43. Str. sank gestern Nachmittag ein bejahrter Mann bewußtlos zu Boden. Einige Passanten eilten dem Kranken zu Hilfe, Andere benachrichtigten die Polizei, wieder Andere riefen eiligst einen Arzt herbei. Doch kam alle menschliche Hilfe zu spät. Ein Herzschlag hatte dem Dasein des 60 Jahre alten C. L. Olmstead — denn als dieser wurde der Todte identifizirt — ein jähes Ziel gesetzt. Die Leiche wurde im Bestattungsgeschäft No. 5050 State Str. aufgebahrt. Als Olmsteads Wohnung wurde später das Haus No. 5830 Washington Ave. ermittelt.

* Die Prinzessin Salm-Salm, eine geborene Amerikanerin Namens Joy, ist in Chicago eingetroffen und will versuchen, hier Gelder zur Organisirung eines Ambulanz-Corps zu sammeln, das sich in dem südafrikanischen Kriege „beiden Seiten" hilfreich erweisen soll.

Freunde.

Ihr habt diese kommen und gehen sehen, aber der beste Freund, der Euch bringt, was Ihr wollt zu irgend einer Stunde bei Tag und Nacht, ist das Geld in der Bank. Deponirt einen Dollar oder mehr bei uns, er bringt 3 Prozent Zinsen, halbjährlich ausbezahlt.

ROYAL TRUST COMPANY BANK,

Royal Insurance Geb., 169 Jackson Blvd.

1 Cent per Tag für Sicherheitskästen.
Royal Safety Deposit Vault, 169 Jackson Bd.

Sanitäts-Distrikt von Chicago.

An Kontraktoren!

Versiegelte Angebote, adressirt an den „Board of Trustees des Sanitäts-Distriktes von Chicago", und überschrieben:

„Angebote für die Errichtung des Oberbaus einer Eisenbahnbrücke über den Haupt-Abwässerungskanal", werden entgegengenommen von dem Clerk des besagten Sanitäts-Distriktes in Zimmer 1110 Security-Gebäude, Chicago, Illinois, bis 12 Uhr Mittags (Standard Zeit) am Mittwoch, den 28. März A. D. 1900, und werden öffentlich geöffnet von dem Board of Trustees in seiner regulären Versammlung an demselben Tage.

Die Brücke, für welche besagte Angebote eingefordert werden, ist eine solche mit acht (8) Geleisen für den Gebrauch der Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. Louis Bahn-Gesellschaft, die Chicago und Northern Pacific Bahn-Gesellschaft und die Union Stock Yards und Transit Co., auf der Linie der Campbell Ave., in der Stadt Chicago, und im Kontrakt unter Sektion „C".

Die Arbeit, für welche diese Angebote eingefordert werden schließt die Lieferung alles Materials für besagte Brücke ein in Uebereinstimmung mit den Plänen, welche der Sanitäts-Distrikt von Chicago liefert, nach einem Muster, das als Scherzer Rolling Lift Bridge Muster bekannt ist, und in Uebereinstimmung mit den Spezifikationen, welche gleichfalls von dem besagten Distrikt geliefert werden.

Das Muster für besagte Brücke eignet und kontrollirt der besagte Sanitäts-Distrikt von Chicago.

Jedes Angebot muß von einem beglaubigten Check oder Baargeld in der Summe von sechs Tausend Dollars ($6000.00) begleitet sein.

Alle beglaubigten Checks müssen auf eine verantwortliche Bank in der Stadt Chicago lauten und zahlbar sein an den Clerk des Sanitäts-Distriktes von Chicago oder Ordre. Der besagte Betrag von sechs Tausend Dollars ($6000.00) wird von dem Sanitäts-Distrikt einbehalten, bis alle besagten Angebote geprüft und der Kontrakt vergeben und unterzeichnet ist. Die Rückgabe des besagten Checks oder Geldes ist von der Bestimmung abhängig, daß der Bieter, dem der Kontrakt verliehen ist, innerhalb zehn (10) Tagen von dem Tag, an dem er die Nachricht von der Verleihung des besagten Kontraktes erhält, mit seinem Bürgen einen Kontrakt mit dem Sanitäts-Distrikt für die Ausführung der verliehenen Arbeit abschließt, und als Garantie für die Ausführung des Kontraktes eine dem Board of Trustees genehme Bürgschaft stellt. Der Betrag der besagten Bürgschaft soll siebzig Tausend Dollars ($70,000) betragen.

Alle Angebote müssen auf Formularen ausgeführt sein, die vom Sanitäts-Distrikt geliefert werden.

Kein Angebot wird in Betracht gezogen werden, wenn nicht der Bieter dem Board of Trustee genügende Beweise seiner Erfahrung und Fähigkeit in dieser Klasse Arbeit beibringen kann, und daß er über genügend Kapital verfügt, die Arbeit erfolgreich auszuführen, wenn ihm der Kontrakt zugesprochen wird.

Bieter werden ersucht, in ihrem Angebot ihren vollen Namen und ihre Wohnung anzugeben.

Das Muster der Brücke ist zu sehen und Spezifikationen sind zu erhalten in der Office des Chef-Ingenieurs, Zimmer 1010 Security-Gebäude, Chicago, Illinois, an oder nach den 10. Februar 1900.

Der besagte Board of Trustees behält sich das Recht vor, eines oder alle Angebote zurückzuweisen.

Der Sanitäts-Distrikt von Chicago.

Präsident von dessen Board of Trustees, William Boldenweck.
Attest: Joseph F. Haas, Clerk.
Chicago, den 9. Februar 1900.

Für einen freien Sonntag.

Die Milchfahrer verlangen jetzt, nachdem es den „Grocery Clerks" geglückt ist, die Schließung der Materialwaarenläden am Sonntag durchzusetzen, gleichfalls die Berechtigung, sich einmal während der Woche eines freien Tages erfreuen zu dürfen. Die Hausfrauen sollen ersucht werden, am Samstag Nachmittag für beide Tage den Bedarf an Milch zu nehmen. Die „Milk Deliverers' Association" hatte zu diesem Zwecke gestern Abend in der Halle Nr. 205 Madison Str. eine Massenversammlung einberufen, welche sehr gut besucht war. Es wurde beschlossen, an jedes Mitglied der Vereinigung Zirkulare zu verabfolgen, durch welche die Kunden ersucht werden sollen, die Bewegung der Milchfahrer zur Erlangung eines freien Sonntags zu unterstützen; auch sollen Petitionen in Umlauf gesetzt und Unterschriften für dieselben gesammelt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Tauglich und untauglich.

In Westindien scheint die äthiopische Rasse tauglicher zu sein, als die kaukasische, weshalb sie im Kampfe um's Dasein, trotz ihrer ausgesprochenen Trägheit, schließlich obsiegen muß. Denn die „Tauglichkeit" ist in diesem Falle lediglich die Fähigkeit, sich gewissen natürlichen Bedingungen anzupassen, also vor allen Dingen dem Klima und der Bodenbeschaffenheit. Die Neger sind auf den großen und kleinen Antillen ursprünglich zwar nur als Sklaven eingeführt worden, während die Weißen von Anfang an als Herrenrasse auftraten und die eingeborenen karaibischen Stämme gänzlich ausrotteten, aber in der Nähe des Aequators sind die Hamiten auf der einen Erdhälfte so gut zu Hause wie auf der anderen, wogegen die Japhetiten nur in der gemäßigten Zone gedeihen können.

Schon vor mehr als hundert Jahren empörten sich die Negersklaven auf der Insel Haiti gegen die französischen Pflanzer, und nach einem blutigen Kriege behielten sie die Oberhand. In Cuba und Portorico wurden sie während des ganzen neunzehnten Jahrhunderts nur mühsam durch die Spanier niedergehalten, aber in Jamaica, wo die Engländer herrschten, verdrängten sie ohne eigentlichen Kampf nach und nach ihre Herren. Ein Versuch, sie durch indische und chinesische Kulis zu ersetzen, die bedeutend arbeitswilliger sind, schlug gründlich fehl. Nunmehr haben sie sich abermals auf einer französischen Besitzung, der Insel Martinique, gegen die Pflanzer und die Regierung erhoben, und obwohl dieser Aufstand niedergeschlagen werden wird, ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Weißen am letzten Ende das Feld räumen werden. Die Briten und die Dänen auf den anderen Inseln der kleinen Antillengruppe fühlen sich gleichfalls nicht wohl. Dänemark soll sogar Lust haben, seine Kolonien an die Ver. Staaten zu verkaufen.

Solange die Tropenerzeugnisse einen hohen Marktwerth hatten, und die weißen Pflanzer sich eines üppigen Wohllebens erfreuten, schickten sie sich in die Widerwärtigkeiten des Tropenlebens. Sie brauchten sich nicht sonderlich anzustrengen, besaßen Mittel genug, um sich von Zeit zu Zeit in Paris zu erholen und ihre Kinder in Europa erziehen zu lassen und konnten sich im Alter gänzlich von den Geschäften zurückziehen. Seitdem aber einestheils der Rohrzucker durch den Rübenzucker verdrängt, und anderentheils die europäische Kolonisation über den ganzen heißen Gürtel ausgedehnt worden ist, bezahlt sich die Pflanzerwirthschaft nicht besser, als anderswo die Landwirthschaft. Auch die Weißen müssen jetzt arbeiten, um ein leidliches Auskommen zu finden. Deshalb überlassen sie die für ihre Rasse nicht geeigneten Gegenden allmählich den Negern, die von der Natur für die Tropen geschaffen zu sein scheinen.

Daß die Amerikaner auf ihren neuen Kolonien und auf der Insel Cuba bessere Erfahrungen machen werden, ist trotz aller ihrer Zuversicht und ihres Selbstvertrauens nicht anzunehmen. Sie werden, gleich den Briten, im Anfange Tüchtiges leisten, die gesundheitlichen und wirthschaftlichen Zustände verbessern, den Eingeborenen gegen deren Willen große Wohlthaten erweisen und schließlich doch nicht festen Fuß fassen. Denn die Zukunft aller Kolonien hängt von dem Nachwuchse der ersten Ansiedler ab, nicht von dem Zuzuge aus dem Mutterlande. Tritt schon in der zweiten oder dritten Geschlechterfolge eine Erschlaffung und Entartung ein, so ist das Unternehmen hoffnungslos. So wird England früher oder später selbst Indien verlieren, weil der Brite auf indischem Boden niemals heimisch wird, sondern stets ein Fremdling bleibt. Die indische Urbevölkerung hat schon zahllose Fremdherrschaften überdauert, die Kabylen und Mauren in Nordafrika haben nacheinander die Phöniker, Römer, Vandalen, Italiener und Spanier verschwinden sehen und werden auch den Abzug der Franzosen erleben. Nach jahrhundertelanger Unterdrückung kommen die Kinder der Wüste immer wieder obenauf.

Selbstverständlich ist nicht jede Rasse auf ihrem heimischen Boden unersetzlich. Gerade das Beispiel der westindischen Inseln zeigt ja, daß eine fremde Rasse so vollständig an die Stelle der einheimischen treten kann, als ob sie von Anbeginn da gewesen wäre. Hätten wir keine geschichtlichen Aufzeichnungen, so könnten wir glauben, daß die Neger die westindische Urbevölkerung sind. Desgleichen sind ohne Zweifel die Arier erst aus Asien nach Europa vorgedrungen, wo sie sich so fortentwickelt haben, daß man sie für ein Erzeugniß des Erdtheiles halten könnte. Auch die Mongolen haben große Wanderungen unternommen und als „Malayen" fast alle Inseln des Großen Ozeans, als „Indianer" ganz Amerika besetzt. Allen Bedingungen aber kann sich keine Rasse anpassen, und der zivilisirte Mensch ist weniger anpassungsfähig, als der Wilde. Von allen mehr oder weniger wissenschaftlichen Vermuthungen abgesehen, beweist die Geschichte, daß die weiße Rasse in den Tropen nicht fortkommt. Um so schlimmer für die Amerikaner, wenn sie sich diese Erkenntniß nicht zu Nutze machen.

Der Rückgang der Zigaretten.

Aus dem Ausweis des Inland-Steuerkommissärs scheint hervorzugehen, daß die Fabrikation von Papierzigaretten stark im Rückgange begriffen ist. Im zweiten und dritten Inland-Steuerbezirk von New York, welche die Stadt New York und damit den Hauptsitz der Zigaretten-Fabrikation in den Ver. Staaten einschließen, wurden im Januar dieses Jahres nur 116,059,760 Papierzigarretten angefertigt, während im Januar vorigen Jahres die Produktion die enorme Höhe von 159,465,750 erreicht hatte. Während die Papierzigarette somit einen Rückgang von mehr als 25 Prozent aufzuweisen hat, ist die Produktion in allen anderen Tabakfabrikaten gestiegen. An Tabak-Zigaretten wurden im Januar 1900 11,857,660 Stück hergestellt, im Januar 1899 11,740,150; hier ist somit die Zunahme nur gering; aber die Zigarren-Produktion stieg in jenen New Yorker Bezirken von 46,623,789 auf 59,551,375 Stück, — eine Zunahme von rund 13 Millionen — und an Kau-, Rauch- und Schnupftabak wurden im Januar 1900 473,856 Pfund produzirt gegenüber den 395,584 Pfund im Vorjahre.

Die Feinde der Papierzigarette, welche in dem Kreuzzug gegen die „Giftrollen" thätig waren, sehen in jenem Rückgang der Zigarettenproduktion eine erfreuliche Frucht ihres Wirkens und fühlen sich dadurch angespornt zu weiterem Kampfe; Andere behaupten, jener Rückgang in der Produktion sei ohne alle wirkliche Bedeutung, es sei irrig, in ihm eine Folge der Bewegung gegen die Papierzigarette zu sehen, und er besage weiter nichts, als daß zeitweilig der Zigarettenmarkt überfüllt sei, so daß eine Beschränkung der Fabrikation gerathen schien. Sobald etwas von dem großen Vorrath aufgebraucht sei, werde die Produktion wieder voll einsetzen. Das soll eine Widerlegung des Anspruchs der Zigarettenfeinde sein, ist aber keine, sondern bestätigt nur, was jene sagten. Der große Vorrath wird wohl die Folge eines Rückganges in der Nachfrage sein, und dieser wird wohl in der That, wie jene jene behaupten, auf den schweren Kampf, der Jahre lang überall im ganzen Lande gegen die Papierzigarette geführt wurde, zurückzuführen sein. Daß die hier und da gegen die Zigarette erlassenen Gesetze viel zur Verminderung des Verbrauchs beigetragen haben, ist nicht wahrscheinlich. Die hohen Verkaufslizensen, welche den kleinen Läden das Führen von Zigaretten unmöglich machen, mögen den Verkauf an Kinder und halbwüchsige Jungen eingeschränkt haben, dieser Ausfall kann aber nur gering sein. Ein so großer Rückgang in der Nachfrage, wie der durch die oben wiedergegebenen Zahlen angedeutete, kann dadurch nicht erklärt werden, und man braucht auch nicht lange zu suchen, den wahren Grund zu finden. Viel auffälliger als bei unserer hoffnungsvollen Jugend ist die Abnahme des Zigarettenverbrauchs bei den älteren Jahrgängen. Man sieht die Zigarette heute viel seltener im Munde Erwachsener, als vor ein paar Jahren, denn die Papierzigarette ist ziemlich stark in Verruf gekommen. Man „genirt" sich heutzutage, Zigaretten zu rauchen und höchstens die Tabakzigarette gilt noch als „anständig". Nur das erklärt den gewaltigen Rückgang von 25 Prozent, der erst recht in die Augen springt, wenn man damit die Zunahme von rund 30 Prozent vergleicht, welche die Zigarre aufzuweisen hat.

Der Rückgang der Zigarette muß freudig begrüßt werden aus Rücksicht für die Jugend, die doch zumeist nur durch das täglich gegebene Beispiel zen Zigarettenrauchen verleitet wurde, und aus Rücksicht auf die Riechorgane aller derer, die keine „Cigarette-fiends" sind.

Martinique.

Die Unruhen auf dieser französisch-westindischen Insel haben einen so ernsten Charakter angenommen, daß die französische Regierung die Absendung mehrerer Kriegsschiffe mit Truppenverstärkungen für nöthig erachtete. Während es sich ursprünglich nur um einen Ausstand der Arbeiter auf den Zuckerrohr-Plantagen handelte, scheint man jetzt mehr und mehr einen allgemeinen Aufstand der Farbigen zu befürchten, ähnlich dem, welcher vor einem Jahrhundert die Franzosen von der Insel Haiti vertrieb. Das sind unangenehme Nachrichten. Die Welt würde gegen eine Befreiung Martiniques von der französischen Herrschaft nicht viel einzuwenden haben, am allerwenigsten die Ver. Staaten, wenn nicht das Beispiel Haitis eine furchtbare Warnung enthielt. Seit die Farbigen von Haiti unter der Führung des Kraft- und Gewaltmenschen Toussaint ihre politische Freiheit gewannen, haben sie mit stetig steigendem Erfolg gezeigt, daß sie dieselbe nicht zu gebrauchen verstehen. Die Negerrepublik ist heute in einer traurigen Verfassung und man hat leider keinen Grund, anzunehmen, daß das Schicksal Martiniques unter einer unabhängigen einheimischen Regierung ein besseres werden würde.

Martinique ist eine kleine Insel mit etwa nur 450 Quadratmeilen Flächeninhalt, aber einer verhältnißmäßig dichten Bevölkerung. Nach dem neuesten Ausweis zählte dieselbe 189,000 Personen, von denen nur 1307 in Frankreich geboren waren. Natürlich gibt es auch auf der Insel geborene Weiße, dieselben sind aber nur gering an Zahl. Im Jahre 1884 wurden von den 167,679 Bewohnern nur rund 10,000 Weiße gezählt, 27,000 waren malayische und chinesische Kulis, der Rest Mulatten und vollblütige Neger. Die mehr als 250 Jahre alte Zuckerkultur ist Hauptgegenstand des Ackerbaues. Denn von den 110,000 Acres, die überhaupt unter Kultur sind, sind etwa 70,000 mit Zuckerrohr bepflanzt. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts erfreute sich Martinique hoher wirthschaftlicher Blüthe. Die Zuckerpflanzer zogen ungeheure Vermögen aus der Insel und Jedermann, der fähig und willig war, zu arbeiten, konnte zu gutem Lohn Arbeit finden. Aber diese schönen Zeiten sind längst vorbei. Die Zuckerrübe machte auch dem Rohrzucker Martiniques schweren Wettbewerb, und obgleich Martinique noch besser dran ist als die englisch-westindischen Inseln, da die französische Regierung für Rohrzucker eine Bounty bezahlt, ebenso wie für Rübenzucker, so hat sich die wirthschaftliche Lage doch auch hier von Jahr zu Jahr verschlechtert und damit kam die allgemeine Unzufriedenheit, die jetzt in gefährlichen Ruhestörungen ihren Ausdruck findet.

Es wird den Franzosen voraussichtlich nicht schwer werden, die Unruhen zu dämpfen und Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, denn ein wirklich starkes Verlangen nach völliger politischer Freiheit liegt doch wohl kaum vor, wenn auch von verschiedenen Kennern behauptet wird, daß die Politik hinter dem ganzen Rummel stecke. Martinique könnte durch einen Wechsel nur verlieren; das Stimmrecht der Farbigen hat sich dort wie auf Haiti schlecht bewährt. Die farbigen Beamten sind unglaublich korrupt und das farbige Beamtenthum hat die weißen Bewohner der Insel bis auf die wenigen, die noch dort sind, vertrieben. Wollte Frankreich die Insel aufgeben, so würden auch diese letzten schnell das Weite suchen, und damit würde die wirthschaftliche Lage wieder ganz bedeutend verschlechtert werden. Das werden wohl auch die Klügeren unter den Farbigen einsehen; sie werden mit sich reden lassen und Frankreich wird noch weitere Opfer bringen, denn Frankreich, dem Martinique schon seit Langem $500,000 das Jahr kostet, ohne daß es etwas dafür erhält, **kann** die Insel nicht aufgeben, auch wenn es wollte.

Jede Schuld rächt sich auf Erden. Der schwarze Mann ist in unseren Südstaaten und auf den westindischen Inseln heute gewissermaßen eine Bürde des Weißen; die hat diesem aber nicht die Vorsehung aufgeladen, sondern die Gewaltthätigkeit und Gewinnsucht seiner Vorfahren. Die weiße Bevölkerung der ehemals sklavenhaltenden Staaten und Inseln hat schon schwer büßen müssen für die Sünden der Sklavenjäger und wird, wenn nicht Alles täuscht, noch lange Zeit an der ihr überlassenen Bürde ziemlich schwer zu tragen haben. Die Ver. Staaten haben ihr gutgemessenes Theil davon, und sie haben sich das noch vergrößert durch die Uebernahme der Vormundschaft über Cuba. Jetzt sollte man denken, sie hätten genug davon; die Jingos aber scheinen zu meinen, eine Aufgabe werde leichter, je größer sie wird. Sie haben schon lange begehrliche Blicke auf Haiti geworfen, der englisch-westindischen Inseln glauben sie schon so ziemlich sicher zu sein, und kaum wurde etwas von den Unruhen auf Martinique laut, so dachten sie schon an die Angliederung dieser Insel. So sagt ein New Yorker Blatt: „Wenn wir mit Cuba und Portorico so gut thun, wie wir glauben und versprechen, dann scheint es, als wäre Martinique für uns eine profitablere Besitzung, als für den gegenwärtigen Eigenthümer." — Daß uns ein gütiges Geschick davor bewahren möge! — — —

Einkommen- und Vermögenvertheilung in Preußen.

Aus der Uebersicht der Ergebnisse der Veranlagung der Einkommensteuer und der Ergänzungssteuer für 1899 in Preußen sind bereits die Hauptziffern mitgetheilt worden. Nachzutragen sind noch einige Spezialziffern über die Vertheilung von Einkommen und Vermögen im Einzelnen. Mit über Mk. 900—3000 Einkommen waren 2,701,209 Zensiten veranlagt oder 87,36 Proz. der Gesammtzahl, mit über Mk. 3000 390,957 Zensiten oder 12,64 Prozent. Von letzteren hatten 251,169 oder 8,12 Proz. über Mk. 3000—6000, 68,586 oder 2,22 Proz. über Mk. 6000—9500 und 71,202 oder 2,30 Proz. über Mk. 9500 Einkommen. Das veranlagte Einkommen aller Zensiten beträgt Mk. 7,257,813,418 oder 7,13 Proz. mehr als im Vorjahr. Davon entfallen auf die Städte Mk. 5,072,483,455, auf das Land Mk. 2,185,329,963. Das Durchschnittseinkommen belief sich auf Mk. 2347.16 (2330.34) und zwar in den Städten auf Mk. 2708.26, auf dem Lande auf Mk. 1792.43.

Betrachtet man die Regierungsbezirke im Einzelnen, so weist das höchste Durchschnittseinkommen wieder der Wiesbadener Bezirk mit Mk. 3751.35 (Mk. 3537.75 im Vorjahr) auf, das niedrigste der Arnsberger Bezirk mit Mk. 1681.14, der Trierer mit Mk. 1764.79 und der Stader Bezirk mit Mk. 1839.74. In den Stadtkreisen war das Durchschnittseinkommen der Zensiten Mk. 2953.23. (Mk. 2955.76). Am niedrigsten steht Rixdorf mit Mk. 1428.67, am höchsten Frankfurt a. M. mit Mk. 5405.03 (Mk. 4937.87), Bonn mit Mk. 4831.98 (Mk. 4831.98) und Wiesbaden mit Mk. 4819.49 (Mk. 4647.17); in Kassel beträgt das Durchschnittseinkommen Mk. 3689.55, in Hanau Mk. 2957.87. Zur Ergänzungssteuer wurden 1,221,876 Zensiten oder 3.70 Proz. der Bevölkerung veranlagt mit einem steuerpflichtigen Gesammtvermögen von Mk. 69,906,912,872 (+ 4.23 Milliarden). Das Durchschnittsvermögen jedes dieser Zensiten stellt sich auf Mark 57,212.77 (55,665.24), und zwar in den Städten auf Mk. 76,162.29, auf dem Lande auf 40,702.67.

In den Stadtkreisen beträgt das Durchschnittsvermögen Mk. 104,823.49 (103,557.47), darunter in Frankfurt am M. Mk. 197,306.11 (192,976.86), in Essen 173,401.38, in Charlottenburg 161,326.26, in Berlin 148,712.95, in Wiesbaden 147,918.79, in Kassel 93,130.47, in Hanau 79,898.95. Von Mk. 6000—20,000 Vermögen hatten 597,123 oder 48,87 Prozent aller Zensiten, von Mk. 6000—20,000 Vermögen hatten 597,123 oder 48.87 Prozent aller Zensiten, von Mk. 20,000—100,000 42.09 Prozent, von Mk. 100,000—500,000 7.79 Prozent, von Mk. 500,000—1,000,000 9386 oder 0.77 Prozent, von 1 bis 2 Millionen Mark 3905 oder 0.32 Prozent und über 2 Millionen 2109 oder 0.17 Prozent der Zensiten.

Unfallfürsorge für Gefangene.

In Deutschland hat man bisher bei Durchführung der Arbeiterversicherungsgesetze, obwohl dies in den Gesetzen nicht ausgesprochen ist, stets an dem Grundsatze festgehalten, daß nur **freie** Arbeiter der Versicherung unterliegen und Gefangene, da deren Beschäftigung lediglich aus Rücksichten des Strafvollzuges erfolgt, keinen Anspruch auf die Wohlthaten der Versicherung haben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Befolgung dieser Regel namentlich auf dem Gebiete der Unfallversicherung unter Umständen zu Härten führen kann, indem Strafgefangene, deren Arbeitskraft durch Gefängnißverwaltung gewerblichen Unternehmern zur Verfügung gestellt wurde, im Gewerbebetriebe Unfälle erlitten haben, für deren Folgen sie nach ihrer Entlassung keine Entschädigung erhielten. Solche verunglückten Strafgefangenen waren schließlich der Armenpflege preisgegeben und erlitten eine mit der Verbüßung der Strafe nicht im Zusammenhang stehende Verschlechterung ihrer Erwerbsverhältnisse. Diese Erwägungen haben den deutschen Reichstag wiederholt veranlaßt, die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Gefangene zu verlangen; zuletzt ist im Jahre 1897 einstimmig eine Resolution angenommen, wodurch die Regierung zur Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfs aufgefordert wurde.

Es liegt auf der Hand, daß eine völlige Gleichstellung der Gefangenen mit den freien Arbeitern nicht ohne weiteres angängig ist, einmal weil der Staat die Gefangenen nicht des Erwerbes wegen beschäftigt und sodann, weil die Interessen des Strafvollzuges und der Disziplin eine gewisse Beschränkung der den freien Arbeitern zustehenden Rechte unvermeidlich erscheinen lassen. Demgemäß erfolgt durch den dem Reichstag vor kurzem vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene nicht einfach die Ausdehnung der Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes auf Gefangene; es soll vielmehr den Gefangenen die Gewährung einer angemessenen **Fürsorge** bei Unfällen zugesichert werden, für deren Bemessung bestimmte Grundsätze aufgestellt werden. Ein im Wege der Klage vor den Gerichten der Arbeiterversicherung verfolgbarer Anspruch wird ihnen nicht eingeräumt, da nur die Beschwerde an die Aufsichtsbehörde der mit der Festsetzung der Entschädigungen betrauten Ausführungsbehörde zugelassen ist. Auch die Renten sind geringer als die den freien Arbeitern zustehenden Ansprüche. Die im Falle der Verletzung zu gewährende Rente beträgt höchstens 300 Mk.; bei völliger Erwerbsunfähigkeit wird als Vollrente der zweihundertfache Betrag des von der höhern Verwaltungsbehörde nach Vorschrift des Krankenversicherungsgesetzes festgesetzten ortsüblichen Tagelohns männlicher oder weiblicher Arbeiter gewährt, und zwar ist maßgebend der Tagelohn an demjenigen Orte, an welchem der Gefangene innerhalb des letzten Jahres vor Antritt der Haft mindestens drei Monate hindurch beschäftigt war. Ist ein solcher Beschäftigungsort im Inlande nicht zu ermitteln, so ist der ortsübliche Tagelohn am Sitze der Anstalt zugrunde zu legen. Die Theilrente bildet einen unter Berücksichtigung der geschmälerten Erwerbunfähigkeit zu bemessenden Theil der Vollrente. Im Falle der Tödtung erhält die Wittwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheirathung und jedes hinterbliebene Kind bis zum 15. Lebensjahre den sechzigfachen Betrag des Tagelohnes, höchstens aber 90 Mk. Die Renten der Hinterbliebenen dürfen insgesammt den Betrag von 270 Mk. nicht übersteigen. Die Unfallfürsorge tritt erst nach der Entlassung aus der Haft in Wirksamkeit; zum Zwecke der Hebung der Erwerbsfähigkeit kann auch Unterbringung in einer Heilanstalt angeordnet werden.

Die Lasten der Unfallfürsorge hat der Bundesstaat, in dessen Gebiet die Anstalt liegt, zu tragen. Die Unternehmer, welche Gefangene beschäftigen, können nach Maßgabe des Vertrages zu Beiträgen an diejenige Kasse, welche die Entschädigung zu gewähren hat, oder wenn sich der Unfall aus Anlaß einer für ihre Rechnung stattfindenden Beschäftigung zugetragen hat, zum Ersatz der Aufwendungen herangezogen werden. Wenn der Staat auf die Unternehmerarbeit nicht ganz verzichten will, so wird er eine solche vertragsmäßige Abwälzung der Verpflichtungen auf die Unternehmer kaum erzielen. Aber auch abgesehen hiervon, wird die Beschäftigung von Gefangenen im Interesse gewerblicher Unternehmer durch diese Heranziehung der Unternehmer zur Unfallversicherung voraussichtlich eine nicht unerhebliche Einbuße erleiden. Diese Wirkung würde manchen, denen die Beschäftigung von Gefangenen durch Betriebsunternehmer ein Dorn im Auge ist, zwar willkommen sein, doch darf nicht übersehen werden, daß schließlich der Staat gesetzlich gehalten ist, für eine Beschäftigung der Gefangenen Sorge zu tragen. Die Untersuchung der Unfälle erfolgt durch den Vorstand der Anstalt, während die Festsetzung der Entschädigung durch die vom Staate zu bestellende Ausführungsbehörde und die Auszahlung durch die Post erfolgt. Die Rente soll ruhen während der Verbüßung einer die Dauer von einem Monat übersteigenden Freiheitsstrafe, bei Unterbringung in einer Besserungsanstalt oder in einem Arbeitshause, beim Aufenthalt im Auslande und beim Umherziehen als Landstreicher. Ausländer und ihre Hinterbliebenen haben keinen Anspruch auf Fürsorge, da sie ausgewiesen werden. Zu erwähnen ist noch, daß den Gefangenen ein Anspruch nur zusteht bei Arbeiten, bei deren Ausübung freie Arbeiter nach den Bestimmungen der Unfallversicherungsgesetze Anspruch auf Unfallentschädigung haben würden. Die Fürsorge erstreckt sich dagegen auch auf Personen in öffentlichen Besserungsanstalten, Arbeitshäusern und ähnlichen Zwangsanstalten sowie auf Personen, die zur Forst- oder Gemeindearbeit oder zu sonstigen Arbeiten auf Grund strafrechtlicher oder polizeilicher Bestimmung zwangsweise angehalten werden. Das ganze Gesetz umfaßt nur 27 Paragraphen und wird zu längeren Verhandlungen kaum Anlaß geben.

Erhaltet Eure Gesundheit.

Sie ist ein preisloser Besitz — Wie sie zu besitzen und zu erhalten ist.

Es ist ebenso verschwenderisch, sich das nicht zu sichern, was man braucht und haben kann, als es ist, das zu vergeuden, was man bereits besitzt. Gesundheit ist ein unschätzbares Gut. Ihr könnt sie haben und behalten, wenn Ihr Hood's Sarsaparilla einnehmt, welches das Blut reinigt, Krankheiten heilt und das ganze System stärkt. Nehmt nur Hood's, denn

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin.

Hood's Pillen heilen Migräne, Unverdaulichkeit.

Eine Gewissensprüfung.

Ueber die Zukunft Englands spricht sich der Londoner „Daily Telegraph" schonungslos also aus:

Was soll aus England werden? Wie immer der Ausgang des Krieges sein mag — wir stehen vor einem Räthsel der Sphinx. Die Verantwortlichkeit für die nationale Verblendung und die politischen Fehler einer ganzen Generation liegen auf unseren Schultern. Unsere Väter haben saure Trauben gegessen und unsere Zähne sind davon stumpf geworden. Das Geschick Englands ist in unsere Hand gelegt und es hängt jetzt von uns ab, ob das Reich neubelebt werden oder ob es vor unsern Augen in Stücke zerfallen und für immer enden soll. Das, und nichts weniger als das, ist unsere Verantwortlichkeit. Das Reich kann nicht mehr nach der alten Weise bestehen und wir sind am Scheidewege angelangt. Nach jeder Richtung hin haben die Boeren unsere eigenen Armeen auf unserm eigenen Boden zurückgeschlagen. Wir hätten Zeit gehabt, unsere Fehler in einer Weise gut zu machen, daß unsere Erfolge in diesem Kampfe mit mathematischer Sicherheit hätten eintreffen müssen. Und nun ist es nur die numerische Schwäche und Isolirung des Feindes, die uns vor wirklichen und vielleicht verhängnißvollen Niederlagen bewahrt hat; wir können kaum ohne Schauder daran denken, was geschehen wäre, wenn wir ohne die Warnung dieses Krieges in einen Streit mit einem kontinentalen Gegner oder mit einer europäischen Koalition verwickelt worden wären. Der größte Segen des Krieges besteht darin, daß er unsere nationalen Schwächen vollkommen bloßgelegt hat. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sind unsere Methoden veraltet. Wir schweigen in Worten und stützen uns immer auf die Ueberlieferung. Wir sind jeden Augenblick bereit, in wahre rhetorische Orgien über „die Vorzüge unserer Geburt und unseres Staates" auszubrechen, bis diese Vorzüge, in Ermangelung thatsächlicher Anstrengungen, sie zu behaupten, zu bloßen „Schatten und Wesenlosigkeiten" — wie der Dichter sagt — herabzusinken drohen. Wir vergessen, daß, wenn das Kamel auch eine zeitlang von seinem eigenen Fett leben kann, dieser Prozeß doch nicht ewig dauert. Wir sind in unserm Stolz den Brahminen und in unseren Methoden den Mandarinen gleich, und das ist eine böse Zusammenstellung. Sir John Seeley hat uns gelehrt, daß wir unser Reich in einem Zustand der Geistesabwesenheit gewonnen haben, und wir beginnen jetzt erst einzusehen, daß eine gespannte Geistesgegenwart, die sich in Thaten äußert, nothwendig sein wird, um es zu behaupten. Während andere Nationen beständig ihre Fähigkeiten ausbilden und jede Fiber anstrengen, um in Sachen der Politik und des Handels den Preis davon zu tragen, und die Mittel, mit denen sie im Wettstreit der Nationen um Erfolg kämpfen, beständig zu vervollkommnen suchen, haben wir uns auf die faule Haut gelegt. Wir haben in unserer Energie nachgelassen, haben unsern Unternehmungsgeist verloren und unserm Uebermenschenthum geschmeichelt, statt die wunderbaren Fortschritte unserer Nachbarn zu beachten, und haben uns selbst in tödtlicher Verblendung einem eitlen und bequemen Fatalismus hingegeben. Wir besitzen das größte Reich der Welt ohne den Schatten oder die Spur von imperialistischen Einrichtungen in unserer Politik. Wir haben ein Parlament, welches das große Herz des nationalen Lebens sein sollte, aber es ist in zwei Parteien getheilt, die mehr an gegenseitige Unterdrückung als an die Förderung eines gesunden Blutumlaufes im Staatskörper denken. Wir haben den größten und umfangreichsten Handel der Welt, der aber zugestandenermaßen weit weniger Fortschritte macht, als der Handel Amerikas, Deutschlands, Belgiens oder Japans. Unser Erziehungssystem ist eine Umschreibung für das Wort Konfusion und wir machen nicht die geringsten Anstrengungen, um unser Erziehungswesen mit Klarheit und Sicherheit dem Staate dienstlich zu machen. Unser ministeriellen Bureaus sind die kostspieligsten und unfruchtbarsten unter den ministeriellen Departements aller Mächte. Sogar unsere alte physische Ueberlegenheit ist uns verloren gegangen. Während wir leidenschaftlich Athletenspielen zuschauten, hat die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland von Geschlecht eine so ständige Verbesserung der Körperkraft und Gesundheit der Nation bewirkt, daß die Uniform eines preußischen Grenadiers aus den Befreiungskriegen dem Durchschnittsdeutschen von heute um einige Zoll zu klein wäre. „Beherrschung und Disziplin" sind nach Burke die Grundlagen einer Welterziehung. Sicher sind sie die Grundlagen der Erziehung des Deutschen, der einen Theil seines Lebens dem Dienste des Vaterlandes widmet, die dem Patriotismus gewidmete Zeit aber dann durch erhöhte Anspannung und Energie im Geschäfte wieder einbringt. Wie wir uns dem Sport hingeben, so gibt er sich der Arbeit hin. Wir sollten es nicht mißgünstig betrachten — dieses geduldige, schwerfällige, unbezähmbare Deutschland, dessen einziger Genius ein nie zu stillender Wunsch ist, alles zu lernen, was man von andern lernen kann, und das eine so unendliche Arbeitsenergie besitzt. Deutschland verdient jedes Atom seiner Erfolge, denn alle Gebiete seines nationalen Lebens werden von dem Worte „gründlich" beherrscht, und dieses Wort wird Deutschland noch zu weiteren Erfolgen bringen. Die Politik Englands muß also wissenschaftlicher, lebendiger, ernster und gründlicher werden, wenn in dem Chaos Ordnung geschafft werden soll. Und das **kann** nicht bloß — es soll und muß geschehen.

Der Mordgeselle als Regisseur.

Es war im Jahre 1833, als Aubers Oper „Der Maskenball" zum ersten Male in Paris aufgeführt werden sollte, welche bekanntlich die Ermordung Gustavs III. von Schweden, zum Motiv hat. Die Proben waren in vollem Gange, als der Regisseur sich erinerte, daß ein Augenzeuge des Mordes ja in Paris lebte, der Graf Ribbing, der mit Anckarström, dem Mörder des Königs, das Komplott geschmiedet hatte und auch unter seinem wirklichen Namen in Aubers Oper als handelnde Person aufgeführt wird. Der alte Her wird also höflichst gebeten, der Generalprobe beizuwohnen. Er kommt auch und nimmt in einer Proszeniumsloge Platz. Die Szene der Ermordung des Königs wird probirt. Da fragt der gewissenhafte Regisseur nach der Loge Ribbings hinauf: „Herr Graf, ist die Stellung der Akteure historisch so richtig?" Nun setzt Graf Ribbing sein Lorgnon auf, beäugelt die Szene und ruft: „Nicht ganz. Ich dächte, wir hätten ihn mehr nach rechts ermordet!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Groß- und Urgroßvater

Nikolaus Schmidt

am 17. Februar im Alter von 79 Jahren 4 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Februar vom Trauerhause, 521 Garfield Blvd., nach St. Martins-Kirche und von dort per Cars nach dem St. Mary's Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fridoline Schmidt, geb. Bone, Gattin.
C. A., R. H. und **B. P. Schmidt**, Söhne.
Mrs. Dora Leismeister, Shumway, Ill., **Mrs. Mary Byerns, Mrs. Rosie Winter**, Töchter.
Nebst 31 Enkeln und 1 Urenkel.

Dort oben ist Ruh,
O wankten dem tröstenden Ziele
Der Leidenden viele nur muthig zu.
Was weinst denn du?
Ich trage nun muthig mein Leiden
Und rufe mit Freuden:
Dort oben ist Ruh!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Ferdinand Kuhlmann,

im Alter von 5 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen nach langem Leiden am Donnerstag, den 15. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Febr., um 1 Uhr vom Trauerhause, 943 Winchester Ave., aus nach dem Gottesacker Eden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Barbara Kuhlmann**, Eltern.
Bertha Kuhlmann, Schwester.
Heinrich und **Dorothea Itter**, Großeltern.
Anna Kuhlmann, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter

Clara Czech

im Alter von 24 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 6 W. 20. Straße, per Kutschen nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Mrs. F. Voght, Mutter.
Mrs. M. Halm, geb. Czech, Schwester.
W. Czech und **G. Voght, W. Voght** und **Mrs. M. Conly.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ernst Groth

im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 678 Clybourn Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Groth (geb. Mendelkow), Gattin.
Ernst Groth, Sohn.
fsa Nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Maria Helene

im Alter von 9 Monaten und 15 Tagen nach kurzem Leiden durch den Tod erlöst worden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 755 W. 13. Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josef und **Josefa Wetzner**, Eltern.
frsa **Josefa, Anna** und **Frank**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Freund

Joseph McCarthy

am 16. Februar, Morgens fünf Uhr, im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Hause des Leichenbestatters Muehlhoefer, 112 Clybourn Ave., nach Graceland.

Christoph Frey,
faso 73 Clybourn Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Helena Bergmann, geb. Meiners,

Donnerstag, den 15. Februar, Morgens 8 Uhr, im Alter von 86 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr von der Diversey Ave. Evangelischen Kirche, Ecke Diversey und Best Ave., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nosl.bdsfm
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so rege an den Krankenbesuchen sowie auch am Leichenbegräbniß meines lieben Mannes betheiligt haben; ebenso für die Blumenspenden sage ich meinen herzlichsten Dank. Dem Gambrinus Kranken-Unterstützungsverein, dem P. Schönhofen Kranken-Unterstützungsverein und der Bierbrauer Union Nr. 18 für ihre werthe Pflichterfüllung und das Krankengeld spreche ich meinen besonderen Dank aus — mögen diese Vereine noch lange fortbestehen!

Carolina Pickelmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und die zahlreiche Betheiligung am Begräbniß meiner lieben Gattin seitens meiner Nachbarn und Freunde, kann ich nicht umhin, mit meinen Kindern, Allen meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Für uns war es ein großer Trost in unserem großen Kummer so viele liebe Freunde theilnehmend um uns zu sehen. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Arthur Gunther, nebst Kindern,
2408 Wentworth Ave.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion...........Welb und Wachsner.
Geschäftsführer...........Sigmund Selig.

Sonntag, den 18. Februar 1900:
21. Abonnements-Vorstellung.

Papa Nitsche.
Komödie in 4 Akten von Walther und Stein
(Verfasser von „Die Herren Söhne", „Lustspielfirma" u. s. w.)
Sitze jetzt zu haben. bosaso

LYRIC THEATER, Washington Str., gegenüber dem Court House.
Heute { Nachmittags 2:15 / Abends 8:15 }
Abschieds-Vorstellungen
— von —
ADOLF PHILIPP
— in —
Ein New Yorker Brauer
Populäre Preise { 25 — 50 — 75 Cents — $1.00. / Matinees: 25 und 50 Cents.

Soziale Turnhalle, Belmont Ave. u. Paulina Str.
Morgen Abend ½8 Uhr.—Kasse ½7 Uhr.
„Schneewittchen!"

MASKEN-BALL der Chicago Turn-Gemeinde
Samstag Abend, den 24. Februar.
Zur Aufführung gelangt:
„Die Entwickelung der Erde"
ein Fastnachtstraum in
Fünf brillanten Original-Tableaux,
die folgenden 5 Epochen darstellend:
1. **Primär-** oder **Feurig-flüssige Periode.**
2. **Sekundär-** oder **Vorsündfluthliche Wasser-Periode.**
3. **Tertiär-** oder **Stein- und Erz-Periode.**
4. **Quarternär-** oder **Reptilien- und Pflanzen-Periode.**
5. **Quincangulär-** oder **Menschliche Periode.**
Malerische Aufführungen und groteske Tänze.

Eintritts-Karten zu $1.00
sind an folgenden Plätzen zu haben:
Gustav Berkes, Nordseite Turnhalle; Aug. W. Fleck, 526 Wells Str.; Adolph Georg, 164 Randolph Str.; E. Greifenhagen, 153 Randolph Str.; Wm. A. Hettich, Sherman House; Hy. Holfeld, 698 Wells Str.; O. Schrader & Co., Fifth Ave. und Washington Str.; Wm. J. Weinsheimer, 124 Washington St.

Dritter großer Bauernball
des Deutsch-Oesterreichischen Unterst.-Vereins
„Stock im Eisen"
Samstag, 24. Februar 1900,
in **Yondorf's Halle**, Ecke North Ave. und Halsted Straße — Anfang 8 Uhr Abends. — Festlicher Einzug sämmtlicher Bauern und Bäuerinnen und der Gmoa, um 9 Uhr Abends. — Tickets **25c** die Person. 17,23fb

Vierzehnter großer
Preis-Maskenball!!
arrangirt vom
Sozialen Turn-Verein
am **Samstag, 24. Febr. 1900**, in der **Sozialen Turnhalle**, Ecke Belmont Ave. und Paulina Straße. Tickets **50c** die Person; im Vorverkauf 25c. 17,23

Schleswig-Holsteiner!
Der **Schleswig-Holsteiner Sängerbund** ladet alle Schleswig-Holsteiner und stammverwandten Nachbarvölker zur **400jährigen Feier der Schlacht bei Dusenddüwelswarf** ein. Diese Feier findet statt am **Sonntag, 18. Februar** in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Eintritt **25c** die Person, wofür ein hübsches Souvenir und ein reichhaltiges Programm gegeben wird. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Abends 7 Uhr Supper 35c @ Person; nachher Ball. 10,17

TURNVEREIN LINCOLN!
Großer jährlicher Maskenball
am **Samstag, den 17. Febr. 1900** in der
Lincoln Turnhalle.
Großartige Ueberraschungen! Eintritt **50c**
Volles Orchester! @ Person.
Tickets sind bei allen Mitgliedern sowie an der Kasse zu haben. 10,17

LAKE VIEW DAMEN-VEREIN.
... **5. großer Preis-Maskenball** ...
Samstag, 24. Febr. in der **Lincoln Turnhalle**, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave.
Tickets **25c.** — An der Kasse **50c.** feb3,17,23

Chicagoer „Kanarien-Züchter-Verein."
„Menschen nützen, Vögel schützen."
Versammlung jeden 1. und 3. Dienstag im Monat bei Herrn **Ch. Oestreich, 87 S. Market Straße.** Eintritt frei. Bis zum 1. April Aufnahme frei. Dienstag, 20. Febr. Vortrag über Kanarienzucht.

VOLKS-GARTEN!
198—200 Ost North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
Vom 17. Februar ab jeden Abend Konzert.
Sonntag Matinee.
Auftreten des New Yorker Original-Humoristen und Charakter-Komikers **Mr. Carl Gertig.** Auftreten der beliebten Chansonette (weibl. Komiker) **Fräulein Blanda Felicitas**, sowie der vorzüglichen Soubrette **Frl. Alba. Crit—THE JESSEES—Rose.** Zum Schluß: **Im schwarzen Rößl.** Schwank in 1 Akt v. Pirmer.

TIVOLI-GARTEN.
Deutsches Familien-Lokal, **151** Ost North Ave.
Samstag, den 17., und Sonntag, den 18. Febr.: „Die Vollmers" werden aus ihren originellen Solos und Eingduetten das folgende Programm zur Aufführung bringen: 1.) „Theatralische Studien," großes Spielduett mit Gesang und Tanz; 2.) „Ein Sonntagsjäger," urkomische Lokal-Duoszene von Wm. Vollmer; 3.) auf allgemeines Verlangen: **Theater!**
„Der Schweineschlächter von Chicago",
nach dem bekannten Schwank „Zwei Wappen" für Variete bearbeitet von Wm. Vollmer.

F. H. Kretschmar's Pavillon,
625—631 Nord Clark Str.
Konzert jeden Abend!
Otto Seifert's Trio. sa,bw

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Dr. T. J. Bluthardt.
Wohnung: 632 LaSalle Ave., nahe North Ave.; Stunden: 8—9 Morgens, 6—8 Abends; Telephone North 906. — Office: Schiller Building, 107—109 Randolph Str., Zimmer 910; Stunden: 11 Morgens bis 4 Nachm.; Telephone Main 2019.
14feb,tgl&son,1m

Deutsche Hebammen-Schule.
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet das 28. Semester am **Dienstag, 6. Februar 1900.** Nur reguläre vom Staat Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen bei **Dr. F. Scheuermann,**
191 Ost North Ave., Ecke Burling.
8jan,tg,so,1m

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 lb. Tropon hat den gleichen Ernährungswerth wie 5 lb. Rindfleisch oder 90—100 Eier, und ist dabei um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Zu haben in Drug- und Grocerygeschäften.

General-Agentur Vereinigte Staaten:

A. Dinklage, Broadway 491, New-York.

Lokalbericht.

Ruft das Gericht zu Hilfe.

Im Superior-Gericht hat die „Chicago Law Book Co." gegen die „Weed-Parsons Co." und die „Lawyers' Cooperative Publishing Co." in Rochester, N. Y., eine Schadenersatzklage in Höhe von $20,000 anhängig gemacht und außerdem um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, wodurch es den verklagten Gesellschaften verboten werden soll, Platten für Gesetzbücher, welche angeblich Eigenthum der Klägerin sind, zu verkaufen. In der Klageschrift wird angegeben, die „Chicago Law Books Co." habe im Mai 1898 von der Firma E. B. Myers & Co. die Platten und das Verlagsrecht für Gesetzbücher, welche dieser gehörten, erworben. Die „Lawyers' Cooperative Publishing Co." habe diese Platten bei der Weed-Parsons Co. auf Grund einer Forderung, welche sie an die Firma E. B. Myers & Co. hatte, mit Beschlag belegen lassen und drohe jetzt mit dem Verkauf derselben. Die klägerische Gesellschaft hätte viele Aufträge auf jene Bücher erhalten, könne aber die Bestellungen nicht eher ausführen, als bis die Platten freigegeben seien.

Ihre Strafe.

Vor Richter Waterman bekannte sich gestern ein gewisser Henry Ayers schuldig, einen werthlosen Check an den Mann gebracht zu haben. Er wurde zu viermonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt.

Von demselben Richter wurden Fred. Boyer und Mary Davitt, welche sich des Diebstahls schuldig bekannten, auf sieben Monate nach der Bridewell gesandt. Boyer soll bereits 15 Jahre seines Lebens im Zuchthause zugebracht haben.

Wegen Diebstahls wanderte der jugendliche Mariano Macolano nach der Reformschule in Pontiac, während aus gleichem Anlaß ein gewisser John Redding zu einjähriger Haft im Arbeitshaus verurtheilt wurde.

Kriegerbund der Südwestseite.

Der „Deutsche Kriegerbund von Chicago", (Südwestseite), begeht heute Abend in Klacicks Halle, Ecke 19. und Leavitt Str., sein zehntes Stiftungsfest nach sorgfältig vorbereitetem Programm. Die von dem Verein in früheren Jahren veranstalteten Festlichkeiten haben demselben den guten Ruf verschafft, in gesellschaftlicher Hinsicht in jener Gegend tonangebend zu wirken. Besonders die Stiftungsfeste hatten stets einen glänzenden Verlauf und überaus zahlreichen Besuch zu verzeichnen, und so steht mit Sicherheit zu erwarten, daß das heute Abend stattfindende zehnte Geburtstagsfest des Vereins keine Ausnahme von dieser Regel bilden wird.

Schwer verletzt.

Infolge der Unvorsichtigkeit des Kurbelhalters fuhr sich gestern Abend ein Kabelbahnzug der Wells Str. Linie an der Illinois und Wells Str. fest. Durch die Erschütterung wurde der Passagier H. L. Fuller, von Nr. 443 North Ave., zwischen den Greifwagen und den angehängten Waggon geschleudert, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Der Verkehr auf der Wells Str.-Linie war durch den Unfall etwa eine halbe Stunde lang unterbrochen.

* In der Wohnung von Eugen McCarthy, No. 5703 Union Ave., kam gestern Abend Feuer aus. Ein überheizter Ofen war die Ursache. Der Schaden wird auf etwa $450 bemessen.

* Die Lake Michigan u. Lake Superior Transportation Co. hat den Dampfer „Manitou" einer Gesellschaft verkauft, die ihn für den Personenverkehr zwischen Chicago und Mackinac Island in Dienst stellen wird.

* Unter den Auspizien des „Bureau of Associated Charities" wird am Montag Abend in der ersten Kongregationalisten-Kirche zu LaGrange eine Abendunterhaltung stattfinden, deren Programm unter anderen Nummern auch einen von Frl. M. A. J. Van Tuyl zu haltenden Vortrag über ihre Erfahrungen in den „Slum"-Distrikten von Chicago aufweist. Frl. Tuyl wird ihren Vortrag durch stereoptische Bilder erläutern.

„Die Zeit erprobt Alles." Sie hat auch die Wirksamkeit von Jayne's Expectorant als eines Hals- und Lungen-Heilmittels erwiesen.

Gegen Wettbuden.

Vor Polizeirichter Martin bekannte sich gestern ein gewisser Josef Penny schuldig, im Hause Nr. 2301 Wabash Avenue eine Wettbude betrieben zu haben. Penny wurde dem Kriminalgericht überwiesen.

Aus gleichem Anlaß wurden gestern zwei Männer, Namens Samuel Casman und „Butch" Wm. Smith, zu Geldbußen von je $10 verurtheilt. Die Insassen der Wettbude, 45 an der Zahl, gingen straffrei aus, weil keine Haftbefehle gegen sie erwirkt worden waren.

Die Polizei unternahm gestern eine Razzia auf O'Learys Wettbude, an Halsted und 43. Str., und heimste dort etwa 30 muthmaßliche „Gämbler" ein. Die Arrestanten wurden mitsammt den Apparaten nach der Harrison Str.-Revierwache gebracht. Zu gleicher Zeit wurde auch die Wettbude im „House of David", Nr. 162 Clark Str., von Detektives der Zentralstation ausgehoben. Die Geheimen mußten drei Thüren gewaltsam aufbrechen, um in das Wettlokal gelangen zu können. Hier fielen ihnen vier Männer in die Hände, welche nach der Harrison Str.-Station gebracht wurden.

Behauptet, schuldlos zu sein.

Sowohl Frau Maggie Burke, welche vor Kurzem in ihrer Wirthschaft, Nr. 345 West Polk Straße, durch einen maskirten Banditen um ihre goldene Uhr und $11 in Baar beraubt wurde, wie auch ihr Schankkellner Patrick Donahue, der von dem Räuber gezwungen wurde, dem Ueberfall als stiller Zuschauer beizuwohnen, sagten gestern vor Richter Sabath aus, daß sie den ihnen wohlbekannten Hugh Cunningham trotz seiner Vermummung als den frechen Eindringling erkannt und daß sie Anfangs geglaubt hätten, er wolle sich nur einen schlechten Scherz erlauben. Erst als er auf Frau Burke einen Revolverschuß abgefeuert, dessen Kugel der Getroffenen eine ungefährliche Fleischwunde beibrachte, seien sie sich des Ernstes ihrer Lage bewußt geworden. Cunningham stellte sich so unschuldig wie ein neugeborenes Kind, was den Richter aber nicht hinderte, ihn unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen zu überweisen.

Zu Gunsten der Klägerin.

In dem Schadenersatzverfahren, welches die in der Vorstadt Austin wohnhafte Kate Burgeß gegen die Lake Str. - Hochbahngesellschaft eingeleitet hatte, sprach gestern eine Jury der Klägerin eine Entschädigung von $2500 zu. Die Klägerin that, als sie an der Canal Str.-Station von einem Hochbahnzug steigen wollte, einen Fehltritt und gerieth zwischen die Waggons und die Platform, wobei sie schwere Verletzungen erlitt. Der Umstand, daß keinerlei Schutzvorrichtung zur Vermeidung derartiger Unfälle angebracht war, hatte viel zur Verurtheilung der Gesellschaft beigetragen.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Im „Sherman House" wurde gestern ein Mann, der seinen Namen als P. J. Steinmann angab, von St. Louiser Bundes - Beamten verhaftet und vorläufig im Countygefängniß hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Arrestant soll mit einem gewissen Fred. J. Heinemann identisch sein, welcher beschuldigt wird, als Postmeister von Kirkwood, Mo., $2,000 unterschlagen zu haben. Steinmann wohnte hier seit September vorigen Jahres und war zuletzt bei der „Milwaukee Chemical Co." angestellt.

* In der deutschen ev.-lutherischen Mission, Ecke N. Rockwell Str. und Wabansia Ave., wird Pastor M. J. P. Doermann morgen Nachmittag um 1 Uhr Sonntagsschule und um 2 Uhr Gottesdienst abhalten.

* Die National Steel Co. und die Americna Tin Plate Co. werden in nächster Woche ihre Kontors von hier nach New York verlegen. Dort sei es schöner, als hier, sagen die Leiter der beiden Syndikate, denn man habe daselbst kein Anti-Trust-Gesetz.

* Etwa 150 Kisten-Fabrikanten aus allen Theilen des Landes halten seit drei Tagen im Auditorium-Hotel geheime Sitzungen ab. Es heißt, daß die Fabrikanten sich mit der Absicht tragen, eine starke Vereinigung zu gründen und die Preise ihrer Erzeugnisse um 25 bis 40 Prozent in die Höhe zu treiben.

Orgeleinweihung.

Morgen Abend in der deutsch-katholischen St. Paulus-Kirche.

Die Einweihung der neuen Orgel in der St. Paulus-Kirche, an Hoyne Ave. und West 22. Place, wird morgen Abend durch Pfarrer Geo. D. Heldmann nach römischem Ritual vollzogen werden. Bischof Meßmer von Green Bay, Wis., wird die Festpredigt halten. Mit der Einweihung ist ein großes Konzert verbunden, für das nachverzeichnete Kirchenchöre ihre Mitwirkung zugesagt haben: St. Bonifazius, W. Büchele, Dirigent; St. Franziskus, L. Jacobs, Dirigent; St. Georgius, C. Gutzwiller, Dirigent; St. Paulus, O. Singenberger, Dirigent; St. Theresia, A. Benz, Dirigent; St. Martinus, Rev. J. M. Schaefer, Dirigent; Hl. Dreifaltigkeit, C. Mayr, Dirigent. Die Massenchöre werden von dem Fest-Dirigenten geleitet, die einzelnen Chöre von den betreffenden Dirigenten. Es sind in diesem Massenchore 200 Sänger vertreten. Herr Albert Sieben, Organist der St. Michaels-Kirche, wird der Fest-Organist sein, während Professor Johann Singenberger vom Lehrer-Seminar St. Francis, bei Milwaukee, als Fest-Dirigent fungiren wird. Das vollständige Programm lautet:

Erster Theil.

1. Einweihung der neuen Orgel nach dem römischen Rituale.
2. Erstes Orgelspiel. Professor Johann B. Singenberger, Ritter des hl. Gregorius - Ordens, Präsident des amerikanischen Cäcilien-Vereins.
3. Ecce Sacerdos . . . . . . J. Singenberger
   Massenchor.
4. a) Toccata croneaticha . . . . . Frescobaldi
   b) Cantilena (Sonata, Op. 148), . Rheinberger
   c) Chor in „D" . . . . Guilmant
   Albert Sieben
5. Ave Maria (Sopran-Solo, Chor und Orgel) . . . . C. Greith
   St. Franziskus-Kirchenchor.
6. a) Regina Coeli (a capella) . . . . A. Lotti
   St. Paulus Kirchenchor.
   b) Popule Meus (a capella) . G. P. Palestrina
   St. Franziskus und St. Paulus Kirchenchor.
7. a) Präludium u. Fuge in „D"-Moll J. S. Bach
   b) Interludium . . . . H. Oberhoffer
   c) Phantasie in „D" . . . . . Julius Andre
   Ludwig Jacobs.
8. Ave Maria (a capella) . . . . . L. Ebner
   St. Georgius Männerchor.
9. Sacris Solemnis . . . . Fr. Witt
   Hl. Dreifaltigkeits-Kirchenchor.

Zweiter Theil.

10. Veni Creator . . . . Choral.
    Vereinigte Männerstimmen.
11. „Kirchenmusik und ihre Stellung in der Liturgie" Festrede des Herrn Sebast. G. Meßmer, Bischof von Green Bay, Wis.
12. a) Präludium . . . . Ed. G. Stehle
    b) Andante (3. Sonate) . . F. B. Mendelssohn
    Karl Gutzwiller.
13. Gloria (aus der Messe, Op. 12) . . F. Witt
    St. Bonifazius-Kirchenchor.
14. Sanktus (St. Augustinus-Messe) . . J. Gruber
    St. Martinus-Kirchenchor.
15. a) Interludium in As-Dur . . . A. Guilmant
    b) Chor der Hirten . . . . . . Lemmens
    Otto A. Singenberger.
16. Adoro te . . . . C. Frey
    Massenchor.
    Deinem Heiland . . . . . Gemeindegesang
    Tantum Ergo . . . . M. Haller
    Massenchor.
    Hallelujah-Chorus . . . . . G. F. Händel
    Massenchor.
17. Orgelduett, Chor: „Uns ist zum Heil ein Kind geboren" aus Händels „Messias", Albert Sieben, Ludwig Jacobs.

Die einzuweihende Orgel wurde nach eigens zu diesem Zwecke von dem Architekten Herrn Henry J. Schlacks verfertigten Plänen von der Chicagoer Firma W. W. Kimball u. Co. gebaut und ist, nach Aussage derselben, die erste dieser Art, welche aus ihrer Orgelfabrik hervorgeht. Das neue Instrument besteht aus 41 Registern, 3 Manualen und 2400 Pfeifen mit all den neuesten Verbesserungen, welche auf diesem Gebiete erfunden wurden. Die Aufstellung derselben nahm drei Monate, und das Stimmen derselben drei Wochen in Anspruch. Aufstellung sowie das Stimmen derselben wurde von Herrn Bartholomaeus Wiener, einem Experten der Orgelbaukunst, ausgeführt. Eintritt zur Kirche für die Feier erlangt man mittels Karten, welche im Pfarrhause abzuholen sind. Während der Ausführung des Programmes wird eine Kollekte veranstaltet.

Alle, die durch Kriege oder Unfälle verkrüppelt wurden, sind nur eine Handvoll im Vergleich zu der hülflosen Menge, die von Rheumatismus und Gicht heimgesucht sind. Von allen Heilmitteln gegen diese Leiden hat keines die durchschlagende Wirkung des weltberühmten "Anker" Pain Expeller. Preis 25 Cts. und 50 Cts. per Flasche.

An die Wand gedrückt.

Der Spirituosenhändler Hermann Nathan, von No. 103 Lake Str., hat sich im zuständigen Bundesgericht für insolvent erklärt. Die Bestände sind mit $204,286, die Verbindlichkeiten mit $224,000 angegeben. Unter den Ersteren befinden sich Lebensversicherungs - Policen im Gesammtbetrage von $250,000, deren gegenwärtiger Werth auf $40,000 abgeschätzt wird. Wie verlautet, werden Nathans Gläubiger ihm gestatten, das Geschäft in der bisherigen Weise fortzuführen. Seine Zahlungseinstellung soll dadurch verursacht worden sein, daß er an Versicherungs - Prämien jährlich $15,000 zu zahlen hatte. Die hauptsächlichsten Gläubiger sind: Corn Exchange National Bank, mit $28,391; Strauß u. Schaffner, $17,500; N. Fletcher, Frankfort, Ind., $8000.

Plattdeutsche Gilde Lake View.

In der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Straße, wird heute Abend die Plattdütsche Gilde Lake View, Nr. 3, ihren diesjährigen großen Preis-Maskenball abhalten, der sich zweifelsohne zu einem „Ereigniß" der Karnevals-Saison gestalten wird. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um den hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Narren und Närrinnen einen recht vergnügten Mummenschanz zu bereiten; welcher Art die hübschen „Ueberraschungen" aber sind, die man in petto hat, darf vorläufig nicht ausgeplaudert werden.

* In einem Prozeß, welchen Henry W. Wolseley als Massenverwalter der Pacific Loan u. Homestead Co. gegen Gilbert angestrengt hat, entschied Richter Garver gestern, daß die im Jahre 1897 vom Superior-Richter Ball angeordnete Einleitung des Bankerott - Verfahrens gegen den genannten Bau - Verein nicht in der gehörigen Form erfolgt und deshalb ungiltig sei.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 17. Februar 1900.

1001 Abt August
1002 Amrozowicz August
1003 Barthelt August
1004 Baiersdorf Therese
1005 Bahrau Rudolph
1006 Ball Ethel Miß
1007 Bauer Wilhelm
1008 Bapll J
1009 Baraba; Antonina
1010 Bavlock Josef
1011 Bandner Jan
1012 Ball Charles
1013 Baldyga Alexander
1014 Barnas Jan
1015 Behnke Joseph
1016 Berlin Julius H
1017 Bejommann Adolph
1018 Becker Karl
1019 Berger J
1020 Berewski J
1021 Becker David
1022 Beiersdorff Charles
1023 Bievevm M
1024 Bluft Fritz
1025 Bostak Andreas
1026 Bollinger Michael
1027 Borke Klara Mrs
1028 Borovik B M
1029 Brasch Samson
1030 Bringmann Clemens
1031 Broniszewska Pauline
1032 Braun John
1033 Brunswig Albert
1034 Bukowski Albert
1035 Butler J
1036 Bystrowski Frank
1037 Caynek Jan
1038 Canner David
1039 Christ John
1040 Chesta Peter
1041 Christenholz Jan
1042 Chako Paul
1043 Cinciderti Ewa
1044 Cugpaf M
1045 Czavnaski Jozef
1046 Damenstein Andrea
1047 Diebold Sophie Miß
1048 Diezman John
1049 Dzialo Michal
1050 Dreffel Hermann
1051 Edar Buttner
1052 Eppinh Maria Mrs
1053 Farmer Barbara Mrs
1054 — — — — — —
1055 Finder Emilie Miß
1056 Flammang Katy
1057 Friedmann J
1058 Friedman Jacob
1059 Friedman K
1060 Frunk Linder
1061 Fuchs Paul
1062 Ganner C
1063 Geudrolus Joseph
1064 Glowacki Augusty
1065 Glaß Anna Miß
1066 Goldstein M
1067 Grendzinski Teofil
1068 Greenebaum Oscar
1069 Hanie Stefan
1070 [illegible]
1071 [illegible] Mary
1072 [illegible]
1073 Hi,tolaitis Joseph
1074 Heyns Ben
1075 — — — — — —
1076 Hesral Marie Mrs
1077 Heins Hans
1078 Hippmann Margan
1079 Hoffmann Max
1080 Hochlig Simon
1081 Hohenstein von Dr
1082 Jamroz Maryanne
1083 Jankowski Stanislaw
1084 Jaros Josef
1085 Jäckel Charles
1086 Jenkewicz Kajetan
1087 Jrachimoski Teodr
1088 Jüngst Luise Mrs
1089 Jurkenas Jadanza
1090 Kaminski Schwejr
1091 Kaufmann Martin
1092 Kähler Marie Mrs
1093 Kaweczynski Jan
1094 Kaliodova Meri
1095 Kacak Vaclav
1096 Kenszycki Julian
1097 Kestenbaum Fanny
1098 Kilianzki Adolph
1099 Kipy Jana
1100 Kloadaras Jgnacy
1101 Kondratowicz Jozef
1102 Koadin S
1103 Koch Martha Miß
1104 Kombar Jevzy
1105 Kohn M
1106 Kobus John
1107 Kobus John
1108 Kobeny Adam
1109 Kochenck Antoni
1110 Kovauk Marija
1111 Koczorowski H
1112 Kosteln Martin
1113 Krozel Rosalia
1114 Krämer John
1115 Krajzinger Anna
1116 Kunovic Joan
1117 Kuyzak Zosia
1118 Kuczak Zosia
1119 Kulezyk A
1120 Lanudamski Michael
1121 Laschette Nicolas
1122 Laßner Adeline
1123 Lepjonka Katarina
1124 Lebegern Maria
1125 Levin S
1126 Leavitt Julius
1127 Levin H
1128 Lizi Feranz
1129 Lipp Emil
1130 London Ike
1131 Lopinski Mathias
1132 Luszcz Stanislaw
1133 Lübeck Friedrich
1134 Madjesky J
1135 Manfeld D
1136 Maslonka Jan
1137 Mayrafils J
1138 Marzein Andro
1139 — — — — — —
1140 Mayer Jacob
1141 Mayitoravie J
1142 Meyer Anna Mrs
1143 Metzger Jacob
1144 Misek Josef
1145 Mikolajczak Jozef
1146 Minschin Henry
1147 Michels Michael
1148 Minchen Henry
1149 Mueller John
1150 Molitor Lina Mrs
1151 Moulling Peter
1152 Mufiak Michal
1153 Naubiris Joseph
1154 Natin R
1155 Netzel Herm
1156 Nell Joseph
1157 Niewarowski Jozef
1158 Norak Gyula
1159 Nowak Maryan
1160 Olchawski Wojciech
1161 Olsen Mathilda
1162 Parembla Juzef
1163 Pawanowski Stanislaw
1164 Palkiewicz Winceuty
1165 Pasturczak Ant
1167 Patac Jakup
1168 Pachter Anney
1169 Petraz Martin
1170 Pieconka Jan
1171 Piontke John
1172 Pollack Isaac
1173 Podolak Piotr
1174 Poulakowski Ludwig
1175 Pöch André
1176 Pollack Isaac
1177 Pohl Hans
1178 Podjada Franz
1179 Napalski Alex
1180 Nadowicz K A
1181 Napala Jozef
1182 Nampata Jozef
1183 Neitz Peter
1184 Neichel
1185 Newes Joachim
1186 Neptonski Frank
1187 Niede Jacob
1188 Nizdo Antoz
1189 Röhlke Fritz
1190 Rösler Bernhard
1191 Rosenthal S
1192 Rogowska Agnes
1193 Rohloff Albert
1194 Saeanor S
1195 Sadowski Joseph
1196 Salab Jos
1197 Samek Katarzyna
1198 Savers Mrs
1199 Sawjekis Julian
1200 Schäfer Carl
1201 Schäfer Louis
1202 Scheiner Antonia
1203 Schielke Ferdinand
1204 Schmitz B
1205 Schröter Auguste
1206 Schüßling Marie
1207 Seehler T M
1208 Sevin Miß
1209 Seliga Zigmunt
1210 Selzer Jacob
1211 Sejnost Anton
1212 Siegel Charles
1213 Silverstein Morris
1214 Skowron Florian
1215 Sklovsky S
1216 Skekau John
1217 Slotnik B
1218 Smukler M
1219 Smiljanie Janko
1220 Sova Frank
1221 Sreba Helena
1222 Stark Berthold
1223 Steinberg J
1224 Stoalka Maryanna
1225 Stepp Lina Mrs
1226 Stiepanic Rud
1227 Stankowicz T
1228 Suica Gjuro
1229 Supkowski John
1130 Symeyh Apowny
1131 Szimados Pittiar
1132 Tarlach John
1133 Tabert Wilhelm
1134 Teske Gustav
1135 Tent Auguste
1136 Thomson T M
1137 Thormeyer Bertha
1138 Thedzierski Juzef
1139 Thurn Karl
1240 Tomasiewicz Franc
1241 Vackar John
1242 Velebil Alex
1243 Vojtech David (2)
1244 Voshata Con
1245 Vojtka John
1246 Waßka G
1248 Walther Johanna
1249 Wainberg
1250 Weiß Gertrud
1251 Weiskopf Peter
1252 Werler F
1253 Weidkum Henry
1254 Wenzelis George
1255 Weißman Geo
1256 Whipper Otto Mrs
1257 Wiececk John
1258 Wietizykowski Tomas
1259 Wiehr L
1260 Wozing Maryana
1261 Woezikowski Leon
1262 Wonsowsky E
1263 Wolsjeager John
1264 Zaryark Angelika
1265 Zarawsky Mary
1266 Zajecher Walenty
1267 Zas Jan
1268 Zawiepuzyna Antoine
1269 Zamajtrik Andrzej
1270 Zakszefski Jozef
1271 Zelibar Maryi
1272 Zerzotka Szeepan
1273 Zeleny Fany Mrs
1274 Zeffroett Auguste
1275 Zigelman Edward
1276 Zwojnovies Milos
1277 Zivka Jozef
1278 Zuracek Jan
1279 Zwiardorska Sofia
1280 Zwiewka Albert
1281 Zynka Antony
1282 Zylka Klemens

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

F. Sch. — Berlin liegt in der niederdeutschen Tiefebene; die Landessprache ist dort ursprünglich nieder- oder plattdeutsch gewesen, und diese Mundart wird in der Provinz Brandenburg auf dem Lande vielfach auch jetzt noch gesprochen, in Berlin selber sind ihrer aber nur mehr verhältnißmäßig wenige Leute mächtig.

J. L. — „Acker- und Gartenbau-Zeitung," Milwaukee, Wis.

H. T. — Die Zahl der verschiedenen Religions-Sekten ist nicht genau festgestellt, aber man weiß, daß sie sich in die Tausende beläuft.

B. H. — Der 4. Juli 1855 fiel auf einen Mittwoch, und der 27. Juni 1869 war ein Sonntag.

Ch. R. — Fragen Sie in La Salle bei dem Apotheker, mit welchem jener Arzt „zusammengearbeitet" hat, um die Chicagoer Adresse des Herrn an. Ist der Grund Ihrer Nachforschungen ein sehr wichtiger, so nehmen Sie die Hilfe der Polizei in Anspruch.

R. K. — In den Krupp'schen Fabriken zu Essen werden mindestens 10,000 Personen beschäftigt.

B. R. — Anhaben kann man Ihnen in Ungarn wegen der Militär-Angelegenheit nichts, ob man Ihnen aber gestatten wird, sich wieder für die Dauer in Ihrem Vaterlande niederzulassen, ohne daß Sie auf Ihr amerikanisches Bürgerrecht Verzicht leisten, das ist eine andere Frage. Ihr amerikanischer Bürgerbrief schützt Sie bei einer etwaigen Niederlassung in allen Landen Oesterreichs (Ungarn ausgenommen) vor Scherereien seitens der Behörden.

O. G. K. — Die Thatsache, daß der Junge in den Ver. Staaten geboren wurde, berechtigt ihn schon an sich zur Antwartschaft auf den Kaiserthron im Weißen Hause.

O. H. — Falls Sie einen schriftlichen Kontrakt in Händen haben, wird Ihr Gegner im Klagefalle mit seiner Forderung abgewiesen werden, im andern Falle aber stände seine Sache besser als die Ihrige.

—. Das Wappen der Provinz Westfalen weist ein silberweißes Roß im rothen Felde auf. — Das Wappen des Oranje-Freistaates zeigt auf blauem Schilde eine silberne Scheibe, eingefaßt von drei goldenen Jagdhörnern. In der Mitte der Scheibe befindet sich ein Fruchtbaum, mit Spruchbändern umschlungen.

A. K. — Die Möglichkeit, daß der Buchstabe „P" in süddeutschen Schulen Pi (statt Pe) genannt werden könnte, liegt nicht vor, wohl aber ist anzunehmen, daß man in jenen Schulen, ebenso wie jetzt auch in Norddeutschland, die sog. Lautirmethode eingeführt hat, nach welcher den A-B-C-Schützen nicht die „Namen" der Buchstaben genannt, sondern nur die Laute vorgemacht werden, für welche sie stehen.

R. A. R.—Versuchen Sie Ihr Glück in Milwaukee.

Frau M. D. — Aus Ihrem Schreiben ist nicht klar ersichtlich, wie die Sache sich eigentlich verhält. Sprechen Sie persönlich vor.

„Stetiger Leser." — Nein; das Geschäft ist leider steuerfrei.

W. F. — 1) An den Zensus-Superintendenten Gilbert, der nächstens bekannt geben wird, wo man ihn treffen kann. Applikanten müssen Empfehlungen von einflußreichen Personen haben. — 2) Die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft befindet sich im Metropolitan Block, Nordwest-Ecke Randolph und La Salle Str.

A. K. — Die Zuckerkrankheit ist ein gefährliches Nierenleiden, das sich nicht mit wenigen Worten beschreiben läßt.

W. B. — 1.) Das Bureau der „Civic Federation" befindet sich im fünften Stockwerke des Gebäudes der Ersten National-Bank, an der Nordwest-Ecke von Dearborn und Monroe Straße. — 2.) Von dem Besserungs-Verein der Friedensrichter hat man seit dem Anlauf der zu seiner Gründung genommen wurde, nichts wieder gehört. — 3.) Beschwerden über Friedensrichter sind an den Staatsanwalt zu richten.

J. R. — Hat die Trauung stattgefunden, so ist sie auch rechtsgiltig. Strafbar ist aber, wer falsche Angaben gemacht hat, um die Vollziehung des Trauaktes zu erwirken.

E. C. P. — Benutzen Sie Buchbinder-Kleister, um die Etiketten auf die Blechschachteln zu kleben.

B. P. — Sie würden die Kosten Ihrer Ueberfahrt aus eigenen Mitteln bestreiten müssen. Die Fahrt würde mindestens vier Wochen dauern. Welchen Sold die Boeren ihren Krankenträgern zahlen, wissen wir nicht. Näheres erfahren können Sie vielleicht von Herrn Kirkhoff, Nr. 25 Washington Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Leopold Newhouse, Mae Hasterlik, 25, 20.
John T. McGrath, Amanda Arnold, 32, 23.
Carl Johan Larson, Ida Amalia Anderson, 29, 30.
Edward P. Herprik, Ida Lombutner, 62, 38.
William H. Geis, Frances Schultz, 24, 20.
James P. Burke, Rose Lucas, 26, 24.
Joseph H. Finn, Lillian E. Ellison, 23, 22.
Simon Kahn, Hattie Hirsch, 25, 24.
Bruce Hill, Victoria Schmidt, 41, 44.
Stanislaw Tynna, Rozalia Bolek, 54, 42.
Eugene T. Miller, Lura R. Sherburn, 22, 24.
W. Szdla, Agnieska Kulasz, 39, 28.
James Zogarlowski, Mary Hermanska, 26, 24.
John Gilbride, Bessey McLaughlin, 29, 29.
Nelson A. Sager, Clara Armstrong, 45, 30.
Franciszek Pener, Petrolia Mazika, 23, 14.
Patrick Sheehan, Mary Honigan, 34, 19.
George F. Canning, Nellie Lyons, 22, 18.
Lincoln M. Parton, Ida J. Leonard, 39, 38.
John Scheiner, Emma Porta, 27, 25.
Paul Ruszayk, Tillie Piotrowski, 24, 24.
Frank Pisti, Mary Zelecki, 37, 36.
Joseph C. Godfrey, Clara M. Shirler, 26, 21.
Andrzy Kazmarek, Mary Anna Zarada, 56, 45.
Alexander Woitekunis, Paulina Rabaszis, 29, 22.
Henry C. Ackerman, Sophia Kleugeberg, 32, 21.
John J. Acker, Jessie Louise Lewis, 25, 20.
Russell T. Miller, Mabel Jordan Bullock, 21, 21.
Gustave Buckman, Bertha Leverenz, 25, 22.
Thomas Smith, Ida Spatz, 26, 19.
John Peterson, Annie Anderson, 26, 24.
Louis Rosenthal, Belle Johnson, 33, 24.
Michael Rasher, Emma R. Wilsch, 51, 30.
Henry Schojak, Maryana Kopec, 29, 19.
Johan Romoch, Teresa Papan, 26, 22.
George Dienhart, Caroline Oehmann, 61, 54.
James H. Ford, Ida Smith, 27, 18.
Julius Ballman, Anna Neuberger, 29, 26.
John G. Appold, Barbara Hachel, 39, 35.
William Rhode, Minnie Schnackee, 23, 20.
Andrew Largren, Selma C. Lindberg, 31, 29.
Austin Arnold Hunt, Lecila Stafford, 39, 19.
T. Willard Craig, Antonia Roehler, 30, 25.
Gustave Anderson, Josephine Dietrich, 34, 24.
Henry Gorman, Nellie Hall Perley, 35, 38.
Otto H. Baye, Jennie McKay, 22, 18.
Fred Bulger, Blanche Crawford Garity, 27, 23.
William W. Johnston, Laura P. Briggs, 27, 21.
Oskar C. Bruszer, Mathilda C. Burble, 25, 20.
Martin J. Schoffen, Mary C. Erie, 29, 28.
Nathan J. Silberstein, Katie Holzman, 25, 23.
Joseph Bissa, Annie Zentz, 21, 19.
Michael J. Ryan, Albertine Petersen, 40, 45.
William F. Treffein, Anna Sigmund, 26, 19.
Ben H. Pelton, Elizabeth M. Davies, 45, 36.
Max Parmaleo, Nellie Beatrice Welch, 23, 19.
Henry Haroldson, Hulda Swarm, 29, 22.
Edward Emil Lickton, Bertha Blum, 24, 22.
Louis Darville, Mary C. Williams, 40, 29.
Edward M. Webster, Maude Fort, 44, 22.
James Pettigrew, Elizabeth Smith, 42, 34.
Peter Bartodzey, Augusta Klummit, 33, 20.
Michael Gould, Mary Bright, 36, 24.
George Brock, Helen Bradley, 22, 18.
Peter Hemmes, Alice Waffenaar, 26, 27.
Charles Schnek, Louise Hoffe, 28, 23.
Nicholas Wickham, Margaret J. Whalen, 38, 27.
Frederick Miller, Gertrude M. Wilder, 26, 22.
Sam Rothschild, Annie Aronson, 23, 21.
Frank Fischer, Myrtle Bergenschultz, 34, 20.
John Ernest Harden, Jennie Robison, 35, 24.
Josef Mikrat, Sophie Sicha, 23, 28.
George W. Trew, Gertrude W. Bowman, 28, 20.
Valentine H. Will, Mildred Gibbert, 24, 25.
Charles Pritchard, Susie Mitchell, 23, 20.
William C. Cooper, Fannie Rabinovich, 22, 21.
Charles Amdt, Sophie Miller, 24, 21.
John Schnemm, Gertrude Meyer, 28, 23.
George C. Fischer, Josephine Scheubert, 37, 25.
George Brandies, May G. Rogers, 27, 23.
William McGarvy, Kate Mechan, 32, 24.
Dorie C. Southwick, Neva Carrie Rheas, 33, 22.
John Reardon, Annie Hanson, 21, 22.
Allan R. Parrish, Jennie Mae Merritt, 32, 29.
Charles Khristufek, Mary Troner, 21, 19.
William S. Allen, Barbara McConnihe, 26, 23.
John Wenter, Maggie Roemer, 21, 17.
Herman Deutch, Jennie Reich, 21, 18.
Theodore R. Walker, Lucy R. Dade, 36, 36.
Frank Corrado, Maria Sopresto, 33, 23.
Robert Henelly, Anne Hannen, 28, 37.
Albert Harrimond, Nancy C. Clark, 51, 42.
Exkel Larson, Laura Anderson, 27, 23.
Jesse Tucker, Gertrude Giles, 27, 23.
Mathew M. Bales, Margaret F. Walsma, 25, 25.
John Pieschke, Bertha Koeppen, 27, 18.
Michael Anka, Sophia Huba, 26, 20.
John Fitzgerald, Bridget Kelly, 21, 18.
Frank Wolf, Erma Jenner, 21, 19.
John Lambert, Antonia Ptenszenska, 25, 20.
Henry Krickel, Ida Miller, 48, 60.
Louis Seffenwein, Rose Smith, 22, 19.
Ludwig Plant, Esther Guggenheimer, 28, 24.
John S. Andrea, Edith Landquist, 27, 25.
Alfred Sheldon, Rosalie M. Solner, 34, 24.
Charles W. Rhode, Ida Martin, 35, 24.
Frank Pacien, Katie Skonanek, 27, 20.
Wm. H. Woolfolk, Florence Livingston, 29, 19.
Fred. Campbell, Petton Hughes, 43, 35.
Rudolph Knauer, Mary B. Morris, 27, 21.
Charley Roberts, Leah S. Carmon, 25, 20.
Joseph Nivotny, Augustina Dusek, 23, 19.
James Nerude, Annie Bistain, 22, 18.
Leo Brzozonski, Rosie Neuman, 22, 18.
Felix Helinsky, Annie Maron, 29, 20.
Anson Simonson, Lena Anderson, 26, 24.
Raphael Demarchi, Hannah O'Leary, 21, 18.
Harold J. Henry, Maud O'Neil, 30, 22.
Harry G. Dowling, Annie Ecker, 23, 19.
Robert Thompson, Lottie Clark, 28, 27.
Herman Egsbrecht, Minnie Moll, 22, 22.
John Rahn, Minnie Stahl, 22, 20.
Theodore J. Brown, Lizzie Glennon, 24, 22.
Emil M. Schmitz, Charlotte Bechtold, 25, 20.
Samuel Tyler, Maggie Giles, 23, 23.
Charles Wilson, Jeanette Jackson, 21, 20.
Albert Krumrer, Gertrude Schmal, 29, 26.
Vaclav Hendrick, Mary Svoboda, 22, 19.
Charles Walters, Josephine Klaiber, 28, 23.
John R. Drummon jr., Marg. Griffiths, 25, 22.
Walter Edwards, Agnes Sphect, 23, 22.
Isidor Jacobson, Rosa Reiburg, 46, 20.
Isaac Zadeck, Henrietta Trepeck, 22, 20.
Martin Boerner, Lizzie Reinberger, 22, 19.
Pavel Guzievrek, Mary Wrijcek, 25, 19.
Jacob Walker, Rose A. Bereznick, 31, 21.
Nathan Metz, Rosie Greenwald, 30, 21.
Henry Schwertfeger, Mary Conners, 21, 18.
Virgil Breckenridge, Abbie Brown, 24, 34.
George H. Thompson, Emma Perry, 21, 18.
Carl Gaedo, Lena Vogel, 25, 18.
Allen Crunden, Belinda Howe, 27, 27.
Oscar F. Carlson, Helma Cammarstrom, 31, 26.
Josef Nemec, Marie Dousek, 36, 22.
Sverin L. Larson, Tillie Nelson, 31, 25.
Dominic Zobela, Johanna Sokubanskity, 22, 19.
Frank Lapieralski, Lucy A. Golombowska, 22, 18.
Victor Lindahl, Lena Johnson, 24, 28.
Michael Hughes, Delia McCormick, 29, 23.
William Holmstrom, Louisa Schultz, 21, 18.
Frank H. Bradley, Alice M. Hays, 35, 35.
John B. St. John, Jennie Nolan, 26, 27.
Bernard Rythewski, Josephine Laskoska, 26, 22.
William Asher, Alberta Monnetta, 21, 24.
Max J. Leven, Agnes Meyer, 46, 27.
S. Guy Fulmer, Henrietta Chester, 29, 26.
Pavel Bydaremy, Anna Kahun, 23, 18.
Stanislaus Lensky, Rosie Nowakowski, 22, 17.
Enor Byron, Christiana Persus, 39, 35.
Charles H. Meßman, Lizzie Otto, 28, 26.
Daniel Sanderson, Clara May Eckman, 27, 24.
Henry Mandel, Maria Hensch, 35, 24.
Joseph Chemma, Antonina Wajchitowska, 48, 32.
Michael Bennett, Johanna Sadler, 25, 25.
Ignaz Wilewski, Helena Heintz, 30, 26.
John C. Decker, May C. Nier, 33, 24.
Moses Frankham, Kate Backus, 38, 41.
Oscar W. Johnson, Augusta M. Jackson, 27, 26.
August Kurr, Augusta Dopke, 25, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary gegen Rob. Le Bell, wegen Verlassung und Trunksucht; Delilah L. gegen Willis C. McCall, wegen grausamer Behandlung; Hanibal H. gegen Jane M. Ingham, wegen Verlassung und Ehebruchs; Charles gegen Margarethe Kjellander, wegen Verlassung; Sarah gegen E. D. Garcia, wegen Verlassung; Maggie gegen James Mason, wegen grausamer Behandlung; Dora gegen Dav. Molyneux, wegen Verlassung; Alice Lewis gegen Cad Lewis-Sublett, wegen grausamer Behandlung.

May Rogers gegen Fred C. Smalley, wegen grausamer Behandlung; Ida C. gegen Charles J. Blaney, wegen grausamer Behandlung; Maud W. gegen William E. Chambers, wegen grausamer Behandlung, Mary gegen Duke Clay, wegen grausamer Behandlung; Adelaide gegen Edward Dougherty, wegen grausamer Behandlung; Rhodie gegen Fr. Joseph Garland, wegen Verlassung; Lizzie gegen Charles S. Fink, wegen Ehebruchs; Josephine M. gegen Geo. E. Morelock, wegen Verlassung.

Lillian gegen Addison Danforth Loucks, wegen grausamer Behandlung; Margaretha gegen Frank T. Bine, wegen grausamer Behandlung; Josefa gegen Andrew Markowski, wegen grausamer Behandlung; Wm. H. gegen Edith Hannum, wegen Verlassung; Etta S. gegen Julius H. Brandies, wegen Verlassung; Dora gegen Edward Markham, wegen Ehebruchs; Minnie E. gegen Frank Myers, wegen Verlassung; May gegen James W. Beene, wegen Verlassung; Emma L. gegen Edward M. Allerman, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Czech, Clara, 24; 6 W. 20. Str.
Cohen, Dora, 47; 4458 Morgan Str.
Tomacher, Catherine, 53; 942 N. Central Park Ave.
Fischer, Augustus E., 51; 148 Dearborn Ave.
Gick, Peter, 56; 349 Fulton Str.
Idel, Ellen E., 54; 3525 Cottage Grove Ave.
Kesl, Joseph, 6; 753 Alport Str.
Kuhlmann, Ferdinand, 5; 943 N. Winchester Ave.
Krick, Phillipine, 61; 186 W. 18. Str.
Roberts, Hiram G., 67; 5626 Morgan Str.
Schrandt, Augusta; 35; 1142 Oakdale Ave.
Wilt, Charles T., 70; 30 St. James Place.

Die offizielle Route

des internationalen Skat-Kongreß.

Die Chicago Leagues benutzen die Chicago und North-Wester-Bahn nach Milwaukee und retour und haben alle Vorkehrungen getroffen für Komfort und Bequemlichkeit ihrer Mitglieder. Spezielle Züge verlassen Chicago am 17. Febr. 2 Uhr Nachmittags, und reguläre Züge fahren ab zu bequemen Stunden an diesem Datum und am 18. und 19. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Wells Str.-Passagier-Station.

febr16,17,18,19

Ein Packet Frei an jede Leserin.

Um den Beweis zu liefern, daß „Hazeline" Mutterleiden, Weißfluß, Mutterverschiebung, schmerzlichen Monatsfluß, Rückenschmerzen und ähnliche Krankheiten schneller heilt, als irgend ein anderes Mittel der Welt, erbieten wir uns, ein Packet, eine 15tägige Behandlung enthaltend, frei an jede kranke Leserin, welche uns ihre Adresse einsendet, unentgeltlich zu übersenden. „Hazeline" ist ein wunderbares Mittel; dasselbe hat bereits tausende von Frauen von den Qualen, dem weiblichen Geschlechte eigen, befreit. Frau J. M. Pallage, Box 656, Washburn, Wis., möchte den leidenden Leserinnen ans Herz legen, daß Hazeline sie heilte, nachdem sie 13 Jahre leidend war und nachdem das Hospital eine Operation an ihr vergeblich vorgenommen hatte. In Elberfeld, Ind., heilte Hazeline Frau Louise Büsing, nachdem sie 12 Jahre mit einem Mutterleiden behaftet war. Frau Christina Spitzer, 1907 Park Ave., West Bay City, Mich., wurde ebenfalls durch „Hazeline" geheilt, nachdem sie viele Jahre gelitten und vergeblich dokterte. Frau Magdalena Blasig, Serbin, Texas, entledigte sich durch Hazeline ihres 30jährigen Leidens. Nicht uninteressant ist der Fall von Frau Joseph Ade, Box 78, Crown Point, Ind., welche infolge Frauenleidens, welches ihr Kreuz in einem solchen Grade in Mitleidenschaft zog, daß sie fast immer im Bette liegen mußte, wurde ebenfalls geheilt, nachdem sie 18 Jahre diesen Schmerzen ausgesetzt war.

Ein freies Packet gibt bereits einen solchen Grad von Linderung, daß die Wohlthat dieses Mittels sofort erkannt wird. Versäumen Sie nicht, sofort zu schreiben, veranlassen Sie Ihre leidenden Bekannten, daß Sie ebenfalls für eine freie Probe schreiben, denn ein solch werthvolles Mittel als „Hazeline" wird sich schnell beliebt machen.

Man adressire:

The Hazeline Co., 550 Bressler Block, SOUTH BEND, Ind.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Taylor Str., 209 F. westl. von Loomis Str., 60×102.9, Albert Staten an August J. W. Puettjer, $1.
Taylor Str., 239 F. westl. von Loomis Str., 30×102.9, August J. W. Puettjer an Luke Yore, $1600.
Laflin Str., 124 F. nördl. von 49. Str., 25×124, George T. Lesmond an Henry Brockhoff, $1.
Superior Str., 140 F. westl. von Campbell Ave., 24×122, D. Hoogerman an W. Kubbe, $1750.
Monroe Str., Nordostecke Desplaines Str., 49½×129, Judson M. W. Jones an Thomas Kearns (Salt Lake City, Utah), $40,000.
Larchmont Ave., 209 F. westl. von W. Ravenswood Park, 37½×120.9, Albert J. McKean an Charles R. Spalding, $4000.
Irving Ave., 221 F. nördl. von North Ave., 50×124½, H. Osmonson an R. J. Nelson, $4000.
Erie Str., 48 F. östl. von Lincoln Str., 24×123.7, Isaac Cook an Carl Lydigsen, $2100.
Morgan Str., 298 F. südl. von Polk Str., 25×108½, Edward Tobin an Hannah Sullivan, $1.
Sawyer Ave., Nordostecke 21. Str., 50×125, und anderes Grundeigenthum, Charles A. Sawyer u. A. an Andrew Dubach, $13,000.
Kedzie Ave., 196 F. südl. von 19. Str., 25×123½, C. H. Seavey an A. Dubach, $1500.
Kedzie Ave., 221 F. südl. von 19. Str., 25×123½, M. L. Turner an A. Dubach, $1500.
21. Str., 240 F. östl. von Wood Str., 24×125, T. H. Feeney an G. Wilschke, $1800.
43. Str., 26½ F. östl. von Fifth Ave., 24×124, Mary Corcoran an John J. Corcoran, $6000.
Indiana Ave., 200 F. südl. von 41. Str., 50×169½, M. L. Rogers u. A. durch M. in C. an H. C. Taylor, $1398.
Cottage Grove Ave., 131 F. südl. von 48. Str., 50×339, Henry M. Waitt an Andrew Dubach, $16,000.
67. Str., 104 F. östl. von Carpenter Str., 26×125, Paul W. Allen an Henry W. Pinnie, $2600.
69. Str., 72 F. östl. von Carpenter Str., 24×109, J. L. Sherman an J. Russel, $3500.
Ellis Ave., 219 F. südl. von 75. Str., 25×125, P. C. Spencer an J. C. Larsen, $1750.
Madison Str., 322 F. östl. von Oakley Ave., 21.4×194½, und anderes Grundeigenthum, Emily F. Lyon an Daniel Young, $4550.
38. Str., 191 F. östl. von Langley Ave., 75×107, Arthur W. Cleaver u. A. an die Sanitary Laundry Company, $17,000.
Irving Ave., 75 F. nördl. von Potomac Ave., 25×125, Karen Nelson an George Tearling, $3000.
Indiana Str., 100 F. östl. von Lawndale Ave., 25×120, George B. Bezey an Henry Bosch, $1.
Dasselbe Grundstück, Henry Bosch an Sarah Van Bezey, $1.
Indiana Str., 75 F. östl. von Lawndale Ave., 25×120, George Van Bezey an Henry Bosch, $1.
Dasselbe Grundstück, Henry Bosch an Sarah Van Bezey, $1.
Hamlin Ave., 270 F. südl. von Huron Str., 24×121, R. E. Stocker an C. M. Herrmann, $1575.
Wabash Ave., 185 F. südl. von 16. Str., 23×172, und anderes Grundeigenthum, William H. Harleß an James J. Lennon, $1.
Dasselbe Grundstück, James J. Lennon an Mary J. Harleß, $1.
State Str., 247 F. nördl. von 70. Str., 50×173, E. B. Caldwell u. A. durch M. in C. an W. M. Baker, $3000.
Evanston Ave., 547 F. nördl. von Irving Park Av., 42×321, Thomas B. Dohan an Annie L. Ryan, $6000.
Kedzie Ave., 150 F. südl. von 25. Str., 25×125, J. Cihak an J. Beran, $1600.
Wabansia Ave., 48 F. westl. von Girard Str., 24×80, W. Heineman u. A. durch M. in C. an P. Wolf, $1064.
Milwaukee Ave., 426 F. nordwestl. von Robey Str., 24×100, C. C. Sankey u. A. durch M. in C. an P. Maas, $1565.
Thomas Str., 168 F. östl. von Hoyne Ave., 48×120½, Nachlaß von F. Suffern an S. Zoelck, $1800.
Wilton Ave., 183 F. südl. von Addison Str., 25×124½, J. C. Ficklin an G. Bartlett, $6500.
Sangamon Str., 336 F. südl. von 14. Pl., 24×100, John J. Carriger an James S. Crnje, $4000.
Adams Str., 40 F. östl. von Wood Str., 19.8×114, Oliver T. Sherick an Caroline P. McAvoy, $5000.
Canal Str., 75 F. nördl. von Harrison Str., 50×100, Amzi Dodd an Henry Dibblee, $40,000.
Lake Ave., 215 F. nördl. von 38. Str., 53½ F. bis zum Wegerecht der Illinois Zentralbahn, John L. Van der Mark an Adolph Anderson, $35,000.
Greenwood Ave., 78 F. südl. von 45. Str., 60×200, Carrie S. Fitch an Jennie L. Fay, $23,000.
Michigan Ave., 166 F. nördl. von 23. Str., 33×178, Edward T. Kiggins u. A. durch M. in C. an Walter L. Peck, $29,101.
21. Str., 132 F. westl. von Western Ave., 264×123½, E. F. Pulsifer an C. Stein, $11,500.
Grundstück 332 South Park Ave., 27×123, Albert R. Fay, jr., an Caroline S. Fitch, $11,000.
Troy Str., 200 F. nördl. von Noble Ave., 25×125½, J. Ahrstrom u. A. durch M. in C. an George Essig, $2200.
113. Pl., 238 F. westl. von State Str., 37½×124½, J. A. Brenizer an F. Meyer, $1600.
Avenue H., Südostecke 99. Str., 65×125, Herman A. Kleemeyer an Jorgen Lauritzen, $4000.
97. Str., 136 F. östl. von Escanaba Ave., 25×135, H. A. S. Iverson an J. C. Iverson, $1900.
Central Ave., 175 F. südl. von 92. Str., 50×124, Jorgen Lauritzen an John Lauritzen, $1000.
Dobson Ave., 198 F. nördl. von 92. Str., 50×124, C. M. Prague an W. P. Brady, $1000.
72. Pl., 298 F. westl. von Madison Ave., 50×125, J. Rich an J. J. Bennett, jr., $2500.
Green Str., 100 F. südl. von 59. Str., 25×124.8, Helen S. Neely an Henry R. Neely, $10.
61. Str., 36 F. östl. von Elizabeth Str., 30×125, Helen S. Neely an Henry R. Neely, $3.
Wood Str., 118 F. nördl. von 45. Str., 24×124, Borivoy B. and L. Association an J. Skala, $1100.
27. Str., Nordwestecke LaSalle Str., 50.8×120, R. J. Appleton u. A. durch M. in C. an George L. Leonard, $1.
Throop Str., 302 F. nordwestl. von 29. Str., 25×114, Murray S. Wolbach an Antonie Hynons, $6000.
S. Clark Str., 25 F. südl. von 19. Str., 38×79, J. Bell an C. D. Boyles, $4300.
Johnson Str., 380 F. südl. von 12. Str., 51×100, Jacob J. Kern an Hattie Mankowitz, $7250.
Laflin Str., Südostecke Plum Str., 111×69, James C. Danaher an Mary A. Danaher, $5000.
Edgemont Ave., Nordwestecke Laflin Str., 25½×102.9, Edward J. Harty an Beckie Friedman, $1500.
Colorado Ave., 75 F. südwestl. von S. 44. Ave., 75×125, M. C. Bennett an J. Rich, $2500.
Lake Str., 82 F. östl. von Western Ave., 22×176, Albert B. Miller an Richard F. Conway, $4500.
Superior Str., 384 F. östl. von Leavitt Str., 24×122, S. W. Rawson an C. Cavenaugh, $1000.
Lewis Str., 250 F. südl. von Garfield Ave., 24×125, F. W. Hamel an K. A. Hanton, $1000.
Western Ave., 50 F. südl. von Mariana Ave., 25×125, J. C. Peterson an C. M. Wheeler, $1300.
Racine Ave., 324 F. südl. von School Str., 25×123, Charles Effinger an Dorothea Effinger, $4000.
Farragut Ave., 246 F. westl. von Southport Ave., 50×125, W. H. Mulholland an A. H. Carbin, $1500.
Indiana Ave., 500 F. nördl. von 55. Str., 100×161, W. T. Nash an P. F. George, $1500.
Shields Ave., 272 F. nördl. von 55. Str., 26.95×133, Charles S. Thornton an Lyman M. Sikes, $2250.
Champlain Ave., 11.85 F. südl. von 44. Str., 41.85×100½, James Hood an Edward P. Herrick, $6000.
Walnut Str., 533 F. östl. von Homan Ave., 24 F. bis zur Alley, Rhoda C. Smale an Cora M. Baß, $9000.
Prairie Ave., 149 F. nördl. von 54. Str., 48×179¾, Andrew Dubach an Henry M. Waitt, $65,000.
22. Str., Nordostecke Spaulding Ave., 49×134; 22. Str., 49 F. westl. von Sawyer Ave., 72×134, Charles A. Sawyer u. A. an Henry M. Waitt, $900.
80. Str., 141 F. östl. von Commercial Ave., 25×128, Public Savings, Loan and Building Association an A. Wahlquist, $1450.
Houston Ave., 160 F. südl. von 87. Str., 25×140, Kosciuszko Building and Loan Association an Johanna Krnic, $2370.
Wallace Str., 198 F. nördl. von 102. Str., 100×125, John Grummenga an Samuel A. Lowell, $1200.
Monroe Str., Nordostecke Market Str., 90×110; Monroe Str., 90 F. östl. von Market Str., 90×190, Charles B. Farwell an Otto Young, $140,000.
Talman Ave., 31 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×125¼, Charles M. Wheeler an Joel C. Peterson, $1800.
Escanaba Ave., 120 F. südl. von 84. Str., 24×125, Drexel Building and Loan Association an G. Becher, $1075.
71. Str., 363 F. westl. von Yates Ave., 66×297, James Cunningham an John P. Byrnes, $1000.
Artesian Ave., 75 F. südl. von Mariana Ave., 163×125, Samuel M. Nickerson an Hiram Coombs, $1.
Kemper Pl., 171 F. östl. von Orchard Str., 30×120, Jessie Comport an Clara Francis, $7000.
Stewart Ave., 72 F. südl. von 44. Pl., 24×115, F. Leyh an L. M. Leyh, $1400.
Dasselbe Grundstück, L. M. Leyh an Christina Leyh, $1400.
Theil des nordöstl. ¼, 27—37—14, umfassend 2139 Acker, Knickerbocker Ice Co. an die Pullman Palace Car Co., $6417.
36. Str., 251 F. westl. von Vincennes Ave., 50×150, Charles C. Mason an George W. McCurdy, $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Februar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.90—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.60—$4.60; Mastschweine $4.70—$4.97½, Schafe $4.25—$5.60.

Molkerei - Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 22—25c; beste Kunstbutter 20—22c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 8½—9c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend. Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—10c das Pfd.; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 9½—10c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend.—Eier 12—12½c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, $2.25—$3.50 per Faß; Bananen 75c—$1.75 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 40—45c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $2.75—$3.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 35—50c; per Bushel; Bohnen, $2.00—$2.75; Blumenkohl $1.25—$1.40 per Kiste; Sellerie 15—30c p. Bund; Spinat $2.50—$3 p. Brl.; Salat, 35—40c per Kiste; Erbsen, $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $2.00—$2.50 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 69½—70½c; Nr. 3, rother, 67—69c; Nr. 2, harter, 66½—67½c; Nr. 3, harter, 61—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67—68c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 66—68c. — Mais, Nr. 2, 32½—33½c. — Hafer, Nr. 2, 24—25½c. — Gerste, 35—46c. — Roggen 54½—55½c. — Heu, $4.50—$12.00 per Tonne.—Roggenstroh, $7.00—$7.50.

Leset die „Sonntagpost".

Ausverkauf!

...$65,000...

werth von

Kleiderstoffen, Futterstoffen, Seide, Sammet, Handschuhen, Taschentüchern, Spitzen, Stickereien, Schleierstoffen, Bändern, Besatzstoffen, Halstrachten, Notions, Fancy Waaren, Schmucksachen, Gardinen, Portieren, Oel-Tuch, Steingut-, Blech- und Glas-Waaren.

Alles muß in kurzer Zeit und unter Kostenpreis verkauft werden.

Der Verkauf beginnt am Montag.

F. PAYSEN, 920--926 MILWAUKEE AVENUE.

COR. MAUTENE COURT.

Verkaufsstellen

—der—

„Abendpost"

—und der—

„Sonntagpost"

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights, Ill., Wm. Ahlers.
Auburn Park, Ill., Edw. Steinhauser.
Aurora, Ill., W. Wolf; W. Abens; F. Koester.
Austin, Ill., A. J. Frase, Don Rolado.
Barrington, Ill., Amis.
Bartlett, Ill., Bruno Hesse.
Batavia, Ill., Thompson & Shaw.
Beecher, Ill., Wm. J. Hinze.
Bensenville, Ill., Gustav Ernsteng.
Beverley Hills, Ill., Ed. Rickert.
Blue Island, Ill., Willy Eidam; R. Stafford.
Bowmanville, Ill., W. Buffell.
Bremen, Ind., W. Helmlinger.
Brookline, Ill., H. Geserick.
Burnside Crossing, Ill., Mrs. C. A. Beedon.
Caro, Mich., W. Moore.
Carpentersville, Ill., W. Kagel.
Cheltenham, Ill., J. J. Todhunter; Mrs. Meyer.
Chicago Heights, Ill., F. J. Schlitz.
Chicago Ridge, Ill., D. Finkelstein.
Cloverdale, Ill., Chas. Tedrahn.
Clyde, Ill., R. A. Smith.
Colehour, Ill., Meisch; J. Peterson; F. R. Mueller.
Columbia Heights, Ill., Albert Saiter.
Cragin, Ill., A. Kuajioska, L. Larson.
Crawford, Ill., Jos. Kaupert.
Crete, Ill., Ed. King, H. Schweer.
Crown Point, Ind., Clyde Fowler.
Crystal Lake, Ill., E. Colby.
Cuyler, Ill., A. Dassenville; H. Freeman; A. Anderson.
Dauphin Park, Ill., J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia., W. Gerke.
Deerfield, Ill., Le Clear.
Desplaines, Ill., Wm. Gaede.
Downers Grove, Ill., M. E. Stanger.
Dundee, Ill., Wm. Rover.
Dyer, Ind., Nick. Austgen.
East Chicago, Ind., W. E. Fife.
Edgewater, Ill., Gilbert Gojhorn.
Elgin, Ill., Wm. Schmuhl; F. Holz; W. Muckenheim.
Elmhurst, Ill., Julius Malon.
Elsdon, Ill., Wm. Sieloff.
Englewood, Ill., Garden & Hill.
South Englewood, Ill., Emil Mezek.
Evanston, Ill., Evanston News, W. Boelke, M. Jasper.
N. Evanston, Ill., Alfred Johnson.
South Evanston, Ill., Harry Harle; Peter Knepper.
Fernwood, Ill., Leslie Wiswell.
Ft. Wayne, Ind.
Glencoe, Ill., R. H. Chatman.
Glen Ellyn, Ill., Wm. Luedecke.
Glenview, Ill., Geo. Appleyard.
Grand Crossing, Ill., A. Cain; P. Cassidy; Wm. Eastmann.
Grant Park, Ill., F. Pruß.
Grayland, Ill., Henry Gries.
Großdale, Ill., Herm. Nelson.
Hammond, Ind., Geo. M. Brussell; F. Hoeppner.
Hanson Park, Ill., Jos. Widera.
Harlem, Ill., A. Schrerer.
Harvard, Ill., Wm. Conrad.
Harvey, Ill., Jos. M. Ellis.
West Harvey, Ill., H. E. Wolf.
Hawthorne, Ill., Wm. & Jno Stoffel.
Hegewisch, Ill., A. E. Klucker; H. Knippel.
Hermosa, Ill., H. Meßmann; R. Natzke; W. Johnson.
Highland Park, Ill., E. Roemle; Jno. Hartroust.
Hinsdale, Ill., E. B. Dorstewitz; H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind., Wm. Maybaum.
Homewood, Ill., Hermann Meyer.
Hyde Park, Ill., J. H. Newman; Marritt Hall.
Hyde Park Station, Hyde Park News Co.
Irving Park, Ill., J. Groetzel; W. H. Blackmann; Wm. Haag.
Itaska, Ill., H. Ahlenstorf.
Jefferson, Ill., Irvin Bernard.
Kankakee, Ill., S. F. Watermann.
Kenosha, Wis., Simon Krebs; W. H. Robinson.
Kensington, Ill., Fritz Hagel; Phil. Sues.
La Grange (Fifth Ave.), H. B. Harcer & Co.
La Grange, Ill. (Stone Ave.), E. Montgomery.
Lansing, Ill., F. Trinoski.
La Porte, Ind., J. Zerlang; A. Bruft.
La Salle, Ill., A. Klinkers.
Lawndale, Ill., F. Wilson.
Lemont, Ill., Alex. Nowak; A. Destry.
Lisle, Ill., F. Schultz.
Lombard, Ill., E. Grenwald.
Matteson, Ill., Eddie Schroeder.
Mayfair, Ill., D. Boß.
Maywood, Ill., L. W. King.
McHenry, Ill., Carl Buß.
Melrose Park, Ill., Jas. Giles; Martens Bros.
Mendota, Ill., Geo. C. Schuetz.
Michigan City, Ind., E. Schmelter.
Mokena, Ill., H. Leonhardt.
Monee, Ill., A. Albers.
Morgan Park, Ill., G. Westphal; G. Simpson.
Morton Grove, Ill., John A. Knottnerus.
Mt. Prospect, Ill., Jno Moehling.
Naperville, Ill., Aug. German.
Norwood Park, Ill., Chas. Eichert.
Oak Park, Ill., F. Tesnow; Herm. Winter.
Ontarioville, Ill., Louis Knief.
Oregon, Ill., J. J. Gautz.
Pacific Junction, Ill., L. Schmidt.
Palatine, Ill., W. A. Mundhenk.
Park Manor, Ill., B. G. Secord.
Park Ridge, Ill., J. Tarnow.
Park Side, Ill., H. Geserick.
Bern, Ill., Jos. Klamper.
Plano, Ill., Smith Bros.
Pullman, Ill., Paul E. Hermes.
Purington, Ill., W. Revoir.
Racine, Wis., Henry Koch.
Racine Jct., Wis., E. Baltzer.
Ravenswood, Ill., Farnsworth; Harrison; Barker; Jno. Buffell.
Ridgeland, Ill., J. H. Wells.
Riverdale, Ill., Louis Mahnke.
Riverside, Lyons, Ill., Henry Frank.
River View, Ill., Willie Stolle.
Rogers Park, Ill., W. G. Baker; Jno Mach.
Rondout, Ill., E. J. Heuer.
Rosehill, Ill., J. Fischbach, Jos. Paschowsky.
Roselle, Ill., J. E. Pagae.
Schermerville, Ind., D. A. Beaver.
Schererville, Ill., Weis & Rietman.
South Bend, Ind., J. Rothballer.
South Chicago, Ill., F. Kevser, Robert Schwartz; Fritz Tietje, E. B. Madsen, R. Schlosser, Hays, Bottschinsky.
Streator, Ill., H. Beuner.
Summerdale, Ill., Wilfred Buffell.
Thornton, Ill., J. Maxwell.
Tinley Park, Ill., Henry M. Thoeming.
Turner Park, Ill., Otto Senf.
Valparaiso, Ind., Geo. Jungjohann.
Wanatah, Ind., A. Kapelski.
Washington Heights, Ill., Walter Forsyth; H. J. Wittcop.
Warrenton, Ill., Gloß.
Waukegan, Ill., M. McManaman.
West Chicago, Ill., J. C. Reltnor.
West 40. Str. Junction, E. Behrenbruch.
West 40. Str. Station, E. Y. Horder.
West 48. Ave. Station, H. Aulan.
Western Springs, Ill., W. L. McKirahan; J. M. Beil.
Wheaton, Ill., Wheaton News Co.
Whiting, Ind., R. F. Denham.
Wilmette, Ill., M. Keil.
Winfield, Ill., S. M. Higgins.
Winnetka, Ill., Wm. Anderson.
Woodlawn, Ill., H. Geserick; G. E. Holmes; E. E. Scott.
Woodstock, Ill., J. H. Foreman.

— Liebeszweifel. — Sie: Heinrich, Du liebst mich nicht genug! — Er: Freilich liebe ich Dich, mein Engel, ich habe Dich doch in den letzten zehn Minuten fünfzigmal geküßt. — Sie: Siehst Du! Die Küsse zählst Du sogar!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Mr. & Mrs. Kendal in „The Greatest of These".
Studebakers.—Verdi's „Traviata" (in Englisch.)
Grand Opera House.—„Arizona".
McVickers.—„Sporting Life".
Columbia.—Gastspiel von Henry Irving und Ellen Terry.
Lyric.—„Ein New Yorker Brauer".
Great Northern.—„A Hot Old Time".
Dearborn.—„A Gilded Fool".
Hopkins.—„The Land of the Midnight Sun".
Criterion.—„A Grip of Steel".
„Rienzi"—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Ein unheimlicher Maskenball.

Unter Schleier und Maske knüpfen sich Intriguen und spinnen sich Fäden, und bei den Klängen der Tanzmusik flattern scherzende Worte und tändelnde Blicke auf, und sorglose Lust scheint durch die lichterfüllten Räume zu schweben, in denen Sorge und Ernst ein fremder, nie erschienener Gast scheint. Und dennoch deckte der Sammet der Larve gar oft ein schmerz- und wuthverzerrtes Antlitz, und die fröhlichen Weisen übertönten den Aufschrei eines gequälten Menschenherzens, ja selbst das Todesröcheln eines Sterbenden. Auf einem Maskenballe im März 1792 war es, als König Gustav der Dritte von Schweden in Stockholm, während er sich an der Seite des Grafen Essen ins Gewühl der Masken mengte, durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet wurde, während einer der Mitverschworenen, um die Aufmerksamkeit der Umstehenden abzulenken, einen Augenblick vor dem Attentat dem Könige mit den Worten "Bon jour, beau masque!" auf die Schulter klopfte. Ein Jahr nach diesem Mord, am 21. Januar 1793, endete ein anderer Monarch, Ludwig XVI., auf dem Schaffot, und der Gedanke an seinen königlichen Herrn und die Erinnerung an seinen Tod verfolgte einen seiner angeblichen „Getreuen" noch Jahre darnach bis in den Traum seiner Nächte, bis unter die strahlende Lichtfülle in den Sälen seines Palastes, in dem Fest an Fest sich reihte. Sechzehn Jahre nach jenem Januarmorgen, an dem Ludwig XVI., umringt von einem johlenden, blutgierigen Pöbel, sein Haupt unter das Henkerbeil legte, widerhallte Paris unter dem Szepter Bonapartes vom Jubel der Festlichkeiten, ein Ball folgte dem anderen, und in der reichen Zahl der feenhaften Veranstaltungen waren jene, die Cambacérès, der Herzog von Parma und Exkanzler Frankreichs, veranstaltete, zweifellos die glänzendsten. Als Mitglied des Nationalkonvents hatte er, Jahre vorher, die Schuldfrage im Prozeß gegen König Ludwig XVI. bejaht, und trotzdem er sich später auf das entschiedenste dagegen verwahrte, wurde ihm dennoch die Mitschuld an der Verurtheilung und Hinrichtung des unglücklichen Monarchen zugeschoben. Trotz dieser Verwahrung muß den Herzog sein Gewissen nicht frei von aller Schuld gesprochen haben, sonst hätte ein Vorkommniß sich nicht ereignen können, wie es sich thatsächlich sechzehn Jahre später in den Räumen seines glanzvollen Palastes in der Rue Saint-Dominique abspielte.

Ein Maskenball vereinigte am 21. Januar 1809, sechzehn Jahre nach jenem bluterfüllten Tage, den gesammten Hof und die Spitzen der französischen Gesellschaft bei Cambacérès, dem auch der Kaiser zugesagt hatte, das Fest durch seine Gegenwart zu beehren. Seine Ankunft verzögerte sich, und etwas ermüdet zog sich der Herzog auf einige Augenblicke in einen kleinen Salon zurück und versank, in die Kissen eines Fauteuils gelehnt, in tiefes Sinnen. Plötzlich schreckte er auf. Vor ihm stand eine in düsteres Schwarz gehüllte ritterliche Gestalt, und aus der schwarzen Maske, die as Antlitz des Unbekannten verdeckten, blitzten dunkle Augen voll tödtlichen Hasses hervor. Stumm betrachtete die Erscheinung den Kanzler, der wie erstarrt seinen unheimlichen Gast fixirte. Endlich versuchte er den Bann, unter dem er sich zu befinden schien, abzuschütteln und fragte den seltsamen Ritter, der in seiner Regungslosigkeit dem Grabe zu entsteigen schien, ob sein Fest denn nicht schön genug sei, um seine Trauer zu verscheuchen. „Dein Fest", erwiderte ihm der Andere mit tonloser Stimme — „Dein Fest stimmt nicht zu diesem Gedenktag!" — „Nun denn, wisse, daß mein Monarch mir sein Erscheinen zugesagt," unterbrach ihn Cambacérès.

„Dein Monarch — in der That — aber Du erwartetest nicht, ihn zu sehen", murmelte der geheimnißvolle Gast.

„Ich verstehe Dich nicht, der Kaiser versprach mir doch —"

„Wer spricht vom Kaiser!" fiel ihm jener hohnlachend ins Wort. „Ich spreche von Deinem Monarchen, den Du verbannt, verleugnet, verurtheilt hast! Erinnerst Du Dich nicht mehr jenes 21. Jnauar? ——"

Während dieser Worte legte sich die Hand des Ritters, die Grabeskälte auszuströmen schien, zentnerschwer auf den Arm des Herzogs, den tödtlicher Schreck auf seinen Sitz bannte. „Lerne ihn kennen, Deinen ungeladenen Gast" und mit einer Bewegung zog er die Larve von dem bleichen Antlitz, das die schmerzlich-verzerrten Züge des hingerichteten Königs trug. Mit einem gellenden Aufschrei sank Cambacérès zu Boden. Trotz eifriger Nachforschungen, trotz der Bemühungen des Grafen Dubois, des damaligen Polizeipräfekten, gelang es nicht, die Spur des schwarzen Ritters aufzufinden— er blieb verschwunden.

Napoleon, den man in Hofkreisen heimlich als den Veranstalter und Darsteller jenes geheimnißvollen Abenteuers vermuthete, verstand es jedenfalls, das Vorkommniß in geistvoller Weise auszunützen. Als Cambacérès an einem der darauffolgenden Tage dem Kaiser jene räthselhafte Szene schilderte, erwiderte ihm dieser: „Mein armer Freund, Sie sind entweder das Opfer einer Mystifikation geworden oder, was wahrscheinlicher ist, sind Sie, ermüdet von den Anstrengungen des Abends, eingeschlafen und haben Ihren schwarzen Ritter im Traum erblickt. Gleichviel", fügte er hinzu, indem er seinen Kanzler lächelnd am Ohr zog, „sehen Sie, das kommt davon, wenn man seinen Monarchen zum Tode verurtheilt! Merken Sie sich das!!"

— In höchsten Nöthen. — Was fällt Ihnen denn ein, bei nachtschlafender Zeit so zu klingeln? — Ach, entschuldigen Se nur, ich wollte schnell noch versichern, bei uns brennt's!

— Süffels Entschuldigung. — Sie: Wenn es Dir nicht gut thut, so lasse es doch, mußt Du denn trinken? — Er: Freilich muß ich. — Sie: Warum denn nur? — Er: Nun, weil sonst die anderen das gute Bier allein trinken. —

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge um das Polster Handwerk zu erlernen. Nachzufragen sofort. 462 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: 2 Farmarbeiter um zusammen zu arbeiten. Nachzufragen 284 Franklin Str.

Verlangt: Mehrere arbeitsame Jungen um in der Fabrik zu arbeiten. 16. und Fisk Str. samodi

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Hotel-Porter; muß gut Englisch sprechen — 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Färber, sowie ein guter Trocken-Reiniger. Karl Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein Stall-Mann. Adresse: Box 59, Niles Centre, Ill.

Verlangt: Deutsch-Amerikanische Real Estate Experten um Käufer zu finden für verbesserte Farmen. Adr.: A. 141 Abendpost.

Verlangt: Spinner an Metall-Arbeit. The Turner Braß Works, 122 Kinzie Str. sasonmo

Verlangt: Williger kräftiger Knabe von 14 bis 15 Jahren, für Officearbeiten und sonstige Arbeiten in einem Fabrikgeschäft; hat gute Chancen vorwärts zu kommen. Adr.: A. 135 Abendpost. saso

Verlangt: Janitor, verheirathet. Gefälligst nachzufragen in Real Estate Office, 5. Floor, „The Fair", State u. Adams Str., Montag um 2 Nachm.

Verlangt: Zwei gute nüchterne Männer ins Lebensversicherungs-Geschäft. Guter Verdienst und stetige Arbeit. Adr.: P. 376 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Pferde und leichte Arbeit; sofort. 484 W. 15. Str., nahe Loomis St.

Verlangt: Erfahrener Mann an Fitting und Bohr-Maschinen, für Parlor-Möbel; höchster Lohn gezahlt. Nachzufragen Sonntag Vormittag zwischen 10 und 12. S. Karpen & Bros., 22. und Union St.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei geschafft hat. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Nähte-Bügler an guten Shop-Hosen. 227 Vine Str.

Verlangt: Starker Junge, willig und arbeitsam. 461 W. Superior Str.

Verlangt: Zwei Kellner mit etwas Mitteln im Saloon, müssen gleich kommen fertig zur Arbeit; nur anständige brauchen sich zu melden. 130 Ashland Ave., Ecke Austin Ave.

Verlangt: Fünfzehnjähriger Knabe als Lehrjunge in einem Holzgravier-Geschäft Chicago Engraving Co., 300 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Brodbäcker als zweite Hand und ein Junge an Cakes zu helfen. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Waiter, der auch hinter der Bar arbeiten kann. Zeugnisse verlangt. 144 Michigan Str. samo

Verlangt: Eine 3te Hand Brotbäcker und ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot; $5 und Board die Woche. 175 Centre Ave.

Verlangt: Haus-zu-Haus Canvassers auf der Südseite. Garantirtes Salär $30 pro Monat, ob Arbeit oder keine. Vorschuß gewährt jeden Tag, wenn gewünscht. Stetige Arbeit. Adr.: O. 489 Abendpost. misa

Verlangt: Ein ehrlicher Junge im Barbiergeschäft. Einer der etwas Kenntniß hat. Guter Lohn und gutes Heim. 3551 S. Halsted Str. dosa

Verlangt: Gute zweite Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes. 1832 Kimball Ave., nahe Belmont Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann, der Bartenden kann, Reinmachen versteht, spaßig und witzig ist, findet bei mir einen dauernden Platz. C. Tedrahn, Cloverdale, Ill. frsason

Verlangt: Erfahrener Flaschenbier-Treiber für gute Route, sofort. Nachzufragen Ecke 12. Str. und Campbell Ave. dofrsamo

Verlangt: Pianomacher. Action-Finishers und Regulaters. Adam Schaf, 398 W. Monroe Str. dfsa

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz.tg&so,1j

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baisters und Finishers an Damenkleidern. 285 E. Madison Str., Thür 516. samo

Verlangt: Ein Presser an Order Vests; ebenso ein junges Mädchen für Handnähen. 546 Cortland Str.

Verlangt: Mann oder Frau, die gut Bett machen kann. 40 Zimmer-Haus. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen oder Junge, Nähte zu overcasten und Tuck Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen Montags. 366 W. 14. Str.

Verlangt: Mehrere Taschenmacher, Mädchen oder Männer und welche zum Aermel einnähen an Röcken; jeden Samstag bezahlt. J. Kuhn, 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter stetiger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: A. 133 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Bartender oder Waiter. Adr.: P. 389 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als selbstständig oder als zweite Hand an Cakes. 146 Ost Chicago Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit; kann auch Kaution stellen. Adr.: P. 375, Abendpost. iso

Gesucht: Ein junger lediger Mann wünscht Stellung als Kollektor oder irgend eine Vertrauens-Stellung; kann Bürgschaft geben. Edward Buschhorn, 717 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 27 Jahre alt, 4 Monate hier, wünscht Beschäftigung in Weinhandlung oder Likörfabrik. Näheres: 653 Noble Ave., Mr. Clasen.

Gesucht: Koch, sparsam und reinlich, sucht Stellung; thut auch andere Arbeit. Adr. P. 387 Abendpost.

Gesucht: Lizensirter Ingenieur, der Steam Fittings und alle Arten Reparaturen machen kann, sucht Stelle. Adr.: G. H., 357 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer zuverläsiger Mann sucht Stellung im Saloon; thut jede Arbeit; ist guter Bartender; geht auch außerhalb. Adr.: P. 390 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr. Wm. Preuß, 604 Sedgwick Str., Basement. dfrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an seidenen Damen-Waists; Power. Star Waist Co., 98 Market Str., 4. Floor. Nachzufragen Sonntags Vorm. 9 bis 12.

Verlangt: Gute Handnäherinnen an Westen für Knöpfe, Knopflöchcher und Finishen. 632 N. Rockwell Str. saso

Verlangt: Ein junges Mädchen Putzmacherei zu erlernen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Zwanzig Mädchen an Damenröcken und Capes. Dampf-Maschinen. Grinwold Browning & Co., 173—175 Adams Str.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 76 Centre Str.

Verlangt: Handmädchen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Kleidermacherinnen und Maschinen-Mädchen an Damen-Jackets. Stetige Arbeit; Dampfkraft. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave. smo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Kniehosen; stetige Arbeit, guter Lohn. Montag vorzusprechen. 366 W. 14. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen und Pressers an Röcken. Guter Lohn. 411 Wabansia Ave.

Verlangt: Gute Kleidermacherin und Lehrmädchen. 731 Clybourn Ave., Mrs. Madsack, im Masken-Store.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen; Dampfkraft; guter Lohn, stetige Arbeit. — Nachzufragen auch Sonntag Vormittag. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 366 Wabansia Ave., Top Floor. fsmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 472 N. Hermitage Ave., oben, Gundersen. frsa

Verlangt: Erfahrene Finishers an Hosen. 511 Hermitage Ave. fsason

Verlangt: Erfahrene Hand-Näherin an Röcken. — Paulson, 157 Gault Court. fsa

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Cloaks. 193 Seminary Ave. 14feb,1w&son

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Dampfkraft. 423 W. Division Str. dfrsa

Verlangt: Maschinen - Mädchen; auch kleine zum Lernen an Röcken. 293 Dayton Str. dfsason

Verlangt: 4 Maschinenmädchen für erste und zweite Arbeit. 809 W. 20. Str. 15feblw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 3265 Walden Str., Ecke Leland Ave. Nehmt N. Clark Str. Car.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 4034 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Drei Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln, nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ordentliches junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Seidler, 221 Montrose Blvd.

Verlangt: Haushälterin 91 Brigham Str. fsmo

Verlangt: Kinder-Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt. 767 W. Wrightwood Ave., Logan Square.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2104 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 787 W. Monroe Str.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für Tag. Melden: Sonntag in 360 S. Marshfield Ave., nahe Polk St.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau; keine Wäsche und Bügeln; Lohn $1½ bis $2. Jüdisches vorgezogen. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 3003 Wentworth Ave., oben.

Verlangt: Deutsche Köchin; Lohn $5. 215 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 966 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt und Store zu helfen; keine Kinder; kleine Bäckerei. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen in der Hausarbeit mitzuhelfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln; auch ein zweites Mädchen. 508 La Salle Ave. Nachzufragen Sonntags.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; gute Bezahlung und gutes Heim. 280 S. Homan Str.

Verlangt: Kleines Mädchen für zweite Arbeit. 4328 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; keine Wäsche; keine Kinder; Sonntags frei. 1110 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, etwa 15 Jahre alt, für Kinder. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1495 N. Troy Str., 2. Flat., nahe Logan Square.

Verlangt: Ein Köchin in Privat-Familie; Lohn $5; keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 1038 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 765 West North Ave.

Verlangt: Sofort nettes Kindermädchen und zweites Mädchen. Referenzen verlangt. 3206 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 536 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Mand Ave., Ecke Sheffield Ave., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 120 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß gut Lunch zu kochen verstehen. $5. 1311 Elston Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 536 Evergreen Ave. fsamo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 4236 Wabash Ave. 16fb,1w

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1202 Sheffield Ave., Flat 1, nahe Clark. frsa

Verlangt: Auf der Südseite, eine ordentliche, saubere Frau, die etwas kochen kann, in Familie von drei Personen. Kann daheim schlafen. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 2967 State Str., 1 Treppe. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 2512 Michigan Ave. dfsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 23ajnlmt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Verlangt: Dienstmädchen, Haushälterinnen, Waschfrauen und Mädchen jeden Berufes, denen ihr Arbeitslohn vorenthalten wird, wenden sich an den allgemeinen Rechtsschutzverein, etablirt 1880. Rath und That unentgeltlich in allen Rechts- und Privatsachen. Zimmer 7 & 8, 122 LaSalle Str. 20jan,jamomi,1m

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiges williges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in anständiger Familie. 467 Lincoln Ave., oben.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Tages-Arbeit; will Abends nach Hause gehen. 457 Wells Str.

Gesucht: Junge Wittwe mit 7jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: L. X. 410 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei kleiner Familie oder älteren Leuten. 439 N. Paulina Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 748 W. Superior Str., Ecke Robey.

Gesucht: Erfahrene zuverläsige Krankenwärterin wünscht Beschäftigung. 38 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Anständige Frau, die Kleider machen kann, auch alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht einige Plätze zur Aushilfe in Haushalt. 293 Clybourn Ave., Top Floor.

Gesucht: 17jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 711 N. Halsted Str., 3. Floor.

Gesucht: Eine junge alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 2437 State Str. dfsa

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Scotch Terrier; gegen Belohnung abzugeben. 341 Orchard Str.

Verlaufen: Am 30. Jan., kleiner gelber Hund. Wiederbringer gute Belohnung. 467 Lincoln Ave., oben.

Verloren: Brosche mit weißem Stein; Division nahe Western Ave. Andenken. Belohnung. 628 W. Chicago Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Zu verkaufen: Junges starkes Pferd; starker Expreß-Wagen, Geschirr. Krankheitshalber billig. 84 Rees Str., hinten.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Topwagen und Geschirr. 88 Park Str., nahe Evergreen Ave., oben.

Zu verkaufen: Pferd, billig; keinen Gebrauch; Preis $5. 1038 Wolfram Str.

$80 kaufen mein schwarzes Team; muß verkaufen. 180 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Expreß-Wagen, 2 Pferde und Geschirr. 489 W. Hastings Str., Store, nahe Roby Str. Kommt Sonntag und Montag.

Zu verkaufen: Gute Pferde für Expreß-, Milch-, Butcher-, Bäcker- oder Grocery-Geschäft; 6 Jahre alt, 1200 Pfd. 1014 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferdegeschirr; auch junge Neufundländer Hunde zu verkaufen. 232 Blackhawk Str., Brugger.

Zu verkaufen: Ein kleiner weißer Seiden-Pudel. 11 Monate alt. 227 Clybourn Ave.; billig. Laemmerhirt.

Zu verkaufen: 3 Milchkühe, ein frisch melkende, mit Kalb, Milchwagen und kleines Pferd. 216 Avondale Ave., Ecke Albany.

Zu verkaufen: Deutscher Dachshund, (männlich), braun und gelb, 16 Monate alt, durchaus stubenrein. Werde jetzt wohnen, wo ich keine Hunde halten darf und muß ihn verkaufen. Vorzusprechen Flat 29, The Woodstock, Ecke 28. Str. u. Wabash Ave. fsmo

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Top Buggies, ein doppelsitziges Buggy. 5239 Paulina Str.

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, Roller, 366 Cleveland Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 295 W. Chicago Ave. Nachzufragen Sonntag oder Montag Morgen.

Zu verkaufen: Andreasberger Zucht-Hähne. 561 Wells Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Rollvögel und Weibchen. 87 S. Market Str.

Zu verkaufen: Kanarievögel, gute Andreasberger, welche in Chicago den ersten Preis erhielten. Gottlieb Burgbacher, 342 Cornell Str.

Kanarienvögel!—Soeben erhalten eine große Sendung Andreasberger Kanarienvögel, die in Deutschland den ersten Preis erhalten haben. Gute Harzer Sänger, $1.00 das Stück, Spottvögel 98 Cts., mexikanische Dbl. Gelbkopf-Papageien, $3 das Stück. — Joe Zirk, 187 Milwaukee Ave., Vogelstore. frsa

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago, Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies, alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten.— Thiel & Ehrhardt, 305 Wabash Ave. 13feb,1m

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$5 kaufen Koch-Ofen; Auszieh-Tisch, $2½; Bettzimmer Set, $8; $25 Kleiderschrank für $12; Heiz-Ofen, $8 und vieles anderes. 355 Larrabee Str., Eingang an Blackhawk.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mason & Hamlin Upright Piano billig. 795 Milwaukee Ave.

Nur $25 für schönes Rosenholz Piano, großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 12febrlw

$75 kaufen ein schönes kleines Upright Piano, so gut wie neu, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 12febrlw

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, nur $5. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntags.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite = Office von Standard = Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Front-Zaun. 491 LaSalle Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner im Saloongeschäft mit etwas Kapital; sehr gutes Geschäft; alles Nähere schriftlich oder mündlich. C. B., 352 Michigan Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim = Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Mieths- und Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmied-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20jan,1m,tgl&son

Wenn Ihr Häuser zu verrenten und Rente zu kollektiren habt, oder mit Euerem jetzigen Agenten nicht zufrieden seid, kommt zu uns. Zufriedenheit garantirt. 17fblmt,sa,di,do
Bodwig & Schaffhauser,
Südost-Ecke 51. und Loomis Str. Tel. Yds. 784.

Eröffnung! Eröffnung!
Sie nebst Freunden sind hierdurch freundlichst eingeladen, der mit Konzert verbundenen Eröffnung von
Millionen Meyers Platz,
357 Larrabee Straße, am Sonnabend, Sonntag und Montag (17. bis 19. d. Mts.) beizuwohnen. Der feinste Lunch wird servirt sowie U. S. Brewing Co.'s Extra Pale verzapft.
Julius Meyer, Eigenthümer.

Lokale Brickleger und Steinmaurer-Union. Unsere nächste wöchentliche Versammlung, Donnerstag Abend, 22. Februar, in Wendels Halle, 1504 Milwaukee Ave., ist eine Spezialversammlung. Alle Mitglieder sind ersucht zu erscheinen, ebenfalls Solche die beizutreten wünschen. — Spezial-Notiz: Die Lokal-Brickleger- und Steinmaurer-Union ist mit keinem Gewerkschaftsrath oder irgend welcher anderen Organisation verbunden.

Foresters von Illinois! Mitglieder der obigen Gesellschaft sowie ausgetretene Mitglieder anderer Gesellschaften, von 18 bis 70 Jahre alt, können alle wieder versichert werden. Anzufragen oder adressire an: Wm. Berg, 145 W. 23. Str.

Mitglieder der Knights & Ladies of Honor, Harugari und ehemalige Foresters können unentgeltlich werthvolle Auskunft erhalten, wenn sie ihre Adresse unter A. 138 an die Abendpost senden.

Maskenanzüge und Perrücken billig zu vermiethen. Mrs. M. Jansen, 120 N. Clark Str. 31jan,1m

Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str., Telephon: Monroe 85. Einige Samstage im März und April sind unter liberalen Bedingungen zu haben. 7—23feb

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. —17febr

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Besorgen in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Department. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9o*

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str. Phone 2196 Main. 3febr1mo,tagl&son

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1nvlgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8nov,1j

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte schnell und gut. 21janlmt&son

$200: Bäckerei; Nordseite (Wells Str.); nur Storetrade; gute Nachbarschaft; schöne Fixtures; zwei Backöfen. Verkaufsgrund: zwei Geschäfte. Schnell! Hintze, 59 Dearborn Str. disa

$650: Bäckerei; Nordseite; allerbeste Gegend; nur Storetrade, $15—$18; gute Preise. Miethe $25. Selten schöne Wohnung dabei. Hintze, 59 Dearborn Straße. dibosa

$1200; Billiardhall- und Zigarren Store gegenüber großem College, sieben Tische; Miethe $45. Profitirt $250 monatlich. Expenses $4 täglich. Krankheit. — Hintze, 59 Dearborn Str. samo

$750: Zigarren, Stationary, Periodicals; Transfer-Corner; Tageseinnahme $10. Viel Stock. Hintze, 59 Dearborn Str.

$700: Grocery, Market; in kleiner Vorstadt, nahe Standard Oil Works; Tageseinnahme $38; oder Eigenthümer vermiethet dasselbe. Sichere Brodstelle. Hintze, 59 Dearborn Str.

$800: Saloon; Nordseite; Factory-Distrikt; Tageseinnahme $25. Hundert für Business-Lunch. Hintze, 59 Dearborn Str.

„Hintze" hat jederart Geschäfte zu verkaufen. — „Großartige Auswahl." — „Gute" Sachen. „Hintze," 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz, 60—70 Dol. Reingewinn per Monat. Adr.: A. 134 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, zwischen Fabriken, beste Lage für Business Lunch oder Boarding House. 496 — 27. Str., Ecke Shields Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Custom Schuhgeschäft in Landstadt, nahe Chicago, wegen Todesfall zu Eurem eigenen Preise. Adr.: A. 137 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat Market mit Cash-Geschäft von $50 täglich. Absolute Goldgrube; Krankheitshalber. Näheres 106 S. Leavitt Str. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store und Bäckerei; 4 Wohnzimmer. Billig. Nachzufragen 554 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kleine Candy-Route; billig. Zu erfragen 429 N. Lincoln Str., Store.

$600 kaufen gutzahlendes Hotel und Restaurant, nahe Depot; 30 Zimmer; jeden Tag neue Gäste; — Reinverdienst $200 monatlich; Theilzahlung angenommen; überzeugt Euch. Graham, 419 Ashland Block.

Bäckerei zu verkaufen. Unser Zweiggeschäft, 421 S. State Str., Ladengeschäft jetzt 25—28 Dollars. Mueller Bros., 421 S. State Str.

Zu verkaufen: Candy-Store, sehr billig; Miethe $13. 8 Zimmer. 3259 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Einen guten Delikatessen- und Grocery-Store, billig wenn sofort genommen. $400. Adr.: P. 382 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, langjährige renommirte Grocery, wegen Abreise. 901 Otto Ecke Perry Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Paintergeschäft, gutes Werkzeug und Kundschaft und gute Gelegenheit für einen guten Painter. 977 N. Talman Ave.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- u. s. w. Geschäft; Krankheitshalber. Adr.: A. 131 Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 613 W. 14. Str.

Zu verkaufen: oder tausche für Nordseite Property, sehr guten N. S. Saloon. Verkauft 1000 Faß (Barrels) das Jahr. Adr. R. O. 140 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, 2 gute Pferde, 2 gute Wagen, Alles in gutem Zustande, auf der Nordseite. $2000. Nachzufragen unter R. O. 298 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket. Guter Platz. Adr.: A. 140 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien auf der Nordseite, 2 Wagen und 2 Pferde. Adr.: A. 149 Abendpost. frsa

Wenn Ihr Grundeigenthum oder Geschäfte schnell verkaufen oder kaufen wollt, kommt zu uns, wir haben gute Bargains. Schroeder & Co., 67—73 Clark Str., Zimmer 601. 16feb,1m,tgl&son

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, krankheitshalber billig. 932 Ashland Ave., 2. Flat. 13feb,1w

Zu verkaufen: Meatmarket, $20 Miethe, Store, Stall und Wohnzimmer. Habe anderes Geschäft. — 404 45. Str., Langley Ave. 13fblw

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Haus und Grundstück, Geschäft kaufen, Haus miethen. 73 W. Lake Str. 10feb,1m,tgl&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer, in bester Ordnung, $10 für guten Miether. 47. Str., nahe Wentworth Ave. Nachzufragen: Siegmund Hecht, Zimmer 98, 163 Randolph Str. misa

Zu vermiethen: $10; ganz neues Backstein-Haus an 39. Str.; zwei Blocks westlich von Ashland Ave.; kann für zwei Familien eingetheilt werden. Nachzufragen während des Tags oder Sonntag beim Eigenthümer, 1552 39. Str.; nehmt Ashland Avenue-Car. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front- und Bettzimmer mit Bad an einen oder zwei Herren. 133 Ontario, nahe Franklin Str., Parterre, bei Wittwe.

Gesucht: Deutsche gebildete Familie sucht einige Boarders. Warmes Haus; Hamburger Küche. 350 S. Marshfield Ave., nahe Polk Str. Elevated.

Verlangt: Roomers; auch Mann mit Kind in Board. 235 Orchard Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 193 North Ave.

Zu vermiethen: Parlor und anstoßendes Schlafzimmer, separater Eingang, mit Beköstigung, falls verlangt. Deutsch-russische Privatfamilie. 1190 Milwaukee Ave., 1. Stock. Mrs. Ebell.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, $1.50; Gas, Bad und Dampfheizung. 17 S. Sheldon Str.

Zu vermiethen: An ein anständiges Mädchen, Bettzimmer. 117 Burling Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage und Stall. R. Seile, 114 Hudson Ave., oben.

Zwei Herren wünschen zwei zusammenhängende Zimmer mit Frühstück; Nordseite; Preisangabe. — Adr., P. 398 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Siebenundzwanzigjährige Farmerswittwe, angenehme Erscheinung, mit 6jährigem Kinde, besitzt 160 Acker Land und $400, möchte sich mit fleißigem Manne verheirathen. Dieselbe ist bis Donnerstag in Chicago anwesend. Näheres ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. frsa

Heirathsgesuch. Ein Mann, 49 Jahre alt, alleinstehend, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens mit gutem Charakter, das des Dienens müde ist. Muß von starker Statur sein und nicht unter 30 Jahre alt. Adr.: K. 813 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

**— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son***

**Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa***

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ol,ddsa*

Suche auf 40 Acker in Cullman Co., Ala., $100 auf erste Hypothek auf ein Jahr. Privatperson vorgezogen. Perfekter Besitztitel. Adr.: A. 136 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $400 von einem Privatmann; gute Sicherheit. Adr.: A. 144 Abendpost. saso

Geld zu verleihen auf erste Hypotheken; erste Hypotheken gekauft und verkauft. B. G. Elser, 115 Dearborn Str. 16fb,samomilmt

Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. — Geld zu verleihen in beliebigen Beträgen. 8feb,1m,ddsa

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 16fblmt

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1130 Monadnock. 27jantgl&sobw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 27. Februar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,fadido,1mo

Zu verkaufen: Schöne Farm, sehr günstig für Gärtnerei, nur 3 Meilen von der Stadtgrenze. Kann in 20 Acker Lotten getheilt werden. Tausch für Chicago Grundeigenthum nicht ausgeschlossen. Edwards, 839 W. North Ave. didosr

Farmen zu verkaufen und zu vertauschen.
Bodwig & Schaffhauser,
Südost-Ecke 51. und Loomis Str. Tel. Yds. 784.
Geld zu verleihen. 3fblmt,jadido

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ulrich, 196—198 Ost Washington Str. 2ja,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: 48 Fuß Ecke an North Ave., 3 Blocks westlich vom Humboldt Park; spottbillig und unter günstigsten Bedingungen; nehme moderne schuldenfreie Cottage als Theilzahlung, wenn an guter Straße und in der Nähe der Hochbahn. Adr. K. 816 Abendpost. fasomo

Westseite.

Zweistöckiges Brickhaus, Stein-Front, an St. Louis Ave., fast ganz neu, kann zu einem Spottpreise bei kleiner Anzahlung gekauft werden. Nachzufragen: Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 13—18feb

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 4 Flats, an Bishop Str., nahe 51. Str.; wenn diese Woche gekauft nur $2750. $30 Miethe monatlich. Bodwig & Schaffhauser, Südostecke 51. und Loomis Str. ddsa

Zu vertauschen: Zweistöckiges Brickhaus, modern, nahe Garfield Boulevard, für Saloon.
Bodwig & Schaffhauser,
Südost-Ecke 51. und Loomis Str.

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, neues Brick-Haus; kann in zwei vier Zimmer-Flats eingetheilt werden; Preis $1500; nehme $100 Baar und Rest $10 monatlich; Besitz sofort zu ergreifen; Zahlungen beginnen am 1. Mai. Nachzufragen an irgend einem Wochentag oder Sonntag beim Eigenthümer. 1552 39. Str.; nehmt Ashland Ave.-Car zur 39. Str.; geht zwei Blocks westlich.

Verschiedenes.

**Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son***

$3000 kaufen 2-3 Flat Brick-Haus an Emerson Ave. — $3500 kaufen 3-6 Flats, große Lot, nahe Lincoln Park, Miethe $4800. B. G. Elser, 115 Dearborn Str.

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Gelegenheitsverkäufe stets an Hand und Hypotheken besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. 17fblmt,fa,fo,do

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.**

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Südwest-Ecke Randolph Str., O. C. Boelcker, Manager. Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserem Besitz, wie geben sie nicht als Sicherheit wie Manche in diesem Geschäft. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Ihre Sachen verlieren, unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist lang etablirt, nicht mit anderen zu vergleichen. Wenn Sie von uns borgen finden Sie es aus daß wir gerade das thun, was wir anzeigen. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie das des Kaufmannes mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Höfliche Bedienung. Wir haben alles deutsche Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor. 29jn&so*

**Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw**

**Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap***

**Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja***

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2jan*

Alte eiternde Wunden, offene Beine u. s. w. unter Garantie geheilt. Wie, sagt Minerva Institut, 1476 W. Polk Str. 6fb,1m,ddsa

Frau Straub, die dem Publikum längst bekannte Helferin im Leiden! Heilt Trunksucht mit großem Erfolg in 36 Stunden. 601 Lincoln Ave. 12fblw

Ein unfehlbares Heilmittel für Asthma zu haben 544 Larrabee Str., 2. Fl. 13fb,1w&son

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa

Der beste Freund der Damen

Westville, Ill., 4. Februar 1899.

Ich fühle mich veranlaßt, zum Lobe des besten Freundes der Damen, McElree's Wine of Cardui, einige Worte zu sagen. Er ist das wunderbarste Heilmittel, das ich jemals probirt habe. Ich bin seit Jahren eine Leidende gewesen, und war zu Zeiten zwei oder drei Tage an's Bett gefesselt. Eine Freundin empfahl mir Wine of Cardui, und seit ich denselben genommen habe, bin ich bedeutend besser. Ich nehme denselben weiter, denn ich weiß, daß er das ist, für was er ausgegeben wird. Ich werde alle Anstrengungen machen, Andere zum Gebrauch desselben zu bewegen.

Frau Mary E. Cooley.

McELREE'S Wine of Cardui

Welch' schreckliche Anstrengung für die Nerven anhaltendes Menstruations-Leiden ist! Nach kurzer Zeit wird es unerträglich. Frau Cooley verbrachte einen aus zehn Tagen im Bette und erduldete schreckliche Schmerzen. Aber Wine of Cardui hat ihr Abhilfe verschafft. Seit Jahren sah sie jeder Menstruations-Periode mit Furcht entgegen. Seit drei Jahren war sie allmonatlich in furchtbaren Qualen. Jetzt sind die schrecklichen entnervenden, schwächenden Einflüsse von Gebärmuttervorfall und die akuten Schmerzen in Kopf, Rücken und den unteren Gliedmaßen durch Wine of Cardui vollständig gebannt worden. Frau Cooley ist gesund, und sie spricht von Wine of Cardui als der „Damen größter Freund", weil er sie kurirte und den Schatten von ihrem Leben nahm. Tausende von Frauen leiden heute wie Frau Cooley litt. Sie sind stille Leidende — Heroinen für die Sache der Sittsamkeit. Wine of Cardui heilt ihre niederdrückenden Schmerzen. Er thut es in der Zurückgezogenheit des eigenen Heims. Wine of Cardui zu probiren heißt, dadurch geheilt zu werden. Das sagt jede Fraue, die ihn probirt hat.

Wegen Rath in Fällen, die besonderer Anweisung bedürfen, schreibe man mit Angabe der Symptome an das „Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tenn.

Bei allen Apothekern zu haben zu $1.00 die Flasche.

Mr. Witts Wittwe.

Roman von Anthony Hope.

(Fortsetzung.)

Bei alledem aber hatte Sidmouth Vane eine gewisse Geschicklichkeit, sich richtige Nachrichten zu verschaffen, und so war auch diesmal seine Mittheilung, daß Näera in Geschäften nach Liverpool gefahren sei, vollkommen begründet. Daß ihr Geschäft dieselbe Angelegenheit betreffe, die George dorthin führte, war natürlich blos Vermuthung allein zufällig war auch diese richtig. Neära kannte die schwache Stelle ihrer Rüstung ganz genau. Bisher hatte sie sich darauf verlassen, daß ihr Widersacher sie nicht entdecken werde, aber je näher der entscheidende Augenblick rückte, um so mehr erlangte eine nervöse Ruhelosigkeit in dem Maße das Uebergewicht über ihre natürliche Sorglosigkeit, daß sie sich entschloß, einen Versuch zu machen, ihre Vertheidigungsmittel zu vervollständigen, ehe ein neuer Angriff darauf gemacht wurde. Ueber den Zufall, der Georges Aufmerksamkeit auf ihren verwundbaren Punkt gelenkt hatte, befand sie sich in glücklicher Unwissenheit und sie bildete sich ein, sie sei, aller menschlichen Voraussetzung nach, die einzige Person in London, für die der Name Bort mehr sei, als eine bedeutungslose, wohlklingende Silbe. Für sie freilich war der Name voll Bedeutung, denn von ihrer Kindheit an bis zum Tage des Eingreifens des dicken und ältlichen deus ex machina, des seligen Mr. Witt, war Mrs. Bort für Näera die Verkörperung der Tugend und Sittlichkeit gewesen, und die äußere Erscheinung, die Lord Mapledurhams Spottlust erregt hatte, war für sie nur eine der ehrfurchtgebietenden Formen, worin Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit in die Erscheinung zu treten lieben.

Neära war eine herzensgutes Mädchen, und Mrs. Bort lebte jetzt von einem auskömmlichen Jahrgeld, aber Liebe hatte mit dem Gefühl der Pflicht, das Näera zu dieser Gabe veranlaßt hatte, nichts zu schaffen. Mrs. Bort hatte den Rechten, die sie aus ihrer fast mütterlichen Stellung herleitete, die weiteste Auslegung gegeben, und Näera schauderte, wenn sie sich erinnerte, wie oft ihr Mrs. Borts „Erziehungsweise" Schmerzen verursacht hatte, wogegen ein abgestupftes Gewissen weder Schutz noch Schirm war. Der selige Amtsrichter Dawkins würde gestöhnt haben, wenn er hätte ahnen können, wie selbst die Schrecken der Justiz in Näeras Erinnerung gegen das Bild der Mrs. Bort verblaßten.

Solche kindische Angst ist schwer abzuschütteln, und als sich Näera in dem bequemen Wagen erster Klasse nach Liverpool schaukeln ließ, gestand sie sich, daß ihr dieser gefürchteten Persönlichkeit gegenüber die nichtigen Herrlichkeiten ihres gegenwärtigen Reichthums und ihre zukünftigen erhabenen gesellschaftlichen Stellung nichts helfen würden. Die die ganze Sachlage beherrschende Thatsache, der beizukommen Näera kein Mittel wußte, war die, daß Mrs. Bort eine ehrliche Frau war. Näera kannte sie, und war sich vollkommen klar darüber, daß ein Bestechungsversuch schlimmer als nutzlos sein würde, selbst wenn sie den Muth fnäde, ihn zu wagen.

„Und ich glaube nicht", sprach Näera für sich, indem sie ihr hübsches Kinn in ihre hübsche Hand stützte, „ich glaube nicht, daß ich den Muth hätte. Ich bin durchaus nicht sicher", fuhr sie mit einem kläglichen Lachen fort, „daß sie mich nicht prügeln würde, und wenn sie das thäte, was könnte ich machen?"

Wahrscheinlich übertrieb Näera sogar die unerschütterliche Rechtlichkeit der Mrs. Bort, allein sie war so überzeugt von der Aufnahme, die ein Anerbieten der angedeuteten Art finden würde, daß sie zu dem Schlusse kam, es werde ihr nichts Anderes übrig bleiben, als sich an Mrs. Borts Barmherzigkeit zu wenden, im Falle sich diese Dame einem feinen Vorschlage gegenüber, dessen sich Näera als Waffe bedienen wollte, als taub erwiese.

Soweit Näera wußte, waren Peckton und Manchester die einzigen Orte, wo George Neston voraussichtlich nach Spuren von ihr suchen würde, doch war Liverpool, obgleich weit genug von Peckton entfernt, Manchester unangenehm nahe. Jeder Tag war jetzt von Werth. Wenn sie Mrs. Bort sobald als möglich an irgend einen entfernten Ort versetzen könnte, so wäre das im Wettrennen gegen Zeit und George Neston kein geringer Gewinn für sie gewesen.

„Wenn sie nur einwilligt, nach Glentarroch zu gehen; dort findet er sie im Leben nicht."

Glentarroch war der Name einer kleinen Besitzung im fernen Schottland, wohin sich Mr. Witt zurückzuziehen pflegte, wenn er Ruhe und Erholung gesucht hatte. Jetzt gehörte sie Näera. Das Gut war sehr schön, was indessen unwesentlich war, und sehr schwer zugänglich, was sehr wesentlich war. Ob Mrs. Borts Herrschsucht zu bewegen sein würde, das Anerbieten, Glentarroch zu verwalten, anzunehmen? Die unglücklichen Wichte, über die Mrs. Bort herrschen sollte, zu bedauern, konnte sich Näera nicht erlauben.

Mrs. Bort empfing sie auf eine Art, die für eine Person, die von Näeras Freigebigkeit lebte, höchst unpassend war.

„Na, Nery?" fragte sie. „Was führt Dich denn hierher? Nichts Gutes, darauf will ich wetten. Was hast Du denn mit Deiner Trauer gemacht?"

Unterwerfung unter den Willen des Himmels sei kein Gegenstand für einen Vorwurf, meinte Näera, und sie sei gekommen, um Mrs. Bort um eine Gefälligkeit zu bitten.

„Ja, ja, Du kommst immer nur, wenn Du was von mir haben willst; das ist eine alte Geschichte."

Näera erinnerte sich, daß Mrs. Bort oft ihre eigene Ansicht über das, was ein Bittender verlangte, gehegt und ganz etwas Anderes gegeben hatte, als was erbeten worden war, allein trotz der wenig verheißenden Eröffnung der Verhandlungen fuhr sie fort und entrollte vor Mrs. Bort ein verlockendes Bild der Größe, die in Glentarroch ihrer harrte.

„Und ich werde Dir sehr dankbar sein. Wahrhaftig, ich weiß nicht, was die Dienstboten — besonders die Mädchen — treiben mögen."

„Charmiren und poussiren wahrscheinlich". entgegnete Mrs. Bort. — „Aber warum gehst Du denn nicht selbst, Nery?"

„Ach, ich kann ja nicht, ich — ich muß in London bleiben."

„Ekliger, kalter, langwieriger Ort, dem Namen Glentarroch nach zu urtheilen", wandte Mrs. Burt ein.

„O, das werde ich natürlich in Betracht ziehen —"

„Hi, hi, hi," kicherte Mrs. Bort, „eine hübsche Gegend, wie Du zuerst gesagt hast, ist es doch nicht?"

Näera faßte sich, aber ohne Würde, und sagte, sie habe an „vierzig Pfund jährlich und Alles frei" gedacht.

„Hm, wenn ich nur wüßte, was Du eigentlich im Schilde führst, Nery."

Näera entegnete, es sei eine Sache der gegenseitigen Aushilfe.

„Und es ist wirklich keine Zeit zu verlieren", sagte sie klagend. „Ich werde jeden Tag bestohlen."

„Ja, Wittwen sind schlimm daran", antwortete Mrs. Bort, doch Näera hielt es nicht für nothwendig, Mrs. Bort davon zu unterrichten, daß für sie die schlimme Zeit bald vorüber sei.

„Komm morgen Nachmittag wieder, dann will ich Dir Bescheid sagen", war Mrs. Borts Ultimatum, „und nimm Dich in Acht, daß Du keine dummen Streiche machst."

„Warum erst Nachmittags?" fragte Näera.

„Weil ich große Wäsche habe", entgenete Mrs. Bort bissig, „darum!"

Näera bat und flehte vergebens um eine sofortige Antwort, aber Mrs. Bort meinte, auf einen Tag könne es doch nicht ankommen, und daß sie, wenn Näera sie noch weiter dränge, glauben müsse, es stecke etwas dahinter, und dann werde sie überhaupt nicht gehen. So war Näera zum Schweigen gebracht und kehrte niedergeschlagen nach ihrem Gasthofe zurück.

„O, wie ich diese gute, gute Frau hasse!" rief sie bei sich aus. „Niemals will ich sie nach morgen Nachmittag wiedersehen, so lange ich lebe. O, könnte ich ihr doch etwas zu leide thun!"

Ursache und Wirkung stehen oft in sehr seltsamen Beziehungen. Hätte Mrs. Bort an diesem besonderen Freitag Nachmittag nicht gewaschen, so wäre Näera gekommen und gegangen — und Mrs. Bort wäre vielleicht gleichfalls gegangen — ehe der Zug George Neston nach Liverpool brachte und ihn seine eifrigen Erkundigungen Mrs. Borts Wohnung finden ließen. So aber kam es, daß das kleine Dienstmädchen dieser würdigen Dame ihn ersuchte, im Wohnzimmer zu warten, da ihre Herrin gerade in der Küche mit einer „Frauensperson" spreche. Das kleine Mädchen hielt „Frauensperson" für die höfliche Art, Jemand zu bezeichnen, der nicht dem stärkeren Geschlechte angehörte, und beehrte Näera wegen ihres raschelnden seidenen Kleides und ihres mit einem vergoldeten Griffe versehenen Sonnenschirms mit dieser Bezeichnung.

George stellte keine weiteren Fragen an das kleine Mädchen und bewies damit, daß er als Detektiv ein viereckiger Pflock in einem runden Loche war.

Aus der Küche drang das Murmeln zweier Stimmen an sein Ohr, wovon jedoch die eine die andere übertönte.

„Das muß Mrs. Bort sein", dachte er. „Wenn ich die ‚Frauensperson' doch hören könnte."

Doch bald begann seine Aufmerksamkeit nachzulassen, denn er war überzeugt, daß die Unbekannte nicht wohl Näera sein könne, da sie ja einen Tag Vorsprung vor ihm hatte. Plötzlich erhob sich die übertönende Stimme, so daß jedes Wort zu verstehen war.

„Hast Du's ihm gesagt, oder hast Du ihn angelogen, wie mich gestern?"

„Das habe ich doch gar nicht gethan", lautete die Antwort. „Du hast mich ja nicht gefragt, ob ich mich wieder verheirathen wolle."

„Ach, geh doch! Du weißt sehr wohl, was ich darauf geantwortet haben würde, wenn Du noch hier wohntest."

„Ei, ei, was ist denn das?" fragte sich George mit einem leisen Lächeln.

„Hast Du's ihm gesagt?" wiederholte die übertönende Stimme.

„Ob ich ihm was gesagt habe?" fragte Näera, denn daß sie es sei, konnte George nicht länger bezweifeln.

„Daß Du eine Diebin bist."

„Donnerwetter, ist das Weib aber deutlich!" dachte George.

„Ja, hast Du das gesagt?"

„Nein, das nicht gerade. Wie kannst Du Dich unterstehen, mich so etwas zu fragen?"

„Unterstehen?" schrie Mrs. Bort, und George glaubte sie vor sich zu sehen, wie sie mit gekreuzten Armen dastand. „Unterstehen?" wiederholte sie kreszendo, und ihr Anblick mußte furchteinflößend sein, denn Näera rief ganz ängstlich: „O, so hab' ich's ja nicht gemeint! Laß mich gehen."

„Sprich die Wahrheit, wenn das Deine Zunge überhaupt noch fertig bringt. Heraus mit der Wahrheit!"

„Den Kuckuck auch", dachte George denn was auf diese kleine Rede folgte, war, wie er deutlich hören konnte, ein Schluchzen.

„Nein, ich habe noch nichts gesagt, ich — o, o, habe doch Mitleid mit mir!"

„Mitleid? Den Stock verdienst Du, nicht Mitleid. Aber ich werde es ihm sagen!"

„Ach Gott! Höre doch auf! Um Himmels willen, höre auf!"

Nun hörte man, wie die Beiden sich hin und her zerrten, dann flog die Thüre auf, und Mrs. Bort erschien mit Näera, die sich hilflos an ihre Kniee klammerte.

(Fortsetzung folgt.)

Central-Passagier-Association Mileage-Tickets.

Die Nickel Plate-Bahn ist Mitglied des Mileage Ticket Bureaus der Central Passenger Association geworden und alle Mileage Tickets, die in vorgeschriebener Weise von irgend einer Bahn einem Mitglied des Bureaus ausgegeben werden, sind giltig auch auf dieser Bahn in derselben Weise wie auf anderen Bahnen, die Mitglieder des Bureans sind. feb14,17,21,24,28mz3

Das Kind.

Eine Flitterwochengeschichte von L. Rheinberg.

Eigentlich hatte sie ihr Lehrerinnen-Examen machen wollen. Aber als er um die Siebzehnjährige warb, da warf sie die Bücher bei Seite und gab ihm ihr Jawort.

Er hätte ihr Vater sein können, so groß war der Altersunterschied. Als die Freundinnen sie damit neckten, sprach sie stolz: „Gerade das imponirt mir, und imponiren muß mir mein Mann! Die Jungen konnte ich bisher nur so um den kleinen Finger wickeln."

Sie reckte dabei ihren winzigen kleinen Finger in die Luft und drehte eine Pirouette.

„Das wird eine lustige Wirthschaft bei Euch werden, von der Schulbank direkt in die Haushaltung."

„Ah pah, ich fürchte mich nicht, wem Gott ein Amt gibt, gibt er auch Verstand. Mit Verstand und Grazie läßt sich auch das schwere Amt einer Hausfrau ausfüllen. Auch weiß er ja, daß ich nicht kochen, nähen, flicken, spinnen kann" trällerte sie nach der Melodie der „Martha".

Sie zog dann mit ihm in die Fremde.

Eine lange, wundervolle Hochzeitsreise.

Dann hinein in die neue Häuslichkeit.

„Wie freue ich mich morgen auf das erste Mittagessen, was mein Kobold mir bereitet," sagte er vergnügt.

„Na — na, freue Dich nicht zu früh," lachte sie ahnungsvoll.

„Bitte einen Kalsbraten, recht saftig, recht groß, er ist mein Lieblingsbraten."

Zur Vorsicht hatte sie ein großes Kochbuch von Mama mitbekommen.

„Kalbsbraten, nichts leichter als das —" sagte sie triumpirend, klappte das Buch zu und verschwand in der Küche, dem jungen Mädchen, das ihr als dienender Geist vorgestellt war, die Instruktionen zu ertheilen.

„Noch nie hat mir ein Braten so gut geschmeckt," sagte er strahlend.

„Siehst Du, wie leicht das Kochen ist! Nun, bitte, sage mir Deine Lieblingsspeise."

„Klöße, recht flockige, schöne Kartoffelklöße."

„O — die — die habe ich schon oft —"

„Gekocht?"

„Nein, aber sehr schön gegessen. Das machen wir auch!"

Sie setzte sich auf seinen Schooß, zupfte ihn am Bart und hinderte ihn an seiner Arbeit, die, wie er behauptete, sehr wichtig war.

Sie schmollte und verschwand.

Ihr Trällern lustiger Opernmelodien nebenan störte ihn unausgesetzt.

„Bitte, willst Du nicht ein paar Stunden spazieren gehen, damit meine Arbeit fertig wird."

„Allein, ohne Dich — nein."

„Aber Du störst mich; bitte, nimm ein Buch und lies, oder hier die Journale."

Nun wurde es wirklich still nebenan, nur Rascheln von Papier ließ sich hören.

Eifrig lesend fand er sie, die Journale um sie umhergestreut in genialster Unordnung.

Er, der so ordentlich mit jedem Stückchen Papier umging, rief entsetzt:

„Aber wie liest Du denn Journale?"

„Ach ja — sie sind ein bischen durcheinander gekmmen."

„Ein bischen sehr, da stimmt ja keine Seitenzahl mehr zur andern."

„Gott, so rede doch nicht so lange, hilf mir sie lieber wieder in Ordnung bringen. Weißt Du, sehr ordentlich bin ich grade nicht, das ging immer so eilig in die Schule und dann das Studiren nachher! Das Ordnen hat Mama immer besorgt." —

„Jetzt bitte ich Dich, daß Du es besorgst."

„Gott ja, natürlich, man muß sich doch erst gewöhnen."

Er seufzte.

„Was war das für ein Seufzer?" fragte sie.

„Ich werde Dich erst zur Hausfrau erziehen müssen."

„Du, ein Gelehrter?" lachte sie, „als ob Du mehr davon verstündest wie ich!"

Er sah über seine Brille hinweg zu ihr hinab. Sie sah so vergnügt aus, daß er ihr nicht böse sein konnte, obgleich er schon manche Enttäuschung in seiner jungen Ehe erfahren hatte.

Sie war wirklich zu jung, zu unreif für die Ehe. Sie hatte nur lose Streiche im Kopf. Ihm setzte sie ihre Morgenhäubchen auf, die er ihr schenkte, weil er sie gern mit diesem Attribut der Hausfrau sah, und schüttelte die langen, blonden Zöpfe, daß sie ihr links und rechts um die Schultern, flogen, wenn er ihr das niedliche Spitzending aufsetzen wollte.

„Ich bin doch keine Großmutter," lachte sie.

„Du bist ein Kindskopf."

„Aber lieb hast Du mich doch!" sagte sie ganz bestimmt.

„Und Du — Du mich auch?"

„Ach was — das sagt man nicht."

Sie machte sich los von ihm und rannte um den großen Eßtisch.

Klirrklirr.

Tischtuch, Kaffeeservize, Sahne, Mokka, alles auf dem neuen Teppich in greulichem Durcheinander.

Natürlich trug er die Schuld, warum hatte er sie auch greifen wollen!

„Gut, daß es keine Tinte ist, das wäre noch viel schlimmer" lachte sie schon wieder von unten zu ihm herauf. „Oder Heidelbeerenkompot, die Flecke gingen nie wieder aus!"

Am andern Morgen, es war die höchste Zeit zur Vorlesung zu eilen, das akademische Viertel war längst vorüber, da zerrte sie ihn am Rockschoß in die Küche. Die kalte Sauze mußte er erst kochen, ehe er ging.

Er wehrte sich.

„Ich habe keine Sekunde Zeit."

„Doch — doch —"

Krach — ritsch — ratsch!

Sie hatte ihm den halben Rockschoß abgerissen.

Stummes Entsetzen Beider.

„Mein einziger Gehrock!"

„Zieh den Frack an, oder den Sommeranzug, warum wehrtest Du Dich auch so?"

Nun ward er wirklich böse. Mit seiner Vorlesung war es für heute aus.

„Schändlich, solch albernes Ding!"

„Albern?"

„Jawohl. Mehr als das — ich — ich habe gar keinen Ausdruck mehr für solche Aufführung!"

Er stürzte aus dem Hause.

Eine Thorheit hatte er begangen, eine große Thorheit! Ein Kind hatte er statt eines Weibes zu sich genommen. Das Erziehen fand er so schön, aber bei ihr wär jede Erziehungsmethode ausgeschlossen. Wie junger, gährender, brausender Wein war sie. Aber es mußte anders werden.

Am andern Mittag prangte sein Lieblingsgericht auf der Tafel — Klöße! schöne gelbe Kartoffelklöße. Seine Blicke leuchteten.

Die ersten Versuche der Kloßbereitung waren ganz fehlgeschlagen, es war Kartoffelbrei.

„Sie wollten garnicht zusammenhalten beim Kochen —" gestand sie kleinlaut.

Heute stand sie stolz davor.

„Sieh nur, wie herrlich sie sind, so gelb wie Butter, ich habe auch die Eier nicht gespart, ich wollte Dir etwas recht Gutes machen. Zehn Eier, auf jeden Kloß ein Ei!"

Nun nahm sie einen der Klöße und warf ihn in die Luft.

„Jetzt halten sie! Siehst Du!"

„Hart wie Steine — nicht genießbar!"

„Das finde ich garnicht," sagte sie und würgte die schweren, heißen Klöße hinunter.

„Du wirst nichts mehr davon essen, solche Steine können einen Menschen umbringen."

„Mir schmecken sie ganz gut."

Nun nahm er die Schüssel fort.

„Ich werde morgen eine Köchin engagiren, damit wir ein ordentliches Essen bekommen."

„Ich hatte mir solche Mühe gegeben ——"

„Jawohl, alles verkehrt zu machen. Du bist eben ein Kind — —"

„Bitte, sage nicht immer, daß ich ein Kind bin," sprang sie empört von ihrem Stuhl. „Ich werde achtzehn Jahre, ich bin Deine Frau und kein Kind — das verbitte ich mir ein für alle Mal."

Ihr Zorn, ihr verletzter Stolz kleidete sie reizend.

Er lächelte. Das war die Spur eines echtes Frauenstolzes. „Sie wird noch werden," dachte er, und sie ging ab und weinte.

Nach einer Weile ging er zu ihr und tröstete sie.

„Es geht doch so nicht."

„Nein, nein, es geht so nicht weiter" — die hellen Thränen liefen ihr die Wangen hinab.

Er küßte die Thränen hinweg, aber sie wehrte ihm.

„Ich wußte es ja im voraus, aber Du meintest: So ein bischen Wirthschaft ist garnichts."

Sie seufzte nur. Nun wußte sie, wie schwer alles war, was von einer tüchtigen Frau gefordert wird.

„Ich gehe jetzt zur Bibliothek, und dann besorge ich die Köchin."

„Ja geh' — geh' nur."

„Wenn ich wiederkomme, bitte ich um Sonnenschein, keine Thränen!"

Sie schluchzte nur noch herzbrechender.

„Wenn Du — kommst — dann, dann —"

Er küßte sie rasch und ging. Sie mußte sich erst ausweinen.

Als er wiederkam, fand er auf seinem Schreibtisch einen Brief. Ein Brief von ihr, seiner Frau! Was soll das?

> „Liebster! Ich gehe zurück zu meiner Mutter. In Deinem Hause richte ich doch nur Unheil an. Du wirst mich wohl nicht vermissen, wenn die Köchin da ist. Wenn ich kochen gelernt habe und kein Kind mehr bin, komme ich — vielleicht — wieder — wenn Du mich dann noch haben willst. Nur als eine Andere siehst Du mich wieder.
>
> Dein tiefbetrübtes Weib."

Er erschrak. Sie war fort.

Ganz bleich sank er in den Schreibtischstuhl.

Wie lieb er sie hatte, trotz all ihrer Fehler, das fühlte er jetzt.

Wie öde, wie still und leer war die Wohnung, ohne sie!

Ihr lachendes Gesicht fehlte ihm, wohin er blickte. Ihr fröhliches Plaudern, ihr Necken und Scherzen war ihm Bedürfniß. Wie ein frischer Quell sprudelte es von ihren Lippen.

„Ein Leben ohne Dich ist undenkbar!" rief er laut aus. Dann warf er sich in seinen Stuhl zurück, bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und schluchzte laut auf.

Da schlich sie hinter dem hohen, gemalten Wandschirm hervor und legte ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn.

Er hielt sie fest, er ließ sie nicht los.

„Du bist meine Sonne, mein Glück!" stammelte er.

„Ich wollte wissen, ob ich Dir nothwendig bin. Es fällt mir garnicht ein, zu reisen. Kochen und alles lerne ich auch hier bei Dir. Nur Geduld, viel Geduld mußt Du mit mir haben, mein lieber, lieber Schatz!"

— Unverbesserlich. — Meisterin: „Na, Aujust, was soll ick Dir denn morgen zu Deinem Geburtstag kochen?" — Schusterlehrling: „Känguruhschwanzsuppe!"

— Berlin W. — Kommerzienraths-Töchterlein: „Nicht wahr, Papa, der Uebermensch würde Berlin W. wohnen?"

Eure Gesundheit

ist Euer größter Schatz. Hütet Ihr sie als solchen, oder

Treibt Ihr dem Strudel

der Verzweiflung entgegen? Der Strom wird reißender, je weiter Ihr geht — jede Minute Verzögerung vergrößert Euer Risiko und Eure Gefahr.

Ergreift die Rettungs-Leine,

solange Ihr noch die Kraft habt. Wartet nicht, bis Eure Lebenskraft völlig erschöpft ist — bis Eure Stärke ganz verschwunden und Ihr ein Wrack werdet und dann hofft auf irgend eine wunderbare Macht, Euch zu reteen.

Geht und konsultirt den Wiener Spezial-Arzt des New Era Medical Institutes.

Es kostet Euch nichts und mag Euch jahrelanges Leiden und Elend ersparen. Er beschränkt seine Praxis auf eine einzige Art Krankheit und sucht und übernimmt keine anderen. Seine Officen sind mit jeder modernen Einrichtung für die Behandlung seiner Spezialitäten ausgestattet und auch bequem gelegen für den Geschäftsmann, Angestellten und Arbeiter.

Sprechstunden: 9—12 Vorm., 2—7 Abds. Mittwochs nur von 9—12 Vorm. Sonntags 10—1:30 Nachm.

Ansteckende Blutvergiftung. Meine spezielle Methode der Behandlung für diese Krankheit ist thatsächlich das Ergebniß der Arbeit meines Lebens und wird von den besten Aerzten dieses Landes empfohlen. Es enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend welcher Art. Es geht an die Wurzel des Uebels und verdrängt jedes Atom von Unreinigkeit. Bald verschwindet jedes Anzeichen und Symptom der Krankheit auf immer und der ganze Körper wird gereinigt, geläutert und zu seinem gesunden, reinen Zustand zurückgeführt, den er vor der Erkrankung besaß.

Nervöse schwache Männer. Meine Kur für schwache Männer beseitigt jeden Kraftabfluß und baut das Muskel- und Nerven-System auf, reinigt und bereichert das Blut, läutert und reinigt die Blase und Nieren, stärkt die Leber, hebt den Muth, schärft die Auffassung und vor allen Dingen gibt sie den geschwächten Organen die verlorene Kraft zurück.

Geheime Krankheiten. Wie Striktur, Krampfaderbruch, Cystitis, oder Entzündung der Blase mit nachfolgendem Nierenleiden werden geschickt und wissenschaftlich behandelt und eine vollständige und dauernde Heilung wird in jedem angenommenen Falle garantirt. Meine Methode in der Behandlung dieser chronischen und komplizirten Leiden ist schmerzlos und geschieht ohne Schneiden. Die affizirten Organe werden bald zu ihrer natürlichen Kraft und Stärke wiederhergestellt und der Patient wird stark und gesund, wie er je in seinem Leben war.

Elektrizität ist Leben. Wir haben die neuesten elektrischen Apparate zur Behandlung. Keine unheilbaren Fälle angenommen. Falls wir Euch heilen können, werden wir es Euch sagen.

New Era Medical Institute,

5. Flur, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Avenue.

Niedersächsischer Bauernwitz.

Heinrich Sohnreys verdienstvolle Zeitschrift „Land" sammelt aus dem Volksmunde allerlei Ernstes und Heiteres und rettet aus mancher Gegend gerade noch in letzter Stunde das Volksthümliche, ehe es ganz verschwindet. Auch die dem Niederdeutschen so eigenen Scherzreden werden nicht verschmäht; sie sind gerade so alt und neu wie die Witze in den „Fliegenden Blättern". Wie dort die Schwiegermütter und die Sonntagsreiter, so sind bei den Bauern Advokaten und Pfaffen beliebt.

„Dat willn wi woll kriegen, säd de Avkat; dor meinte hei dat Geld."

„Ei is Ei, säd de Preister, un langt na't Gansei."

Nicht bloß den Priester, sondern auch seine Versprechungen sieht der Landmann mit Mißtrauen an. Ein Pfarrer tröstet den schlecht behandelten Hofknecht:

„Und wenn dein Herr auch in dieser Welt seinen verdienten Lohn nicht empfängt, so wird er in jener gewiß desto härter büßen müssen."

„Jo, aber wen de Kehrel sick noch op seinem Starbebett bikehrt, wat denn?"

Natürlich spielt die Thierwelt eine große Rolle.

„De Kläukst giwt nah, säd de Bur; dor rangt hei sieck mitt'n Ossen."

„Sei is mi veel tau krumm, säd der Voß von de Wust; dor hängt sei an'n Wiemenbalken."

„Gah hen un giwiw de Katt en betten Heu, seggt der Bur, wenn hei'n lästigen Drüdden weg hewwen will."

„Wat du förn Minsch büst, seggt Jochen Fink tau sin Swin, heft beide Poten in'n Trog!"

Ebenso nahe fühlte sich diesen Thieren jenes ländliche Jungfräulein, das den Ferkeln beim Fresses zusah:

„Ach, wat sünt wi schön, so lang wi junk sünt!"

Auch jener Knabe, dem der Storch zwei Zwillingsbrüder gebracht hatte, sah das Menschenthum noch ohne Eitelkeit an; er zeigte auf den dickeren der Ankömmlinge und meinte:

„Vadder, dissen will wi upföden." (auffüttern, groß ziehn.)

Ein anderer Kinderwitz! Das Schulhaus brennt und ein Junge fragt den andern:

„Is de Köster mitforbrennt?"

„Nee, de stünn hier eben noch!"

„Den nützt' uns ohk nicks!"

— Die lieben Dienstboten. — Frau (die mit der Köchin vom Markte heimkehrt): „Nanny, jetzt haben wir wirklich vergessen, ein Huhn zu kaufen!" — Köchin: „Sie denken aber auch an gar nichts!"

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifelsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place; New York, N.Y.

Chichester's English PENNYROYAL PILLS Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. fp14,dosamo,1j

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

Dr. SCHROEDER,

Dr. J. KUEHN.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Rev. C. A. Fuchsle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bdsa

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

RUPTURE — E. ADAMS STR.

Wichtig für Männer und Frauen!

DR. J. YOUNG,

DR. KARL STRUEH'S Natur-Heilanstalt, 464 Belden Ave.

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR. — BORSCH & CO., 103 Adams Str.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str.

Heilt Euch selbst

Von Europa zurück. Dr. F. C. Harnisch, 103 Ost Adams Str.

J. C. Lutz & Co.
1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Rekordbrechende Preise
. . . für . . .
MONTAG!

Spezieller Kleiderstoffe-Verkauf für die Konfirmation!

Henrietta. 46-zöll. reinwollene importirte deutsche Henriettas überall zu 79c verkauft, per Yd. für **59c**

Serges. 46-zöll. reinwollene schwere Serges — die neuesten Schattirungen und schwarz, regulärer Preis 85c per Yd., für . . **50c**

Crepons — Speziell! Crepons, bis zu $1.98 die Yard werth, Montag, nur für **1.00**

Cashmere — Extra speziell! — 40-zöll. schwarze oder weiße Cashmere, nie zuvor für weniger als 39c per Yard verkauft, für **20c**

Organdies. Wir haben eine volle Partie von weißen Organdies, den doppelten Preis werth, den wir verlangen — aufw. von **15c**

Stickerei. Stickereien, Montag 2 spezielle Partien, **10c** und **5c**

Spitzen — Speziell! Spitzen von 2 bis 6 Zoll breit, werth von von 5 bis 10c per Yd., für **2c**

Männer-Unterzeug. 250 Dutzend naturwollene Kamelshaar Hemden und Unterhosen für Männer, mit Seiden-Einfassung und Perlmutterknöpfen, — werth 95c, für **58c**

Männer-Hemden. 25 Dtzd. schwere schwarz und weiße Drill und fancy Cheviot Arbeits-Hemden für Männer, mit Yoke und Taschen, volle Größe, werth 50c, für **25c**

Männer-Hosen. 50 Paar blaue Cheviot u. graue Hairline gestreifte Hosen, werth $1.25 per Paar, für **75c**

Knaben-Kappen. Reinwollene Kappen für Knaben, mit doppeltem Band, werth 25c, für . . . **5c**

Ticking. 5000 Yds. 30, 35 und 50c Qualität rother deutscher Feder-Ticking, Montag zu **32c, 22c** und . . . **16c**

Federn. 500 Pfd. gute Qualität Federn von lebenden Gänsen, per Pfd. . . . **39c**
$1.25 Qualität weiße Daunen, per Pfd. **85c**

Percales. 1200 Yds. 11c Qualität 36 Zoll breiter Percale in hellen, dunklen und mittleren Farben, per Yd. **5c**

Eiderdown. 1800 Yds. 40-zöll. reinwollener Eiderdaun, einfarbig, von 2 bis 5 Yds. lang, der reguläre 85c Werth, per Yd. **29c**

Muslin. 2000 Yds. 4-4 Lonsdale Muslin — in Resten werth 10c per Yd., für **6½c**

Flanelette. 2800 Yds. bester Kleider Flanelette, ausgezeichnete Muster, werth 10c und 12½c per Yd., für **7½c**

Drillich. 1600 Yds. extra schwerer schwarz und weiß gestreifter Shirting Drill, die 10c Sorte, per Yd. für **6½c**

Gardinen-Muster. 1000 echte Brussel Effekte und arabische Spitzen-Gardinen-Muster, von 1½ bis 2 Yds. lang, viele zusammen passend, für Montag, Stück zu **29c**

Betttücher. 75 Dtzd. 72x90 gebleichte u. ungebleichte Betttücher, gesäumt u. fertig zum Gebrauch, werth 55c, Stück **35c**

Lambrequins. 40 Dtzd. 54 Zoll breite importirte Spitzen-Lambrequin,s wth. 50c, Montag für . . **25c**

Shirtwaists. 350 Shirt Waists für Damen, gemacht aus guter Qualität Flanelette, alle Farben und alle Größen — werth 1.00 und $1.25 für **49c**

Kleider. 20 Dtzd. Kinder-Kleider, gemacht aus schwerem englischem Flanelette, mit Braid garnirt, alle Größen, gut 75c werth, für **39c**

Capes. Beaver Capes für Damen, mit Braid garnirt, gewöhnlich zu $1.25 verkauft, Montag zu **49c**

Basement. Schwere Blech-Waschkessel für **25c**
Weiße baumwollene Waschleine für **3c**
Längliche Kuchen-Pfannen, Stück **3c**
Solide messingene Vogel-Käfige für **59c**
10 Quart Flaring Pails für **5c**
Bemalte Tassen und Untertassen, für **8c**
Fancy farbige Salz- und Pfeffer-Büchsen, 2 für **5c**

Groceries.
J. C. Lutz & Co. bestes xxxx Minnesota Patent Mehl, 5 Pfd. für **9c**; per 24½ Pfd.-Sack für **45c**; per Faß, in 98 Pfd.-Säcken . . . **3.48**
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. **20c**
Strikt frische Eier, garantirt, per Dtzd. . **11c**
Swift & Co. Winchester Schinken, per Pfd. **7c**
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd. für . . **10c**
Battle Ax Kau-Tabak, per Pfd. **28c**
Beste schottische grüne oder Split Erbsen, 4 Pfd. für **10c**
Fancy Peaberry Kaffee, werth 19c Pfd. **12½c**

THE CONTINENTAL NATIONAL BANK OF CHICAGO.
Report of Condition at close of business Tuesday, February 13th, 1900.

RESOURCES.		
Loans and Discounts	$15,275,395.68	
Stocks and Bonds	876,830.47	$16,152,226.15
U. S. Bonds to secure circulation		50,000.00
Overdrafts		9,584.99
Real Estate		39,985.08
Due from Banks and U.S. Treasurer	$4,553,380.21	
Cash	5,694,121.58	10,247,501.79
Total		$26,499,298.01
LIABILITIES.		
Capital Stock paid in		$ 2,000,000.00
Surplus fund		400,000.00
Undivided profits		259,688.67
Circulation		45,000.00
Deposits		23,794,609.34
Total		$26,499,298.01

JOHN C. BLACK, President.
ISAAC N. PERRY, Vice President.
GEORGE M. REYNOLDS, Cashier.
IRA P. BOWEN, Asst. Cashier.
BENJAMIN S. MAYER, Assistant Cashier.

DIRECTORS.
John C. Black, Henry C. Durand,
Roswell Miller, Henry Botsford,
William G. Hibbard, James H. Dole,
George H. Wheeler, J. Ogden Armour,
Berthold Loewenthal, Isaac N. Perry.

A general Foreign Exchange business transacted.
Traveler's Circular Letters of Credit issued available in all parts of the world.

National Bank of the Republic.
Condition at close of Business, Feb. 13, 1900.

RESOURCES.		
Loans and discounts	$5,159,070.06	
U.S. and other bonds	388,896.01	$5,547,966.07
Real estate		42,528.23
Furniture and Fixtures		12,689.50
Cash and Sight exchange		5,392,733.09
Total		$10,995,916.89
LIABILITIES.		
Capital stock paid in		$1,000,000.00
Surplus and profits (net)		189,104.92
Circulation		135,000.00
Deposits		9,671,811.97
Total		$10,995,916.89

OFFICERS:
JOHN A. LYNCH, President.
W. T. FENTON, Vice-President and Cashier.
J. H. CAMERON, H. R. KENT, Ass't Cashiers.
R. M. McKINNEY, 2d Ass't Cashier.

BOARD OF DIRECTORS:
Frank O. Lowden, Louis F. Swift,
John A. Lynch, J. B. Greenhut,
E. B. Strong, Alexander Mackay,
A. M. Rothschild, Henry Siegel,
Tracy C. Drake, W. T. Fenton.

— Kasernenhofblüthe. — „Schulze, Sie stellen sich ja wieder an, wie ein Handküsse übendes Nilpferd".

REPORT OF THE CONDITION — OF — The Commercial National Bank OF CHICAGO,
At the close of business, February 13th, 1900.

RESOURCES.		
Loans and Discounts		$ 11,209,717.41
Overdrafts		1,715.53
Real estate		70,579.23
U. S. bonds and other stocks and bonds		1,062,226.10
Due from United States Treasurer		10,250.00
Due from other banks	$4,726,848.81	
Cash	4,821,792.62	9,548,641.43
Total		$21,903,129.70
LIABILITIES.		
Capital Stock paid in		$ 1,000,000.00
Surplus Fund		1,000,000.00
Undivided Profits		240,875.85
National Bank Notes outstanding		45,000.00
Deposits		19,617,253.85
Total		$ 21,903,129.70

OFFICERS.
JAMES H. ECKELS, President.
JOHN C. McKEON, Vice-President.
D. VERNON, Second Vice-President.
JOS. T. TALBERT, Cashier.
N. R. LOSCH, Asst. Cashier.

DIRECTORS.
Franklin MacVeagh, N. K. Fairbank,
Jesse Spalding, Robert T. Lincoln,
Wm. J. Chalmers, James H. Eckels,
John C. McKeon.

☞ Letters of Credit issued. Foreign Drafts and Specie bought and sold. Postal Remittances and Cable Transfers made to all Parts of the world.

REPORT OF THE CONDITION — OF — THE AMERICA NATIONAL BANK OF CHICAGO,
in the State of Illinois, at the close of business February 13, 1900.

RESOURCES.		
Loans and Discounts	$4,495,573.20	
Demand Loans	1,547,995.49	$6,043,568.69
Overdrafts		6,010.17
U. S. 4 percent bonds (at par)		150,000.00
Other bonds (market value $151,000)		140,000.00
Cash		1,711,399.49
Clearing-house checks		898,785.61
Due from banks		2,445,294.59
Due from treasurer U. S.		8,250.00
Total		$11,403,308.55
LIABILITIES.		
Capital		$1,000,000.00
Surplus		500,000.00
Undivided Profits		169,613.52
Dividends Unpaid		760.50
Deposits		9,732,934.53
Total		$11,403,308.55

OFFICERS:
ISAAC G. LOMBARD, President.
WM. DICKINSON, Vice-President.
ROBERT M. ORR, 2d Vice-President.
EDWARD B. LATHROP, Cashier.
J. E. MAASS, Asst. Cashier.

DIRECTORS.
Isaac G. Lombard, Robert Stuart,
William Dickinson, D. S. Pate,
John C. Welling, Thomas E. Wells,
E. A. Shedd, E. W. Gillett,
Eugene Cary, Wm. C. Seipp,
Robert M. Orr.

— Anders gemeint. — Reisender (enttäuscht): „So, Herr Meier befindet sich auf der Hochzeitsreise? Das bedauere ich sehr!" — Wirthschafterin: „Nicht wahr.... Der arme, junge Herr!"

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der Prozeß Molineux und sein überraschendes Ende. — Von den Geschworenen wird der junge Mann des Giftmordes schuldig befunden. — Und zwar auf die schwächsten Umstandsbeweise hin. — Ist die moralische Gewißheit besonders im Mordprozesse genügend?

New York, 15. Febr. 1900.

Dem Himmel sei Dank — der Prozeß Molineux ist zu Ende! Es war aber auch die höchste Zeit. Wochen, was sage ich, Monate Nichts als Molineux von Morgen bis Abend. Zum Glück brach inzwischen der Transvaal-Krieg aus und so kam wenigstens ein bischen Abwechselung in die zum verzweifeln langweilige Geschichte. Sie war das geworden durch die Vernehmung der Schreibsachverständigen. Die endlosen Ausführungen dieser klugen Herren füllten Tag um Tag Spalten und Spalten der Tagesblätter und es gab zu dieser Zeit kein vortrefflicheres Schlafmittel als das Studium der Sachverständigen-Aussagen. Interessant war erst wieder der Schluß des Prozesses, der eine Sensation ersten Ranges lieferte, so recht nach dem Herzen der gelben Zeitungen. Es ist fraglich, ob sich in New York ein einziger Mensch hätte auftreiben lassen, der etwas Anderes als Freisprechung erwartete. Statt dessen wurde Roland B. Molineux, Sohn des greisen Generals Molineux von Brooklyn und Angestellter in einer chemischen Fabrik, nach kurzer Berathung von den Geschworenen schuldig befunden, im Dezember 1898 den Tod der Frau Katharine Adams in New York verschuldet zu haben. Der Mord war ein indirekter, sozusagen ein Mord aus Versehen. Molineux, so entschieden die Geschworenen, hat ein Pulver gegen Kopfweh mit tödtlichem Gift vermischt, beides in ein elegantes Fläschchen verpackt und mit verstellter Handschrift an den Turnlehrer Cornish vom „Knickerbocker Athletic Klub" gesandt, der sein Feind war, und den er aus dem Wege räumen wollte. Cornish wohnte bei der genannten Frau Adams. Diese Dame klagte eines Morgens über Kopfweh. Cornish gab ihr von dem ihm durch Molineux gesandten Kopfweh-Pulver und sie starb an dem Gift, das, wie nachgewiesen wurde, in dem Pulver enthalten war. Ob Molineux der Absender des verderblichen Pulvers war oder nicht, ist der Kern des berühmten Prozesses, der weit über die Grenzen New Yorks hinaus das Publikum in Aufregung gehalten hat.

Wenn ich vorher behauptete, daß die New Yorker allgemein Freisprechung Molineux' erwarteten, so will ich damit nicht sagen, daß man ebenso allgemein von der Unschuld des jungen Mannes überzeugt war. Ganz im Gegentheil. Mit ziemlicher Sicherheit kann angenommen werden, daß die Mehrheit ihn für schuldig hielt. Aber die Beweise, die gegen ihn vorlagen, waren über die Maßen schwach, so schwach, daß man allenthalben die Meinung ausgesprochen hörte: „Auf solche Beweise hin würde ich als Geschworener niemals einen Nebenmenschen dem Tode überliefern, selbst wenn ich persönlich glaubte, daß er schuldig wäre!" Mit anderen Worten: es waren lediglich Umstandsbeweise. Um so verblüffender wirkte der Wahrspruch der Geschworenen. Es scheint demnach die Bereitwilligkeit, auf bloße Umstandsbeweise hin Jemanden selbst der Todesstrafe zu überliefern, immer mehr unter Geschworenen Platz zu greifen. Fast sämmtliche Verurtheilungen der letzten Zeit in ähnlichen Prozessen erfolgten auf Umstandsbeweise hin wie zum Beispiel in den beiden Giftmord-Prozessen der jungen Doktoren Harris und Buchanan. Das erscheint doch aber in einem Falle, wo es sich um das Leben eines Nebenmenschen handelt, etwas gewagt. Von mancher Seite wird Einem darauf erwidert: „Man muß sich als Laie vor einem solchen Standpunkt hüten. Die berechtigte Kritik gebührt da lediglich dem Juristen als Fachmann." Schön! Aber sind die Geschworenen nicht allesammt Laien, die nur als Laien urtheilen und nicht als Juristen? Ist dann nicht die ganze Einrichtung der Geschworenen gefährlich und entbehrlich? Die Geschworenen haben sogar vor dem Gesetz das Recht auf ihr Laien-Urtheil. Rekorder Goff machte sie in seiner Unterweisung eigens darauf aufmerksam, daß bei der Abgabe ihres Wahrspruchs vor dem Gesetz absolute Gewißheit von der Schuld des Angeklagten nicht gefordert werde, sondern, daß moralische Gewißheit genüge.

* * *

Was mich persönlich anbetrifft, so verwerfe ich diesen Standpunkt durchaus und würde mich, wenn zum Geschworenen-Dienst herangezogen, rund heraus weigern, jemals auf meine moralische Gewißheit hin einem Nebenmenschen das Leben abzusprechen. Die Justiz hat gerade auf diese moralische Gewißheit hin, also auf die sogenannten Umstandsbeweise hin, bekannter Maßen die verhängnißvollsten Irrthümer begangen. Man weiß aus der Geschichte dieser Irrthümer, welche unglaublichen Zufälle bei Mord-Prozessen eine Rolle spielen, wie oft Alles auf den Angeklagten als auf den Schuldigen wies, und wie er hinterher doch noch unschuldig war. In Ausführung seiner Erklärung der so überaus gefährlichen sogenannten Indizienbeweise bemerkte Rekorder Goff den Geschworenen gegenüber: „Indizienbeweise müssen sich direkt aus den Umständen ergeben, um eine Berechtigung zu haben. Sie befinden sich zum Beispiel am Broadway in einer dichten Menge und werden hin- und hergeschoben. Wenn Sie hierher kommen, finden Sie, daß Ihre Uhr fort ist. Sie sehen, wie ein Mann davonläuft, derselbe wird eingeholt und Ihre Uhr bei ihm gefunden. Es ist kein direkter Beweis vorhanden, daß der Mann Ihre Uhr gestohlen hat. Der direkte Beweis ist, daß Sie Ihre Uhr verloren haben und daß sie bei dem Mann gefunden wurde, und der Indizienbeweis spricht dafür, daß der Mann die Uhr gestohlen hat." Der Herr Teufel hole diesen Indizienbeweis! Ich erinnere mich da lebhaft genau eines solchen Falles. Ein Kollege von mir, in hervorragender Stellung an einem unserer bekanntesten englischen Wochenblätter thätig, fuhr in einem dicht besetzten Kabelbahnwagen den Broadway entlang, philosophisch an einem Lederriemen hin und her schaukelnd. Plötzlich ruft ein Herr neben ihm aus: „Meine Uhr ist mir gestohlen worden!" Er beschuldigt einen anderen Fahrgast, doch dieser erklärt kaltlächelnd: „Unsinn — dieser Mann hat sie genommen!" Und dabei deutet er auf den Kollegen. Der Kollege, der gewerbsmäßiger Humorist ist, nahm die Beschuldigung im Gefühl seiner Unschuld von der komischen Seite und stellte sich lächelnd zwecks Durchsuchung zur Verfügung. Wer beschreibt seine Bestürzung, wie die Romanschreiber zu sagen lieben, als sich die Uhr thatsächlich in seiner Tasche fand. Der Bestohlene und der Richter waren vernünftig genug, bei der Stellung und dem Namen des Kollegen einzusehen, daß hier lediglich der bekannte Kniff aller gewiegten Taschendiebe vorlag, das Gestohlene, sobald sie vorzeitig entdeckt sind, dem nächsten Besten in die Tasche zu praktiziren, und so kam der Kollege mit dem Schreck davon und der Erfahrung, daß die Witze der Taschendiebe die allerunangenehmsten sind, unangenehmer als diejenigen der gräßlichsten Humoristen. Aber wie nun, wenn es nicht der Kollege gewesen wäre, sondern irgend ein unbekannter armer Teufel ohne Verdienst und ohne Anhang? Es wäre zehn gegen eins zu wetten, daß er als Dieb verurtheilt worden wäre, von einem Richter ebenso gut wie von einer Jury, und Alles nur auf die moralische Gewißheit hin, daß er der Thäter sei. Auf die bloße moralische Gewißheit hin Jemanden des Diebstahls einer lumpigen Taschenuhr schuldig zu erklären, ist schlimm genug. Es ist aber geradezu verbrecherische Leichtfertigkeit und Gewissenlosigkeit, diese Gewißheit einfach an Stelle nicht vorhandener Beweise zu setzen, wenn es sich um Tod und Leben handelt. Wie wird denn diese moralische Gewißheit zu Stande gebracht? Nirgends in einer so frivolen und skandalösen Weise wie hier im Lande der angeblichen Vollkommenheit, und wo Alles angeblich besser und fortgeschrittener ist, als sonst. Der Staatsanwalt macht sich stets ein ganz besonderes Vergnügen daraus, den Angeklagten so schwarz wie möglich zu malen. Jede kleine Verirrung aus seinem Leben stempelt er zu einer Missethat vom schwersten Kaliber, von schwärzester Farbe, bis der Angeklagte zuletzt vor den Augen der Geschworenen als ein wahrer Teufel dasteht. Semper aliquid haeret! Der Vertheidiger mag noch so geschickt sein, ganz rein kann er den Angeklagten nicht wieder waschen, denn der Angeklagte hat immer das Vorurtheil gegen sich. Dinge, die im gewöhnlichen Leben nahezu harmlos sind, bekommen vor Gericht und unter der Beleuchtung des Anklägers ein ganz anderes Gesicht. Es kann Einer im Leben ein lockerer Don Juan sein, über den man lacht. Vor Gericht macht der Ankläger aus dem Don Juan ein pechschwarzes Scheusal, das man anspucken möchte. Aber es kann Einer ein „fauler Kopp" ersten Ranges sein und er braucht deswegen noch lange kein Mörder zu sein.

Doch um auf Molineux zurück zu kommen. Auf was hin haben ihn die Geschworenen schuldig befunden? Auf die moralische Gewißheit hin, daß die Handschrift auf der Verpackung des Fläschchens, die nicht wie seine Handschrift aussieht, von ihm herrührt und daß er das Fläschchen besorgt, gefüllt und abgesandt hat, obwohl Niemand dies gesehen hat. Das erscheint denn doch ein wenig leichtsinnig angesichts der Thatsache, daß der Turnlehrer Cornish — gerade wie sein Feind Moleneux — auch nicht der beste Bruder ist — wie überhaupt Keiner von der ganzen Gesellschaft. Ein triftiger Grund, warum Molineux den Turnlehrer hätte aus der Welt schaffen sollen, ist von der Anklage nicht zu Tage gefördert worden. Hätten die Geschworenen da nicht trotz aller moralischen Gewißheit dem Angeklagten die Wohlthat des Zweifels sollen zugute kommen lassen? Ich bin gespannt, was das Appellgericht, an das sich Molineux gewandt hat, sagen wird.

H. F. Urban.

Eine billige Mitt-Winter-Fahrt

zu einer Spezial-Rate nach Mobile und New Orleans um den Mardi Gras zu besuchen vom 25. bis 27. Febr. Spezial durchgehender Waggon fährt ab von Chicago über Chicago & Alton-Bahn am Samstag, den 24. Febr., Abends 9 Uhr. Tickets sind gut für die Rückfahrt bis 15. März. Wegen spezieller Raten für diese Fahrt, Betten im Schlafwagen etc., sprecht vor oder schreibt an Robert Somerville, General-Agent Passagier-Departement, Chicago & Alton R. R., 101 Adams Str., Chicago. feb15.17,21

Die Boeren sind siegesgewiß.

„In vielen Dingen," so schreibt der bisherige südafrikanische Korrespondent eines New Yorker Blattes, „sind die aktuellen Zustände in Südafrika so verschieden von den allgemein hier herrschenden Ansichten, daß Angaben von Thatsachen und ungeschminkten Folgerungen der Außenwelt fast lächerlich erscheinen mögen. Es ist leicht zu verstehen, daß die Engländer, die selbst über die unerwarteten Wendungen des Krieges so aufgeregt sind, es unbegreiflich finden, daß heute in den südafrikanischen Republiken weniger Aufregung herrschen sollte als vor dem Ausbruch des Krieges.

Damals herrschte in Südafrika Ungewißheit. Heute gibt es im Oranje-Freistaat und in Transvaal nur ein Gefühl absoluter Gewißheit bezüglich des Endes des Krieges. Die Boeren im Veldt und die daheim sind nur über eins ungewiß: über die Zeit, die der Krieg noch dauern wird. Von allen Orten ist Pretoria der ruhigste. Ich glaube nicht, daß ich von dem was ich gesehen und gehört habe, getäuscht worden bin. In ganz Pretoria gibt es keine Boeren-Familie, die nur einen Augenblick befürchtet, daß die Stadt selbst je belagert werden könne. Thatsächlich könnte man einen Monat in Pretoria zubringen, und von den äußeren Eindrücken würde man nicht vermuthen, daß dieses Städtchen, mitten zwischen die Berge geschmiegt, das Herz eines kleinen Landes ist, das mit dem großen Britenreiche Krieg führt.

Sehr wenige Geschäftshäuser in Pretoria sind seit Ausbruch des Krieges geschlossen worden. Die Burghers kommen und gehen von und nach dem Kriegsschauplatz, als sei ihre Mission eine alltägliche, aber ernste; Prahlerei hört man nie. Sie kennen die Resourcen Englands, und wissen, daß die Engländer den Krieg weiter führen können, bis alle ihre Resourcen erschöpft sind, aber sie sind fest überzeugt — der in Europa ausgebildete Gelehrte, wie der grobknochigste Farmer — daß sie schließlich siegen, und die Engländer unterliegen werden.

Die Frauen, Mütter, Töchter und Schwestern der Boeren sind gerade so überzeugt wie die Männer, und gerade so opferwillig. Jedes Haus ist eine Proviant- und Ausrüstungsbasis. Die Frauen kommen in kleinen Gruppen zusammen und machen Röcke und Hosen für ihre Angehörigen im Veldt, sie bestellen die Felder, und an jedem Tag kann man sie sehen, wie sie mit frohen Gesichtern mit einer Karre voll Proviant für die Verwandten im Kampfe auf den Bahnhof fahren. In den Feldlazarethen und in den Hospitälern der Boeren finden die Verwundeten und Kranken die denkbar beste Pflege, die Engländer eingeschlossen. Da gibts Arbeit für die Daheimgebliebenen, aber trotz dieser Arbeit finden sie noch Zeit, um den englischen Gefangenen in der Rennbahn von Pretoria durch mancherlei kleine Wohlthaten das Schicksal zu erleichtern.

Krieg und Papier.

Die Londoner Fachzeitung „Paper and Pulp" konstatirt einen Mangel an Papier infolge der enormen Nachfrage, die wegen des Krieges von den Zeitungen ausgeht. Die meisten der Londoner Tagesblätter verbrauchen 20 bis 100 Prozent mehr Papier als vor zwei Monaten. Die große Papierfirma von Edw. Lloyd Ltd. erklärt sich außer Stande, neue Aufträge anzunehmen. Ihre Fabriken arbeiten Tag und Nacht, und sie hat Extra-Dampfer gemiethet, um alles erhältliche Rohmaterial von den Wäldern nach den Fabriken zu schaffen. Die Fabrik hat ferner die Vorräthe kleiner Fabrikanten aufgekauft und erklärt sich im Stande, der Nachfrage noch für ein paar Monate zu genügen. Wenn der Krieg aber länger dauert, wird sie die kleinen Kunden fallen lassen müssen. Aehnliche Berichte kommen aus den englischen Provinzen. Die Papiernoth wird dadurch erhöht, daß kein Papier mehr aus Amerika erhältlich ist, da auch in den Ver. Staaten die heimische Nachfrage das Angebot übersteigt.

Ein unübertreffliches Trio

von soliden durchfahrenden Expreß-Zügen täglich via der Nickel Plate-Bahn zwischen Chicago, Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und zwischenliegenden Punkten. Dienst und Ausstattung zählt zu den besten, Raten niedriger als über andere Linien. Die kürzeste Route zwischen Chicago und Buffalo. Uniformirte farbige Porters stehen den Wünschen der Passagiere in Tag-Coaches zur Verfügung. feb1,dosadi,1mt

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 20. Febr.: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 21. Febr.: „Noordland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 22. Febr.: „La Touraine", Expreß, nach Havre.
Samstag, 24. Febr.: „Phoenicia" . . . nach Hamburg.
Samstag, 24. Febr.: „Spaarndam", nach Rotterdam.
Mittwoch, 28. Febr.: „Friesland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 1. März: „München" . . . . nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

☞ **Vollmachten,** notariell und konsularisch,
☞ **Erbschaften,** regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
☞ **Erbschaften Vollmachten** ☜ unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
☞ **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.**
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

STATE MEDICAL Dispensary
76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

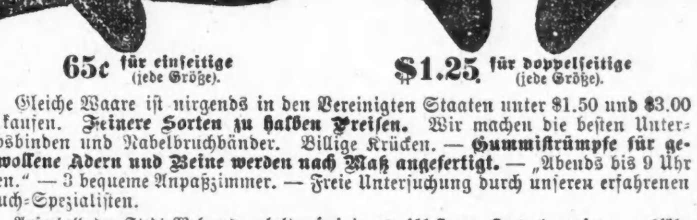
Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
17feb,4ja

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu



65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

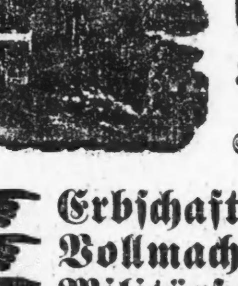
Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Schützt das Eisen.

Macht es leicht.

Ebenso wie ölige Schuhschwärze Eure Schuhe und gute Farbe Euer Haus schützt, so schützt
E-Z flüssige (rostfrei) Ofenschwärze
das Eisen Eures Ofens. Es gibt nichts ähnliches, nichts „ebenso gut,"
Preis 10 Cents, per Post 25 Cents.
Metaline macht die Nickel-Verzierungen so gut wie neu.
MARTIN & MARTIN. Fabrikanten, Chicago.



Man beachte: ☞ **K. W. Kempf,**
☞ 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
☞ **Erbschaften** ☞ eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.
☞ **Vollmachten** ☞ notariell und konsularisch besorgt.
☞ **Militärsachen** ☞ Paß ins Ausland.
— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
bw

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach / **$28.00** von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Man beachte:
92 LASALLE STR.

E. R. HAASE & Co.
84 LaSalle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Leset die „Sonntagpost".